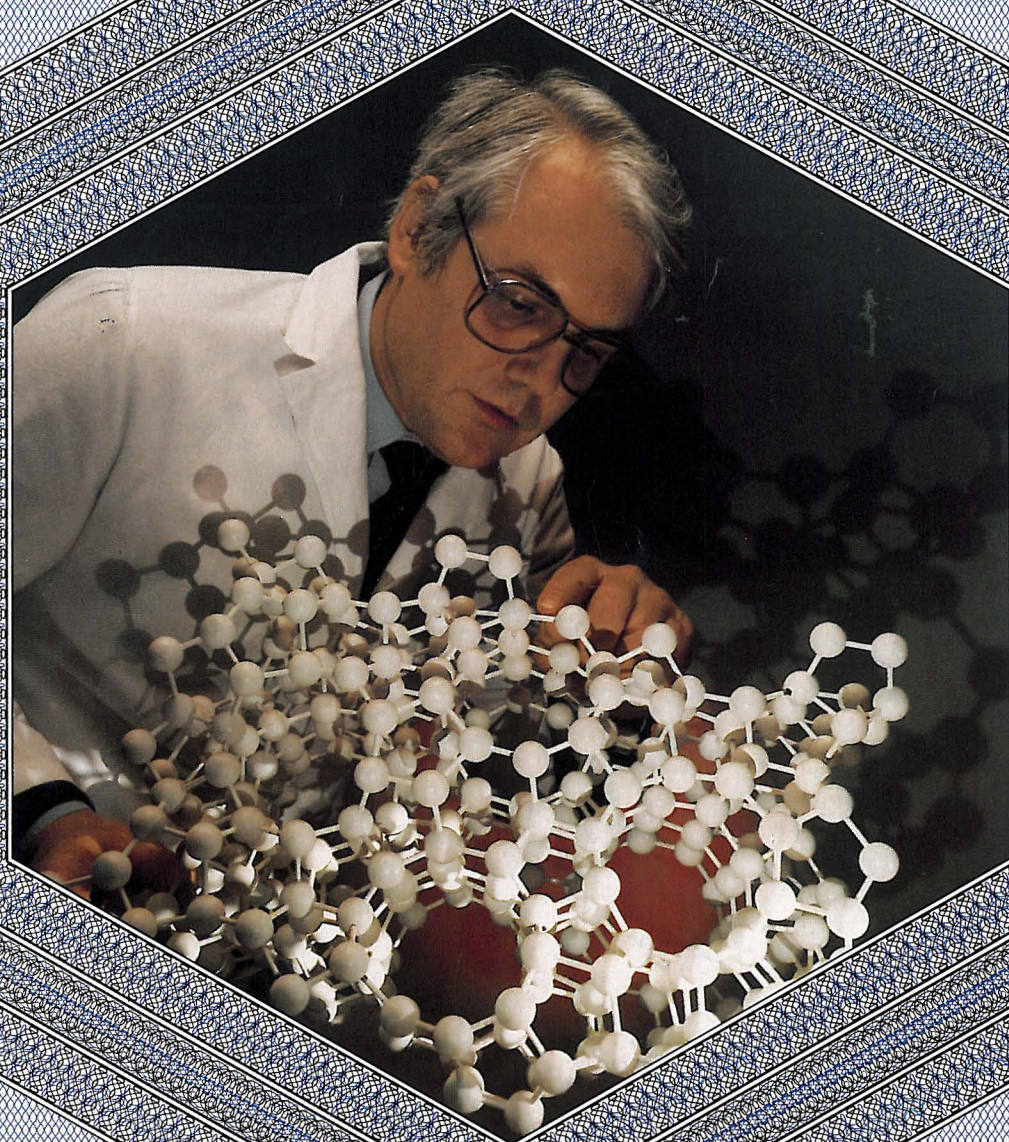


**Geschäftsjahr 1984**

**BASF**

**Sperrfrist  
Frei für Freitag,  
10. Mai 1985**



# Auf einen Blick

Werte in Millionen DM	1982	1983	1984
BASF-Weltumsatz	34 844	37 850	<b>43 523</b>
BASF-Gruppe Umsatz	32 486	35 111	<b>40 400</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 011	1 678	<b>2 520</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	275	517	<b>895</b>
– in Prozent vom Umsatz	0,8	1,5	<b>2,2</b>
Investitionen in Sachanlagen	2 003	1 630	<b>2 051</b>
Forschungsaufwand	1 174	1 189	<b>1 242</b>
Zahl der Mitarbeiter	115 868	114 128	<b>115 816</b>
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft	206	310	<b>405</b>
– Dividende je Aktie in DM	5,00	7,00	<b>9,00</b>

Im BASF-Weltumsatz ist der konsolidierte Umsatz aller Gesellschaften der BASF-Gruppe zu 100 Prozent erfaßt.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist. Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

## STRUKTUR DER BASF

	BASF Welt, 282 Gesellschaften 43,50 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Gruppe, 87 Gesellschaften 40,40 Milliarden DM Umsatz
	BASF-Konzern, 33 Gesellschaften 30,86 Milliarden DM Umsatz
	BASF Aktiengesellschaft 19,81 Milliarden DM Umsatz

Bild Titelseite: Modell eines Zeolith-Katalysators.  
Die Hohlräume im Kristallgitter prägen die katalytischen Eigenschaften des Zeolithen.

# Inhalt

Die BASF gehört zu den großen international tätigen Unternehmen der chemischen Industrie.

Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat die BASF ihre bedeutende Stellung durch bahnbrechende wissenschaftliche und technische Leistungen, durch aufeinander abgestimmte Produktionsstrukturen und durch intensive Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg bis hin zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundstoffen bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltfreundlicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**

## Bericht des Vorstands

Seite

### ÜBERSICHT

Geschäftsverlauf	2
Finanzen	4
Investitionen	6
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	7
Forschung	8
Mitarbeiter	10

### ARBEITSGEBIETE

Rohstoffe und Energie	12
Chemikalien	14
Produkte für die Landwirtschaft	18
Kunststoffe	22
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	26
Verbraucherprodukte	28

### REGIONALE TÄTIGKEIT

Europa	30
Nordamerika	30
Lateinamerika	31
Afrika, Westasien	32
Süd- und Ostasien, Australien	33

### RECHNUNGSLEGUNG

Beteiligungen	34
Jahresabschlüsse:	
BASF-Gruppe mit Erläuterungen	38
BASF-Konzern mit Erläuterungen	46
BASF Aktiengesellschaft mit Erläuterungen	52

## Bericht des Aufsichtsrats

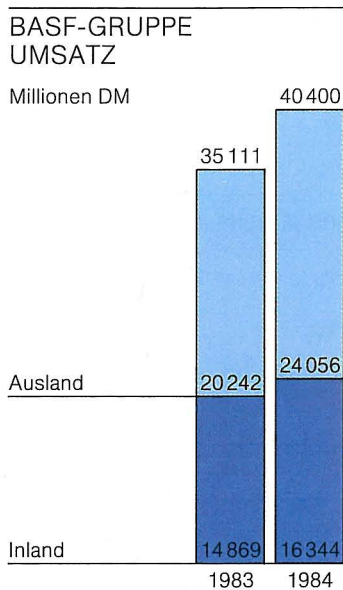
60

Aufsichtsrat	61
Vorstand	62
Leiter der Bereiche	63
Zehnjahresübersichten	64

Vorgelegt zur 33. ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, 27. Juni 1985, 10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus, Leuschnerstraße 47, Ludwigshafen am Rhein.

# Bericht des Vorstands

## Übersicht



### Anstieg von Umsatz und Ergebnis

1984 war für uns ein erfolgreiches Jahr. Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 15,1 Prozent auf 40,4 Milliarden DM und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 50,2 Prozent auf 2,5 Milliarden DM. Die Umsatzausweitung wurde hauptsächlich durch einen höheren Absatz erreicht.

Im In- und Ausland nutzten wir alle Möglichkeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs. In Nordamerika, in Fernost sowie in einigen Ländern Lateinamerikas erzielten wir die höchsten Zuwachsraten. Dabei kam uns die Höherbewertung des US-Dollars zugute.

Im Umsatz hielt die Aufwärtsbewegung aus dem Vorjahr bei einer nur schwachen Sommerpause an und stabilisierte sich zum Ende des Jahres auf dem erreichten Niveau.

Unsere Ertragslage konnten wir kräftig verbessern und damit den erfreulichen Trend aus dem Vorjahr fortsetzen. Dies gelang auf allen Arbeitsgebieten trotz höherer Kosten für Personal, Energie und Rohstoffe. Neben unseren Maßnahmen zur Verbesserung der Rentabilität und zur strukturellen Festigung des Unternehmens trug dazu vor allem die gesteigerte Auslastung der Kapazitäten bei.

### Arbeitsgebiete

Im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie konnten wir die Förderung von Rohöl vor allem im Ausland ausweiten. In den USA haben wir mit dem Erwerb von Reserven und Konzessionen der Firma Tricentrol PLC, London, Fuß gefaßt. In der Mineralölverarbeitung setzten wir unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage fort, mußten aber dennoch einen Verlust hinnehmen.

Im Arbeitsgebiet Chemikalien hatten wir einen kräftigen Zuwachs. Hervorzuheben sind dabei Faservorprodukte und Zwischenprodukte mit Fortschritten bei einer Reihe von Spezialitäten. Die Erlöse einiger Industriechemikalien standen unter hartem Wettbewerbsdruck. Feinchemikalien entwickelten sich gut.

Bei den Produkten für die Landwirtschaft erzielten wir im Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln sehr gute Erfolge, vor allem in Nord- und Lateinamerika. Die Nachfrage nach Kaliprodukten war rege. Dies galt auch für andere Düngemittel, allerdings bei unbefriedigenden Erlösen.

Weiterhin erfreuliche Fortschritte konnten wir im Arbeitsgebiet der Kunststoffe erzielen, wo wir unsere Sortimente konsequent zu höherwertigen und speziellen Produkten umschichten; besonders hervorzuheben sind hier die Konstruktionswerkstoffe und die Polyurethane. Bei den Polyolefinen haben wir zudem ein tiefgreifendes Programm zur Rationalisierung verwirklicht.

Im breiten Sortiment unserer Farbstoffe und Veredelungsprodukte waren Spezialchemikalien für chemisch-technische Verwendungszwecke besonders gefragt. Acrylatmonomere gewannen vor allem in den USA an Boden. Im Umsatz mit Textilchemikalien konnten wir den Vorjahreswert knapp übertreffen. Das Geschäft mit Pigmenten verlief erfolgreich.

Unter den Verbraucherprodukten entwickelten sich Pharmazeutika gut. Auf dem Gebiet der Informationssysteme hielt die stürmische Nachfrage nach Videokassetten an, allerdings auch der harte Preiskampf, der das Ergebnis belastete. Lacke und Farben hatten ihre besten Erfolge bei den Produkten für die Automobilindustrie; aus der Bauwirtschaft kamen nur wenige Impulse.

### BASF-Gruppe

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 40 400 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 9,9 Prozent, der im Ausland um 18,8 Prozent über dem des Vorjahres. Unsere Auslandsgesellschaften erhöhten ihren Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion um 14,7 Prozent auf 10 990 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter stieg um 50,2 Prozent auf 2 520 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter betrug 895 Millionen DM, das sind 73,1 Prozent mehr als im Vorjahr.

UMSATZ UND ERGEBNIS  
Millionen DM

BASF-GRUPPE	1983	1984
Umsatz	35 111	40 400
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 678	2 520
Ertragsteuern <sup>1</sup>	1 152	1 607
Anteile Dritter	9	18
Ergebnis nach Steuern	517	895
<b>BASF AKTIENGESELLSCHAFT</b>		
Umsatz	16 937	19 809
– Inland	7 087	8 008
– Export	9 850	11 801
Gewinn vor Steuern	896	1 316
Steuern <sup>2</sup>	506	761
Gewinn nach Steuern (Jahresüberschuß)	390	555
Gewinnverwendung		
– Dividende	310	405
– Rücklagenzuführung	80	150

<sup>1</sup> Im wesentlichen Körperschaftsteuer und Gewerbeertragsteuer.

<sup>2</sup> Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Vermögensteuer, Grundsteuer).

BASF-GRUPPE  
UMSATZ  
DER ARBEITSGEBIETE

Millionen DM	1983	1984
Rohstoffe und Energie	7 240	8 159
Chemikalien	7 109	8 304
Produkte für die Landwirtschaft	5 447	6 411
Kunststoffe	5 310	6 340
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	5 139	5 706
Verbraucherprodukte	4 866	5 480
	35 111	40 400

**BASF Aktiengesellschaft**

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 19 809 Millionen DM, das sind 17 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 59,6 Prozent. Er hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozentpunkte erhöht. Der Gewinn vor Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen stieg um 46,9 Prozent auf 1 316 Millionen DM. Der Gewinn nach Steuern beträgt 555 Millionen DM, das sind 42,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Den freien Rücklagen wurden 150 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

**Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 405 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 9,00 DM je Aktie auszuschütten.

**Ausblick**

Die gute Geschäftsentwicklung setzte sich in den ersten Monaten des Jahres 1985 fort. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung sind wir zuversichtlich. Wir rechnen damit, daß in allen für uns wichtigen Märkten das wirtschaftliche Wachstum anhält, wenn auch etwas gemäßiger als im vergangenen Jahr. Starke Impulse dürften weiterhin von den USA und Japan ausgehen. Auf einen zunehmenden Wettbewerbsdruck im Bereich der Petrochemie aus den erdöl- und erdgasfördernden Ländern sind wir vorbereitet. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt weiterhin der Erhöhung der Effizienz in allen Teilen des Unternehmens.

# Finanzen

## BASF-Gruppe

Die günstige Ertragsentwicklung ermöglichte eine weitere Verbesserung der finanziellen Lage. Trotz höherer Investitionen blieb das zinspflichtige Fremdkapital nahezu unverändert, während die flüssigen Mittel zunahmen.

Die Mittelherkunft stieg um 1002 Millionen DM. Dies ist auf das bessere Ergebnis, höhere Abschreibungen auf das Anlagevermögen und die Bildung langfristiger Rückstellungen zurückzuführen. Die Innenfinanzierung überdeckte die Kapitalverwendung um Anlage- und Umlaufvermögen um 423 Millionen DM.

Die Außenfinanzierung nahm insgesamt um 536 Millionen DM zu. Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten betragen 2684 Millionen DM; sie wurden von den flüssigen Mitteln überdeckt. Das Eigenkapital der BASF-Gruppe nahm um 737 Millionen DM auf 8611 Millionen DM zu.

## BASF Aktiengesellschaft

Nach Deckung des Kapitalbedarfs für Investitionen, Vorräte und Forderungen verblieb aus der Innenfinanzierung ein Überschuß von 645 Millionen DM. Im Bereich der Außenfinanzierung standen den Zuflüssen aus der Kapitalerhöhung durch die Ausgabe von Belegschaftsaktien und aus kurzfristigem Fremdkapital geringere Abflüsse für langfristige Verbindlichkeiten gegenüber. Aus dem Überschuß der Innenfinanzierung und dem positiven Saldo der Außenfinanzierung wurde der Posten Geld und Geldanlagen um 704 Millionen DM aufgestockt. Die Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 1984 177 Millionen DM; sie lagen damit um 89 Millionen DM unter dem Betrag des Vorjahres. Der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der Hälfte des Sonderpostens mit Rücklageanteil an der Bilanzsumme ermäßigte sich geringfügig auf 48,8 Prozent.

Die finanzwirtschaftlichen Kennzahlen haben sich wesentlich verbessert.

BASF-GRUPPE FINANZBEWEGUNG				
Millionen DM	1983	1984	1983	1984
<b>KAPITALHERKUNFT</b>		<b>KAPITALVERWENDUNG</b>		
Ergebnis nach Steuern	517	895	Investitionen in Sachanlagen	1 630
Abschreibungen des Anlagevermögens <sup>1</sup>	2 037	2 221	Investitionen in Finanzanlagen	235
Abgänge von Sachanlagen	74	48	abzüglich Abgänge	
Sonstige Posten <sup>2</sup>	778	1 244	Sonstige Zugänge	
<b>MITTELHERKUNFT</b>	<b>3 406</b>	<b>4 408</b>	abzüglich Abgänge beim langfristigen Vermögen <sup>3</sup>	37
abzüglich Dividende BASF AG (Vorjahr)	206	310	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>1 902</b>
<b>INNENFINANZIERUNG</b>	<b>3 200</b>	<b>4 098</b>	Veränderung der Vorräte	144
Erhöhung des eingezahlten Eigenkapitals	447	135	Veränderung der Forderungen	732
Zunahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen	622	243	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>876</b>
Abnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen <sup>4</sup>	-263	-277	(ohne Geld und Geldanlagen)	
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	-768	-148	<b>ZUNAHME VON GELD UND GELDANLAGEN</b>	<b>1 015</b>
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	546	583		
<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>584</b>	<b>536</b>		
Bilanzänderung durch Änderung des Konsolidierungskreises	9	-20		
	<b>3 793</b>	<b>4 614</b>		

VERMÖGENSAUFBAU UND KAPITALSTRUKTUR 1984					
Millionen DM		%	Millionen DM		%
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Sachanlagen, Konzessionen, Patente u. ä. Rechte	7 794	32,2	Eingezahltes Eigenkapital	4 603	19,0
Finanzanlagen	1 354	5,6	Erwirtschaftetes Eigenkapital	4 008	16,5
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>9 148</b>	<b>37,8</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>8 611</b>	<b>35,5</b>
Vorräte	5 550	22,9	Anteile Dritter am Eigenkapital	123	0,5
Forderungen	6 723	27,7	Saldo aus Konsolidierung	99	0,4
Geld und Geldanlagen	2 708	11,2	Sonderposten mit Rücklageanteil	658	2,7
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>14 981</b>	<b>61,8</b>	Langfristiges Fremdkapital	8 114	33,5
Aktivierete Kosten und Rechnungsabgrenzungsposten	102	0,4	Kurzfristiges Fremdkapital	6 626	27,4
			<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>14 740</b>	<b>60,9</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>24 231</b>	<b>100,0</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>24 231</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Abschreibungen des Saldos aus Konsolidierung und der aktivierten Kosten.

<sup>2</sup> Im wesentlichen Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

<sup>3</sup> Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften.

<sup>4</sup> Einschließlich der in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Teile.

BASF AKTIENGESELLSCHAFT FINANZBEWEGUNG				
Millionen DM	1983	1984	1983	1984
<b>KAPITALHERKUNFT</b>		<b>KAPITALVERWENDUNG</b>		
Ergebnis nach Steuern	390	555	Investitionen in Sachanlagen	741
Abschreibungen des Anlagevermögens	988	882	Investitionen in Finanzanlagen	15
Abgänge von Sachanlagen	15	14	abzüglich Abgänge	
Sonstige Posten <sup>1</sup>	580	1 029	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>756</b>
<b>MITTELHERKUNFT</b>	<b>1 973</b>	<b>2 480</b>	Veränderung der Vorräte	76
abzüglich Dividende des Vorjahres	206	310	Veränderung der Forderungen	698
<b>INNENFINANZIERUNG</b>	<b>1 767</b>	<b>2 170</b>	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>774</b>
Kapitalerhöhung einschließlich Agio	447	135	(ohne Geld und Geldanlagen)	
Abnahme von Anleihen	-83	-90	<b>ZUNAHME VON GELD UND GELDANLAGEN</b>	<b>150</b>
Veränderung der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten	-307	-72		
Veränderung des kurzfristigen Fremdkapitals	-144	86		
<b>AUSSENFINANZIERUNG</b>	<b>-87</b>	<b>59</b>		
	<b>1 680</b>	<b>2 229</b>		

VERMÖGENSAUFBAU UND KAPITALSTRUKTUR 1984					
Millionen DM		%	Millionen DM		%
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>		
Sachanlagen	3 010	23,0	Grundkapital	2 250	17,2
Finanzanlagen	3 086	23,6	Rücklagen und Bilanzgewinn	3 975	30,4
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>6 096</b>	<b>46,6</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>6 225</b>	<b>47,6</b>
Vorräte	2 166	16,6	Sonderposten mit Rücklageanteil	302	2,3
Forderungen	3 631	27,8	Wertberichtigungen	72	0,6
Geld und Geldanlagen	1 184	9,0	Langfristiges Fremdkapital	3 855	29,5
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>6 981</b>	<b>53,4</b>	Kurzfristiges Fremdkapital	2 623	20,0
			<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>6 478</b>	<b>49,5</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>13 077</b>	<b>100,0</b>	<b>BILANZSUMME</b>	<b>13 077</b>	<b>100,0</b>

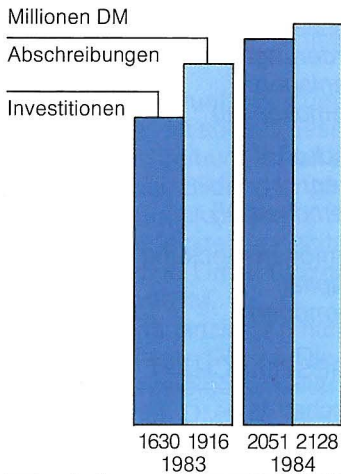
<sup>1</sup> Veränderungen der langfristigen Rückstellungen und des Sonderpostens mit Rücklageanteil.

## Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

BASF-GRUPPE	
Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,3
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	2,1
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,9
BASF AKTIENGESELLSCHAFT	
Zahlungsbereitschaft I (kurzfristige Forderungen und Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital)	1,5
Zahlungsbereitschaft II (Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital)	2,3
Langfristige Vermögensdeckung (langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen)	1,6

# Investitionen

## BASF-GRUPPE INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN



Montage von Anlagen zur Herstellung von Butyrolacton und N-Methylpyrrolidon im Werk Geismar, Louisiana. Der Aufbau erfolgte mit vorgefertigten Einheiten in der kostensparenden Modulbauweise. Die Produkte werden als Lösemittel für viele chemische Stoffe benötigt.

Wir haben die Ausgaben für Investitionen kräftig erhöht. Insgesamt investierten wir in der BASF-Gruppe 2051 Millionen DM in Sachanlagen, das sind 25,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der größte Teil der Gesamtsumme wurde im Inland ausgegeben. Hier wurden 1365 Millionen DM oder 66,6 Prozent investiert; 794 Millionen DM entfielen auf die BASF Aktiengesellschaft. Im europäischen Ausland haben wir 182 Millionen DM und in Übersee 504 Millionen DM investiert, davon 446 Millionen DM in den USA. 60 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 40 Prozent dem Ersatz von Anlagen. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz betrug 8 Prozent.

Über einzelne Projekte berichten wir bei den Arbeitsgebieten.

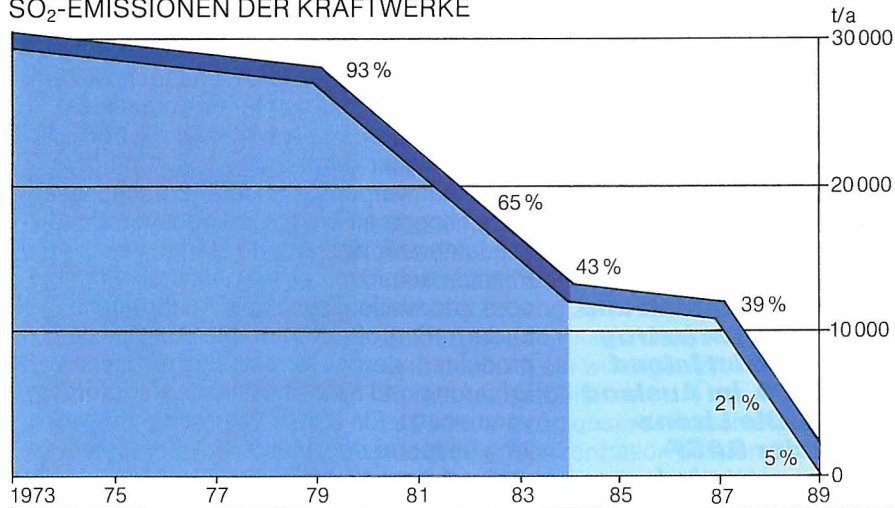
# Umweltschutz und Arbeitssicherheit



**AAG-Verfahren**

Beschreibung der Funktion des zu untersuchenden Anlagenteils	Definition
Sollfunktion	Exakte Formulierung
Leitwort	Definition Kein oder nicht Mehr Weniger Schnell als auch Fehlweise Umkehrung Anders als
Hypothetische Situation	Sollfunktion - Leitwort
Prüfung	Störung einleitbar Ursachensuche
Prüfung	
Entscheidung	

**BASF AKTIENGESELLSCHAFT  
WERK LUDWIGSHAFEN  
SO<sub>2</sub>-EMISSIONEN DER KRAFTWERKE**



Die Sicherheit unserer Chemieanlagen basiert auf umfangreichem Wissen und langjähriger Erfahrung. Hier prüft ein Arbeitsteam die Sicherheit einer Produktionsanlage bereits im Stadium der Planung.

Im Werk Ludwigshafen mit seinen rund 50 000 Beschäftigten sank die Zahl der Arbeitsunfälle im Berichtsjahr auf 849 gegenüber 890 im Vorjahr. Die meisten Unfälle sind auf mechanische Einwirkungen zurückzuführen. Seit dem Jahr 1970 ist die Unfallzahl insgesamt auf ein Zehntel der damaligen zurückgegangen.

Im Januar 1985 kam es in einer Anlage unserer Beteiligungsgesellschaft Rheinische Olefinwerke GmbH zu einer Explosion mit nachfolgendem Brand, der sogleich unter Kontrolle gebracht wurde. 43 Mitarbeiter wurden leicht verletzt. Die entstandenen Schäden sind durch Versicherungen gedeckt.

Der Verringerung der Emissionen in die Luft gelten nach wie vor unsere nachdrücklichen Anstrengungen. Im Werk Ludwigshafen konnten wir sie 1984 trotz der lebhafteren Geschäftstätigkeit und der entsprechend höheren Produktion um 7 Prozent verringern. Dieser Erfolg ist auch auf die konsequente Weiterführung unserer Energiesparmaßnahmen zurückzuführen, deren Kernstück die Nutzung der Abwärme aus Produktionsanlagen ist.

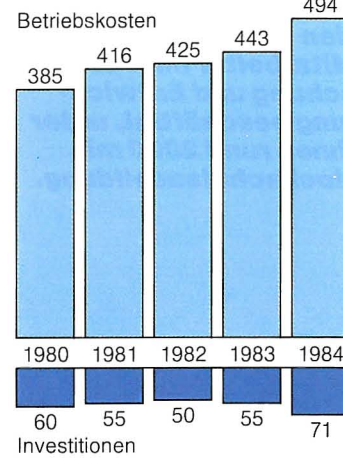
Jährliche Mengen des SO<sub>2</sub>-Ausstoßes aus den Kraftwerken im Werk Ludwigshafen. Der bemerkenswerte Rückgang ist ein Erfolg unserer nachdrücklichen Anstrengungen zur Verringerung der Emissionen in die Luft. Mit der Inbetriebnahme der Rauchgasentschwefelungsanlage im Jahr 1988 wird die SO<sub>2</sub>-Emission nochmals drastisch gesenkt werden.

Die Betriebskosten für den Umweltschutz in der BASF Aktiengesellschaft stiegen um 11,5 Prozent auf 494 Millionen DM im Jahr 1984. Die Umweltschutzinvestitionen betragen 71 Millionen DM.

Als einen Beitrag zur Behebung der Waldschäden führen wir ein Forschungsprogramm in sechs Bundesländern durch, um in Zusammenarbeit mit den staatlichen Forstbehörden die Wirkung von Nährstoffen, insbesondere von Magnesium und Kalium, zu untersuchen. Dieses Programm wird vom Bundesministerium für Forschung und Technologie gefördert.

Auch in unseren ausländischen Produktionsstätten ist der Umweltschutz für uns eine wichtige Aufgabe. Im Werk Guaratinguetá, Brasilien, nahmen wir eine Kläranlage in Betrieb, in den USA werden die biologischen Kläranlagen in den Werken Geismar, Louisiana, und Holland, Michigan, erweitert.

**BASF  
AKTIENGESELLSCHAFT  
UMWELTSCHUTZ**  
Millionen DM





**Im Berichtsjahr haben wir 1242 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Zusätzlich wurden 138 Millionen DM in Forschungseinrichtungen und Versuchsanlagen investiert. Im Jahr 1984 wurden beim Deutschen Patentamt 633 Patente angemeldet. Unser Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende 1984 im Inland rund 5800, im Ausland 29 000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war wiederum positiv: Den Lizenznahmen von 75,9 Millionen DM standen Lizenzabgaben von 63,9 Millionen DM gegenüber. In unseren Laboratorien waren über 10 000 Mitarbeiter mit Forschung und Entwicklung beschäftigt, unter ihnen rund 2000 mit Hochschulausbildung.**

Unsere Forschung hat die Aufgabe, mit neuen Produkten und besseren Techniken den Bestand des Unternehmens zu sichern und zukunftsweisende Arbeitsgebiete zu erschließen. Um den schnell voranschreitenden wissenschaftlichen und technischen Fortschritt noch stärker für uns nutzen zu können, haben wir die Mittel für die Forschung weiter erhöht.

Die Schwerpunkte unserer Forschungsarbeiten liegen einerseits bei hochveredelten Produkten für wachsende Märkte wie die für Pflanzenschutzmittel, Arzneimittel, Vitamine oder Informationssysteme. Andererseits fördern wir große Sortimente von Spezialprodukten, deren Herstellung spezifische Erfahrung und hochentwickelte Kenntnisse voraussetzt. Ein drittes Feld ist die Entwicklung besserer und wirtschaftlicherer Herstellungsverfahren für unsere großen Schlüsselprodukte, um die höchstmögliche Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Besondere Anstrengungen gelten neuen zukunftsweisenden Arbeitsgebieten wie der Biotechnologie, den Hochleistungsverbundwerkstoffen und neuartigen Systemen in der Informationstechnik.

## **Großprodukte**

Die Entwicklung besserer Herstellungsverfahren für unsere großen Schlüsselprodukte hat zum Ziel, die Synthesen auf dem jeweils kostengünstigsten Rohstoff aufzubauen. Dazu gehört auch eine ausgefeilte Verfahrensführung, um Stoffe und Energie bestmöglich zu nutzen.

Ein Beispiel hierfür ist unser neues Produktionsverfahren für Adipinsäure, ein wichtiges Vorprodukt für die Herstellung von Fasern und Kunststoffen. Es gelang, eine elegante Synthese zu finden, die von den einfachen Bausteinen Butadien und Kohlenmonoxid ausgeht. Butadien steht uns in ausreichenden Mengen aus der Spaltung von Leichtbenzin zur Verfügung, Kohlenmonoxid ist aus Erdöl, Erdgas oder Kohle zugänglich.

## **Polymere Spezialprodukte**

Eine wichtige Aufgabe bei der Herstellung umweltfreundlicher Waschmittel ist die Verringerung des Phosphatanteils. Zur Lösung dieses Problems haben wir unser breites Sortiment an Sokalan® Marken um Produkte auf der Basis von Acrylsäurepolymerisaten erweitert. Sie verbessern die Wirkung phosphatarmer Waschmittel und helfen, das Verkrusten und Vergrauen von Geweben zu vermindern.

Ein Weg zu Werkstoffen mit neuen interessanten Eigenschaften ist die Legierung von verschiedenartigen Polymeren. Mit Luranyl® haben wir aus Polystyrol und Polyphenylenether einen Werkstoff entwickelt, der sich durch sehr gute Formbeständigkeit bei hohen Temperaturen und bemerkenswerte mechanische Festigkeit auszeichnet und schwer entflammbar ist. Mit unserer vielfältigen Kenntnis der Herstellung maßgeschneiderter Polystyrole sowie neuen wirtschaftlichen Verfahren zur Herstellung der Ausgangsprodukte 2,6-Dimethylphenol und Polyphenylenether verfügen wir über eine gute Basis, um Polymerlegierungen mit optimal aufeinander abgestimmten Eigenschaftskombinationen auf den Markt zu bringen.

Einen Schwerpunkt unserer Kunststoffforschung bilden Polymere mit ungewöhnlichen Eigenschaften. So haben wir Polymere entwickelt, die ähnlich wie Metalle elektrisch leitfähig sind. Sie lassen sich zudem elektrochemisch auf- und entladen. Das erste Ergebnis, das wir zusammen mit der Varta Batterie AG, Hannover, erarbeitet haben, sind positive Batterieelektroden, die sich durch geringe Selbstentladung und häufige Wiederaufladbarkeit auszeichnen.

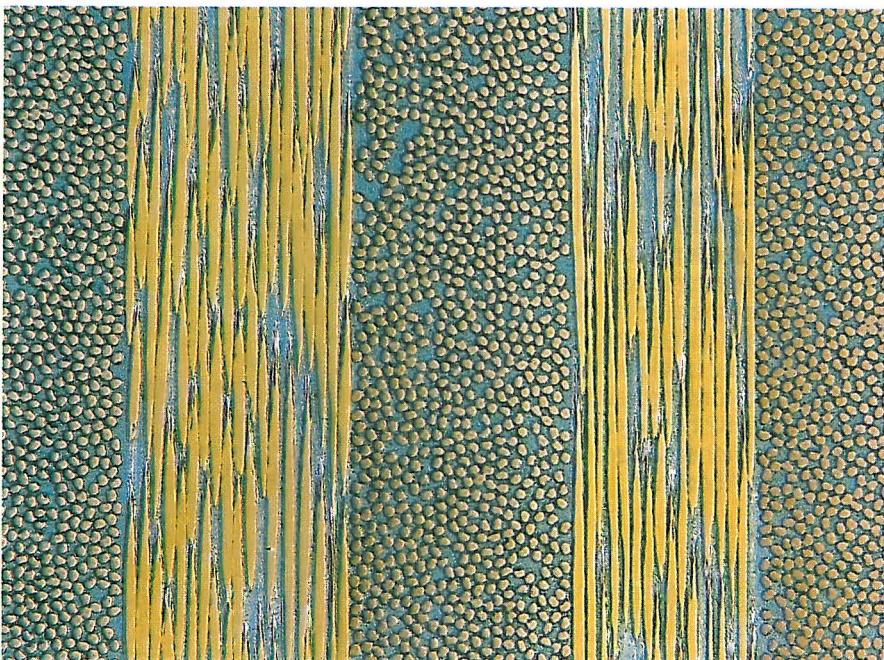
## **Hochveredelte Produkte**

Mit der Ausweitung des Anteils hochveredelter Produkte in unseren Sortimenten verfolgen wir das Ziel, noch mehr als bisher unsere umfangreichen Kenntnisse in Herstellung und Anwendung chemischer Erzeugnisse wirtschaftlich zu verwerten. Ein Beispiel hierfür ist die kostengünstige Synthese des Riechstoffs und Zwischenprodukts Anisaldehyd. Das dabei angewandte elektrochemische Verfahren ist der herkömmlichen Technik deutlich überlegen. Wir konnten bei dieser Entwicklung auf umfangreiche Erfahrungen im Gebiet elektrochemischer Synthesen aufbauen.



Bei Forschungsarbeiten für Arzneimittel, Vitamine und Pflanzenschutzmittel gewinnen Methoden der Biotechnologie eine zunehmende Bedeutung. Wir haben deshalb für diese Arbeiten ein neues Laboratorium errichtet, dem ein Biotechnikum zur Übertragung mikrobieller Reaktionen in den technischen Maßstab angegliedert ist. Bis zur technischen Reife wurden inzwischen fermentative Verfahren zur Herstellung von Vitaminen und natürlichen Aromastoffen sowie des optisch aktiven Zwischenprodukts d-Milchsäure entwickelt. d-Milchsäure eröffnet den Zugang zu noch wirksameren Produkten für den Pflanzenschutz. Dies zu erreichen, ist ein wichtiges Ziel unserer Forschungsarbeiten.

Einen Vorzug unserer Forschung sehen wir in ihrer Konzentration auf den Standort Ludwigshafen. Die räumliche Nähe erlaubt eine intensive Zusammenarbeit der verschiedensten naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen. Interdisziplinäres Arbeiten ist eine wesentliche Voraussetzung, unser Unternehmen weiterhin in der Spitze der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung zu halten.



Zur Bekämpfung des Traubenwicklers werden in einem Weinberg Kunststoffchips befestigt, die mit Pheromonen, den Sexualduftstoffen der weiblichen Motte, beladen sind. Sie bewirken eine Verwirrung der Männchen, so daß das Auffinden der Weibchen und folglich die Entstehung der schädlichen Raupen weitgehend verhindert wird.

Lichtmikroskopische Aufnahme eines Querschnitts durch ein Kunststofflaminat, das mit Kohlenstoffasern verstärkt ist. Die Fasern von etwa 7 tausendstel Millimeter Durchmesser sind senkrecht aufeinander angeordnet und nehmen bis zu 60 Prozent des Werkstoffvolumens ein. Aus Werkstoffen dieser Art werden zum Beispiel mechanisch hochbeanspruchbare Teile von Flugzeugen hergestellt.

## BASF-GRUPPE PERSONALSTAND

	1983	1984
Beschäftigte insgesamt	114 128	115 816
Beteiligungen Ausland	28 035	28 524
Beteiligungen Inland	34 268	35 014
BASF AG	51 825	52 278

### BASF-Gruppe: 115 816 Mitarbeiter

Dank des guten Geschäftsverlaufs konnten wir über 6600 Mitarbeiter neu einstellen; ein Drittel davon waren Auszubildende. Da viele ältere Mitarbeiter von der Möglichkeit Gebrauch machten, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen, stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten in der BASF-Gruppe nur um 1688.

In einigen Bereichen, vor allem bei Düngemitteln und in den Raffinerien, mußten wir strukturellen Zwängen Rechnung tragen. Davon waren im Inland 440 Mitarbeiter betroffen, denen wir, soweit sie nicht in den Ruhestand gingen, innerhalb der BASF-Gruppe andere Arbeitsplätze angeboten haben.

Im Zusammenhang mit den Tarifeinsetzungen in der Metall- und Druckindustrie konnten wir es nicht vermeiden, in Teilbereichen zeitweise Kurzarbeit einzuführen.

### Mehr Teilzeitarbeit

In einer generellen Arbeitszeitverkürzung sehen wir kein beschäftigungswirksames Instrument. Dagegen konnten wir echte Beschäftigungsgewinne durch flexible betriebliche Arbeitszeitgestaltung erreichen. Damit entsprachen wir Interessen unserer Mitarbeiter und konnten zugleich Probleme bei der Übernahme von Ausgebildeten besser lösen. Als Folge unserer Maßnahmen stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Inland um 26,3 Prozent auf 2561.

### Höhere Personalkosten vor allem durch Mehrausgaben für die soziale Sicherung

Die Lohn- und Gehaltssumme stieg um 9,7 Prozent auf 6190 Millionen DM. Hierzu trugen vor allem Tariferhöhungen und höhere Jahresprämien bei. Noch stärker war der Anstieg der gesetzlichen sozialen Abgaben, nämlich um 11,1 Prozent auf 991 Millionen DM. Der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung wuchs um 171 Millionen DM. Die 1982 begonnene Neuordnung unserer betrieblichen Altersversorgung haben wir zum Abschluß gebracht.



### Mehr Ausbildungsplätze

Im Inland haben wir wiederum zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen; sie wurden um 6,6 Prozent erhöht, so daß wir im Berichtsjahr 2304 Jugendliche zur Ausbildung aufnehmen konnten. Insgesamt standen im Inland 6213 Jugendliche in der Ausbildung, 347 mehr als vor einem Jahr. Ihr Anteil an der Gesamtbelegschaft erhöhte sich von 6,8 Prozent auf 7,1 Prozent. Wir bemühen uns, möglichst allen Ausgebildeten einen Arbeitsplatz anzubieten. Wie über die letzten Jahre hinweg, konnten wir 85 Prozent der Ausgebildeten in ein Arbeitsverhältnis übernehmen. Das war nur möglich, weil wir Ausgebildete auch in andere Berufe als den erlernten einstellten. Außerdem sorgten wir mit befristeten Arbeitsverträgen und Teilzeitbeschäftigungen im erlernten Beruf für eine Übergangshilfe.

Unsere betriebliche Weiterbildung hielten wir unverändert auf hohem Stand. Damit sichern wir die Qualifikation unserer Mitarbeiter für sich wandelnde Aufgaben. Für die Aus- und Weiterbildung haben wir 1984 im Inland 190,2 Millionen DM aufgewandt.

### Mitarbeiter als Aktionäre

Immer mehr Mitarbeiter im Inland beteiligen sich am Aktienwerb im Rahmen ihrer Jahresprämie. Über 40 Prozent dieser BASF-Mitarbeiter haben 1984 BASF-Aktien im Nominalwert von 52,6 Millionen DM erworben; im Vorjahr waren es 42,8 Millionen DM. Die außertariflichen Angestellten erhielten wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung ein Aktienangebot. Sie konnten 6 BASF-Aktien im Nennbetrag von 50 DM mit 6 Jahren Sperrfrist zum Preis von 53 DM je Aktie beziehen. Der Erwerbspreis für die dazu benötigten 48 886 Aktien, das sind rund 0,1 Prozent des Grundkapitals, betrug einschließlich der Anschaffungsnebenkosten 7 663 481 DM. Die Aktien wurden in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres angeschafft.

Großen Wert legen wir auf die Weiterbildung. Im Werk Ludwigshafen beteiligten sich etwa 2000 Mitarbeiter aller Alters- und Berufsgruppen an Abendkursen. Besonderes Interesse fanden die Grund- und Aufbaukurse am Personal-Computer.

### BASF Aktiengesellschaft: 52 280 Mitarbeiter

Bei der BASF Aktiengesellschaft wurden 2789 Mitarbeiter neu eingestellt. Andererseits schieden im Berichtsjahr viele Mitarbeiter durch Frühpensionierung aus. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Belegschaft um 453.

Der Anteil der ausländischen Arbeitnehmer an der Gesamtbelegschaft verringerte sich geringfügig auf 6,0 Prozent.

Die Zahl der Auszubildenden erreichte mit 4066 einen neuen Rekord; ihr Anteil an der Belegschaft erhöhte sich von 7,5 Prozent auf 7,8 Prozent; er liegt über dem Durchschnitt der Industrie und der Branche. Damit ist jeder 13. Mitarbeiter in der BASF Aktiengesellschaft ein Auszubildender.

Die Fluktuationsquote sank um 1,1 Prozentpunkte auf 5,2 Prozent. Von der gesamten Fluktuation entfielen 38,9 Prozent auf Pensionierungen. Die Zahl der Schwerbehinderten verringerte sich um 6,5 Prozent auf 3331; sie lag über der gesetzlich vorgeschriebenen Quote.

Der Krankenstand ging auf 6,0 Prozent zurück. Mit 0,5 Prozent lag die Mehrarbeitsquote nach wie vor auf einem sehr niedrigen Stand.

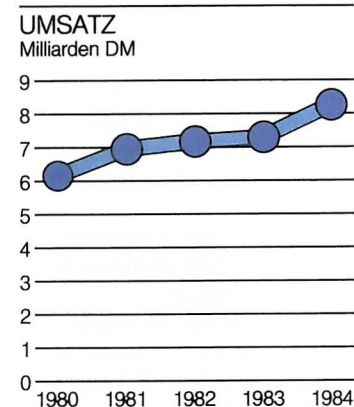
Im Januar 1985 trat die neue BASF-Versorgungsordnung in Kraft. Über 75 Prozent unserer gewerblichen Mitarbeiter sind in die Pensionskasse der BASF eingetreten. Mit der Öffnung der Pensionskasse für gewerbliche Arbeitnehmer haben wir einen weiteren Schritt zu ihrer Gleichstellung mit den Angestellten getan.

Im Dezember feierte die Betriebskrankenkasse der BASF ihr 100jähriges Bestehen. Sie gehört zu den ältesten Einrichtungen dieser Art und hat mittlerweile 63 880 Mitglieder.

### Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1984 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude, die Leistungsbereitschaft und die Anpassungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihren tatkräftigen Einsatz zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, und ebenso auch den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

# Arbeitsgebiete Rohstoffe und Energie



**Wir betreiben die Gewinnung von Erdöl und Erdgas sowie die Mineralölverarbeitung im Rahmen der Wintershall AG und einiger ihrer Beteiligungsgesellschaften. Kohle gewinnen wir auf unserer Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Mit der Lieferung von Mineralölprodukten wie schwerem Heizöl, Naphtha, Benzol und Cyclohexan sowie von Erdgas und Kohle leisten diese Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur sicheren Versorgung der BASF-Gruppe mit Rohstoffen, Energie und Grundprodukten. Der Umsatz in dem Arbeitsgebiet betrug 8,2 Milliarden DM, das sind 20,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Höhere Förderung von Öl und Gas

Wir konnten unsere Erdölförderung um 10 Prozent auf 3,1 Millionen Tonnen steigern. Davon wurden 2,4 Millionen Tonnen im Ausland gefördert, 12 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Inland verzeichneten wir erstmals seit vielen Jahren wieder eine Zunahme und zwar um 5 Prozent auf 0,7 Millionen Tonnen. Neben aufwendigen sekundären und tertiären Fördermaßnahmen, mit denen wir unsere Lagerstätten vermehrt ausschöpfen, trug hierzu erstmals Öl aus dem Feld Schwedeneck in der Ostsee bei.

Die Erdgasgewinnung nahm um 2 Prozent auf 2,0 Milliarden Kubikmeter zu. Während die Förderung im Inland geringfügig auf 1,5 Milliarden Kubikmeter zurückging, erhöhte sie sich im Ausland um 14 Prozent auf 0,5 Milliarden Kubikmeter, hauptsächlich dank unserer neuen Aktivitäten in den USA.

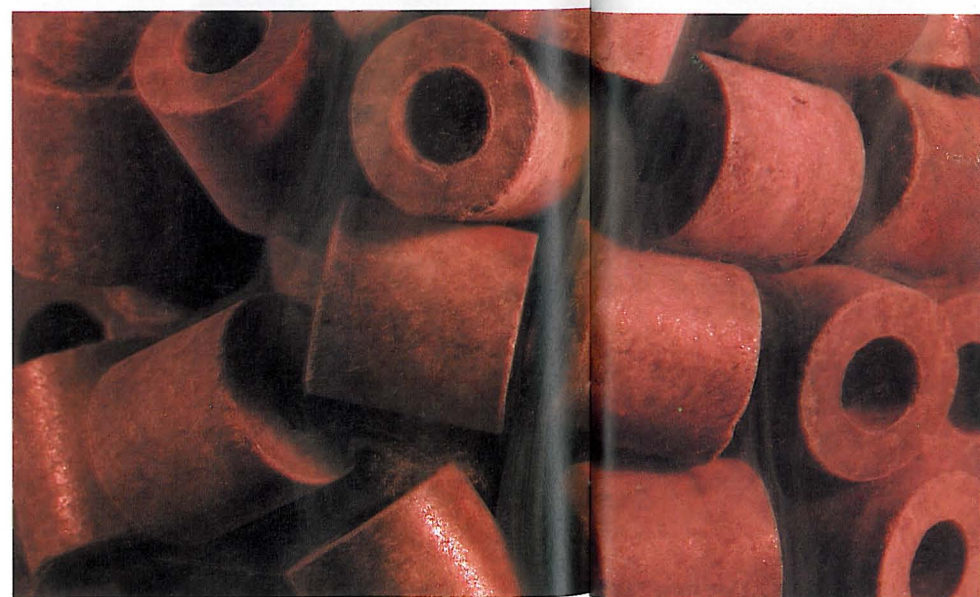
## Förderabgaben zu hoch

Unsere Förderabgaben gingen geringfügig auf 221 Millionen DM zurück. Für die Intensivierung der Exploration und die breite Einführung zukunftsorientierter Produktionsverfahren ist aber eine weitere Entlastung unerlässlich.

## Erfolgreiche Erschließungsarbeiten

Wir haben die Suche nach Öl und Gas im In- und Ausland ausgeweitet und hierfür im Berichtsjahr insgesamt 274 Millionen DM aufgewendet. Im Inland starteten wir 1985 zusammen mit der Deutschen Texaco AG ein Pilotprojekt, um das Ölvorkommen Mittelplate in der deutschen Nordsee zu entwickeln. Im Ausland erwarben wir weitere Ölkonzessionsgebiete. Von besonderer Bedeutung waren dabei Reserven und Konzessionen in 18 Bundesstaaten der USA, die wir einschließlich der dazugehörigen Explorationsmannschaft von der Firma Tricentral PLC, London, erwarben. Vielversprechende Vorkommen wurden in der holländischen Nordsee und in Libyen gefunden. Die Förderung aus dem Off-shore-Ölfeld Oguendjo-West vor der Küste von Gabun, an dem wir mit 18,1 Prozent beteiligt sind, konnte durch zusätzliche Bohrungen gesteigert werden.

Die DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, an der wir mit 18,5 Prozent beteiligt sind, hat ihre Aufschluß- und Gewinnungstätigkeit verstärkt fortge-



führt. Unser Anteil an der DEMINEX-Förderung belief sich 1984 auf 552 000 Tonnen Erdöl und 24 Millionen Kubikmeter Erdgas.

## Erlöse für Mineralöl-erzeugnisse unbefriedigend

Auf dem Markt für Mineralöl-erzeugnisse hielt der scharfe Preiswettbewerb unvermindert an; die Erlöse waren auch im Berichtsjahr nicht kostendeckend. Erst gegen Ende des dritten Quartals wurde es möglich, die währungsbedingten Rohölpreiserhöhungen wenigstens teilweise an den Markt weiterzugeben.

In unseren Raffinerien verarbeiteten wir 5,2 Millionen Tonnen Rohöl; das war geringfügig weniger als im Vorjahr. Die Kapazitäten waren mit 64 Prozent etwa im Durchschnitt der inländischen Raffinerien ausgelastet. In Mannheim wurde die Rohöldestillationskapazität um 1,5 Millionen Tonnen auf 3,5 Millionen Tonnen pro Jahr zurückgenommen. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Verminderung der Mitarbeiterzahl um 111 auf 348 Beschäftigte. Den betroffenen Mitarbeitern haben wir andere Arbeitsplätze innerhalb der BASF-Gruppe angeboten.

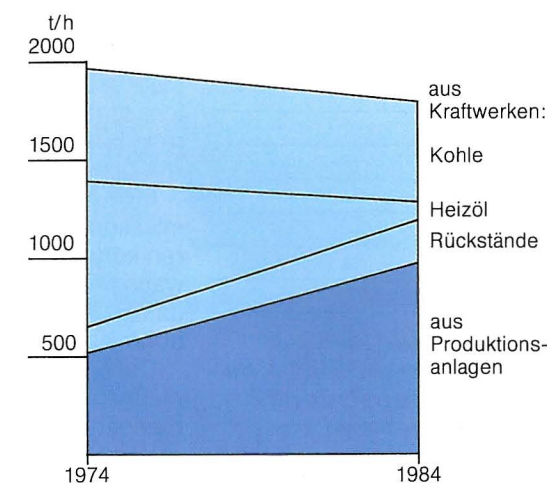
Unsere vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unserer Raffinerien trugen dazu bei, daß wir im Verarbeitungsbereich 1984 einen deutlich geringeren Verlust hatten als im Vorjahr.

Anfang 1984 hat das Bundeskartellamt die Durchführung des Vertragswerks unserer Beteiligungsgesellschaft Aral AG mit Wirkung vom 1. Mai 1985 untersagt. Wir haben ebenso wie die Aral AG und die anderen Mitgesellschafter gegen diese Verfügung fristgerecht beim Kammergericht Berlin Beschwerde eingelegt und sind zuversichtlich, den Fortbestand der Aral AG sichern zu können.

Flockungsmittel unserer Marke Sedipur® helfen beim Filtrieren. In unserer Steinkohlenzeche erfolgt die Aufbereitung der feinkörnigen Anteile am Fördergut in einer neuen Flotationsanlage. Das asche- und schwefelarme Flotationskonzentrat wird unter Zusatz von Sedipur mit Vakuumbandfiltern entwässert.

Entwicklung und Produktion von Katalysatoren gehören zu unseren traditionellen Arbeitsgebieten. In den letzten Jahren konnten wir Herstellverfahren für wichtige Grundprodukte durch den Einsatz neuer Katalysatoren so verbessern, daß die Ausbeute bemerkenswert angehoben und dementsprechend Rohstoff eingespart werden konnte.

BASF AKTIENGESELLSCHAFT  
WERK LUDWIGSHAFEN  
NETZDAMPFERZEUGUNG



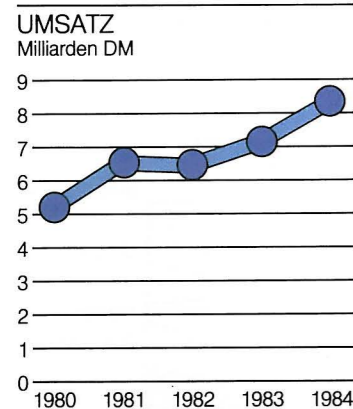
## Hohe Investitionen für Energie und Kohle

Die Kosten für Energie stiegen auch im Jahr 1984. An den meisten unserer Standorte hatten deshalb Maßnahmen zur Einsparung von Primärenergie bei der Produktion von Dampf und Strom ein besonderes Gewicht.

Auf unserer Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria wurden 3,15 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten gefördert. Davon setzten wir ein Fünftel in unseren Kraftwerken in Ludwigshafen zur Prozeßdampf- und Stromerzeugung sowie ein weiteres Fünftel in unserem Kraftwerk in Marl zur Stromerzeugung ein. Die Haldenbestände der Zeche konnten deutlich abgebaut werden.

Die Zeche beabsichtigt, einen neuen Schacht niederzubringen, der zusätzliche Steinkohle im Nordfeld unserer Zeche erschließen und die Produktionshöhe über das Jahr 2000 hinaus sicherstellen wird. Die Investitionskosten für den Schacht werden voraussichtlich 140 Millionen DM betragen.

Unser Kraftwerk im Werk Ludwigshafen, das wir mit Kohle aus unserer Zeche betreiben, und unser Kraftwerk in Marl, das die Ballastkohle der Zeche verstromt, rüsten wir mit Rauchgasentschwefelungsanlagen aus. Die Anlagen sollen nach einem Verfahren arbeiten, das flüssiges Schwefeldioxid zur Weiterverarbeitung liefert. Der gesamte Aufwand für die Rauchgasreinigung wird rund 500 Millionen DM betragen.



**Das Produktionsprogramm umfaßt eine Vielzahl von Produkten. Ausgehend von nur wenigen Grundchemikalien stellen wir über zahlreiche Veredelungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel, Leimharze und Faservorprodukte sowie Zwischenprodukte für Synthesen und schließlich wertvolle Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe her. Insgesamt erzielten wir mit Chemikalien einen Umsatz von 8,3 Milliarden DM, das sind 20,5 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Höhere Auslastung bei Grundchemikalien

Die Großanlagen zur Herstellung von Grundchemikalien waren dem gestiegenen Eigenbedarf entsprechend höher ausgelastet. Dadurch gingen die spezifischen Herstellkosten zurück, was bei kaum veränderten Rohstoffkosten zu einer Ergebnissteigerung führte. Dazu trugen auch verbesserte Herstellverfahren bei.

Im Verkauf unserer anorganischen Chemikalien, technischen Gase und Katalysatoren konnten wir einen beachtlichen Zuwachs erzielen. Bedeutenden Anteil hatten daran Lieferungen nach Übersee, die der hohe Kurs des US-Dollars begünstigte.

Die Investitionen dienten vorwiegend Maßnahmen zur Kostensenkung sowie der Einsparung von Rohstoffen und Energie. Für einige Spezialprodukte erweiterten wir die Herstellkapazitäten.

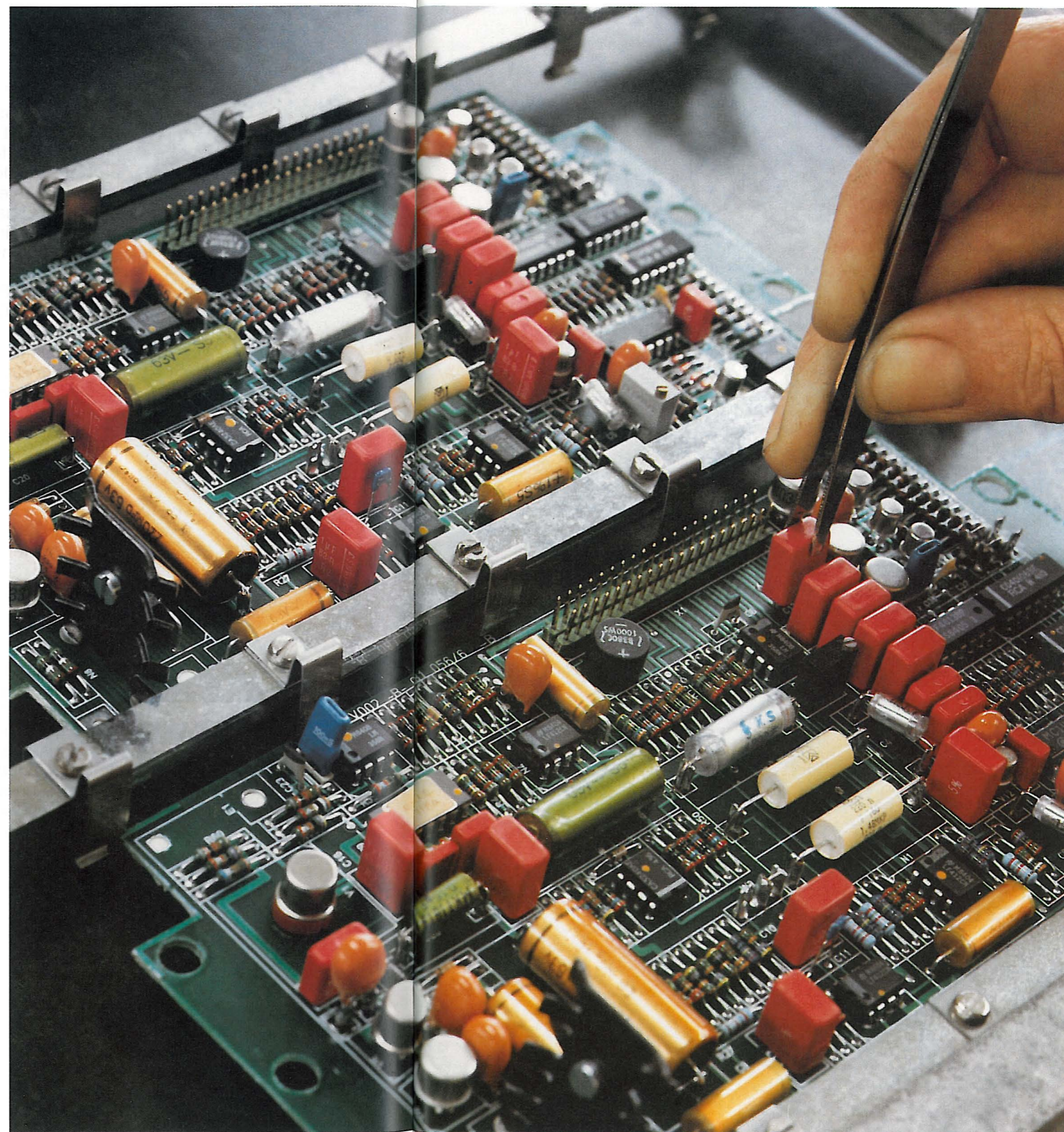
## Preisdruck bei Industriechemikalien

Das Geschäft mit Industriechemikalien verlief insgesamt besser als im Vorjahr; die Produktionsanlagen waren höher ausgelastet. Trotz der guten konjunkturellen Situation blieb der Wettbewerb bei einer Reihe von Produkten so scharf, daß notwendige Preiserhöhungen nur begrenzt möglich waren.

Der Markt für Weichmacher, Weichmacheralkohole und Standardlösemittel war besonders hart umkämpft. Dennoch wurde unser neuer Weichmacher Palatino® N bereits im ersten Jahr nach seiner Einführung vom Markt gut aufgenommen; seine besseren Verarbeitungs- und Gebrauchseigenschaften haben sich voll bestätigt. Bei den Speziallösemitteln entwickelte sich das Geschäft erfreulich, vornehmlich im Export.

Der Absatz der Leim- und Tränkharze konnte aufgrund der guten Qualität unserer Kaurit®, Kauramin® und Kauresin® Marken auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden, obwohl die Beschäftigungslage in der europäischen Spanplattenindustrie wegen der geringen Nachfrage aus der Bau- und Möbelbranche unbefriedigend war.

Ein Beispiel für die vielfältige Verwendung von speziellen Kunststoffen: Kondensatoren, aufgebaut mit metallisierten Kunststofffolien, erfüllen zuverlässig wichtige Aufgaben als Sicherheitsbauelemente in der Elektronik. Durch den Einbau in Becher, die aus einer speziellen Ultradur® Marke gefertigt sind, wurden Kondensatoren mit hoher Kapazität und Zuverlässigkeit in Miniaturform geschaffen.



Glystantin® Super, unser neues Kühlerschutzmittel, bewahrt vor Frost- und Korrosionsschäden, und zwar nicht nur Motoren der herkömmlichen Bauweise, sondern vor allem auch moderne, leistungsstarke Motoren der Leichtbauweise, in denen Leichtmetalle verwendet werden.

In den Werken Ludwigshafen und Antwerpen waren unsere Anlagen zur Produktion von Alkylenoxiden und Glykolen ausgelastet. Bei den hochwertigen Kühlerschutzmitteln konnten wir unsere Position in Europa und in den USA stärken. Hier bieten wir in Europa mit unserem Glystantin Sortiment und in den USA mit unseren Alugard® Marken dem Verbraucher Spitzenprodukte für moderne Motoren in Leichtbauweise an. Wir haben neue Kraftstoffadditive der Keropur® Reihe entwickelt; sie sind auch für Vergasermotoren geeignet, die mit unverbleitem Kraftstoff betrieben werden. Solche Zusätze halten Ventile und Brennräume von Ottomotoren auch bei veränderten Betriebsbedingungen sauber.

Weitere Fortschritte wurden bei den Spezialprodukten für die Förderung von Erdöl und für die Entwässerungstechnik erzielt. So erweiterten wir unser Sortiment um Sepaflood® Marken, die zur Steigerung der Rohölproduktion bei tertiären Förderverfahren eingesetzt werden.

### Zwischenprodukte weiter im Aufwärtstrend

Die gute Geschäftsentwicklung bei den Zwischenprodukten setzte sich fort. Erwähnenswert ist dabei vor allem ein überdurchschnittlicher Zuwachs im Export nach Übersee. Unsere Anlagen waren gut beschäftigt.

Bei den Aminien haben wir unsere Produktpalette ergänzt. Auf diesem Arbeitsgebiet bieten wir inzwischen ein sehr breites und vielseitiges Sortiment an.

Verstärkt haben wir unser Engagement bei den Diolen, Zwischenprodukten für die Herstellung von Schaumstoffen, thermoplastischen Kunststoffen und Polyesterharzen. Im Werk Freeport, Texas, wurde eine Anlage zur Herstellung von 6000 Tonnen 1,6-Hexandiol pro Jahr in Betrieb genommen. Das Produkt ist eine wertvolle Ergänzung zu 1,4-Butandiol, dem Hauptprodukt unserer Chemie der Folgeprodukte des Acetylens. Im Werk Ludwigshafen haben wir die Herstellkapazität für 1,4-Butandiol durch Verfahrensverbesserungen auf 90 000 Tonnen jährlich erhöht. Dies war ein notwendiger Schritt, um die Kapazitäten dem wachsenden Bedarf anzupassen; Ausbauvorhaben in Übersee werden folgen.

Das Sortiment der anderen Zwischenprodukte zeigte einen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Einen beachtlichen Fortschritt erzielten wir bei der Entwicklung neuer Zwischenprodukte, speziell für die Synthese von Pharmawirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln.

### Geschäftsausweitung bei Riech- und Geschmackstoffen

Auf vielen Märkten war die Nachfrage rege, vor allem nach unseren Riech- und Geschmackstoffen und Spezialitäten für die kosmetische, pharmazeutische und für die Lebensmittelindustrie.

Bei den Zusatzstoffen für die Tierernährung konnten wir vor allem in Lateinamerika und in Fernost unser Geschäft ausweiten.

Die kommerzielle Fischerei stellt erhebliche Forderungen an die Eigenschaften ihrer Fanggeräte. Für die Herstellung von Fischnetzen entsprechend hoher Qualität haben wir Sondertypen im Rahmen unseres Ultramid® Sortiments entwickelt.



In Nordamerika hielten wir unsere Absatzmenge jedoch nur unter Erlöseinbußen. In den USA nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von Vitaminmischungen in Betrieb, um unsere Abhängigkeit von Lohnherstellern zu vermindern. Außerdem haben wir Vitamin C in einer neuen Formulierung, die direkt zu Tabletten verarbeitet werden kann, erfolgreich in den Markt eingeführt.

Insgesamt erzielten wir ein befriedigendes Ergebnis, wozu die hohe Auslastung unserer Anlagen beitrug. In unserer Vitaminproduktion gelang es, die Qualität der Produkte zu verbessern und sie rationeller zu fertigen, wodurch Kostenerhöhungen in anderen Bereichen zum Teil ausgeglichen werden konnten.

In der Forschung legten wir den Schwerpunkt auf biotechnisch zugängliche Produkte. So haben wir eine Lizenz für ein Verfahren zur Herstellung von Vitamin B<sub>2</sub> genommen. Außerdem wurde die fermentative Umwandlung von Naturprodukten zur Gewinnung von Riech- und Geschmackstoffen bis zur technischen Reife vorangetrieben.

Die Stärke unserer Vitaminproduktion im Werk Ludwigshafen ist ihre Einbindung in den Produktionsverbund des Standorts. Deshalb gelten unsere Investitionen in erster Linie dem weiteren Ausbau dieses Vorteils sowie der Kapazitätserweiterung für wichtige Vorprodukte. Ein Beispiel hierfür ist Anisaldehyd, ein Riechstoff, den wir auf elektrochemischem Wege gewinnen.

### Lebhaftes Geschäft mit Faservorprodukten

Das Geschäft mit Faservorprodukten entwickelte sich gut, doch gab es regionale Unterschiede. Während der Absatz in Nordamerika nur auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden konnte, ließ er sich in Europa und Fernost erfreulich steigern. Das Geschäft mit unseren lateinamerikanischen Abnehmerländern erhöhte sich zwar, blieb jedoch insgesamt gesehen noch immer von geringer Bedeutung.

Die konsequente Fortführung von Maßnahmen zur Rationalisierung und zur Verbesserung der Produktionsverfahren sowie die gute Auslastung unserer Anlagen führten zu einem verbesserten Ergebnis. Den Mehrbedarf konnten wir decken, indem wir durch Beseitigen von Engpässen die Kapazitäten für Adipinsäure und Ultralen® erhöhten.

Derzeit verstärken wir unsere Stellung auf dem Gebiet der Faservorprodukte durch ein neues Verfahren zur Herstellung von Adipinsäure auf der Basis von Butadien, das wir aus Naphtha gewinnen. In den nächsten Jahren werden wir auf diesem Arbeitsgebiet verstärkt investieren.

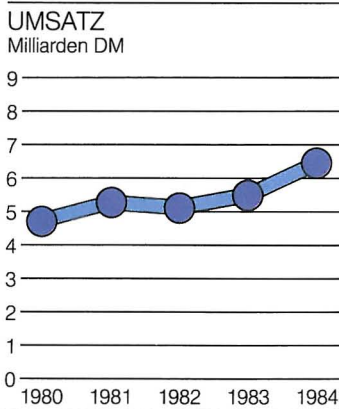
### Fasergeschäft verbessert

Unsere Faseraktivitäten konzentrieren sich auf den nordamerikanischen Markt. Bei günstiger Konjunktur, aber stagnierendem Fasermarkt konnten wir unser Geschäft ausweiten und mit zufriedenstellendem Umsatz ein gutes Ergebnis erzielen.

Kernbereich unserer Faseraktivitäten ist die Herstellung und der Vertrieb von Nylonfasern für die Teppichindustrie. Die anhaltende Baukonjunktur in den USA hielt die Nachfrage nach Teppichfasern auf einem erfreulich hohen Niveau. Besonders erfolgreich entwickelten sich unsere Fasern zur Herstellung von Teppichfliesen. Unsere Spinnanlagen waren gut ausgelastet. Im Werk Anderson, South Carolina, haben wir den Kapazitätsausbau für spinngefärbte Teppichgarne abgeschlossen. Im Werk Arnprior, Ontario, begannen wir mit der Erweiterung der Anlage zur Herstellung von Teppichgarn, um der erhöhten Nachfrage nach unseren Produkten in Kanada zu entsprechen.

Bei den Fasern für den Bekleidungssektor schrumpfte der Markt aufgrund steigender Importe von Textilien besonders aus Ostasien. Zusätzliche Faserimporte aus Europa drückten stark auf die Preise. Bei Nylonfäden konnten wir trotzdem unsere Anlagen voll auslasten, wozu vor allem unsere Lieferungen an die Automobilindustrie beitrugen. Bei den Acrylfasern waren Absatz und Preise unbefriedigend.

# Produkte für die Landwirtschaft



**Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Die Produktion von Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz betreibt unsere Beteiligungsgesellschaft Kali und Salz AG. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 6,4 Milliarden DM, das sind 15,9 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Verbessertes Düngemittelgeschäft

Das Geschäftsjahr war durch eine Belebung der Nachfrage nach Düngemitteln gekennzeichnet.

In Westeuropa war der Verbrauchszuwachs jedoch vergleichsweise gering. Wir konnten unsere Positionen festigen, die Erlöse blieben aber unbefriedigend. Im Inland gelang es, unsere Marktstellung gegenüber den Importlieferungen etwas zu verbessern; es besteht aber nach wie vor ein harter Wettbewerb. Unsere Lieferungen nach Übersee hatten den gleichen Umfang wie im Vorjahr. Insgesamt konnten wir unseren Düngemittelabsatz gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die Produktionsanlagen waren ausgelastet.

Bei unseren Spezialdüngern für den gewerblichen und privaten Gartenbau konnten wir den Umsatz erneut ausweiten und zwar besonders durch Exporte ins westeuropäische Ausland.

Der Anstieg des Dollars erhöhte unsere Kosten für wichtige Einsatzstoffe wie Rohphosphat und Schwefel und schmälerte unser Ergebnis, da wir die Preise für die daraus hergestellten Düngemittel und Futterzusätze nicht entsprechend anheben konnten.

Die Investitionen dienten im wesentlichen dazu, unsere Produktions- und Versandanlagen zu modernisieren und zu rationalisieren.

Auf unserer Versuchsstation Limburgerhof setzten wir die Forschungs- und Versuchsarbeiten zur bedarfsgerechten Düngung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturen intensiv fort. Die sachliche Aufklärung der Öffentlichkeit nahm wieder breiten Raum ein.

## Rege Nachfrage nach Kali

Im Jahr 1984 war die Nachfrage nach Kali rege. Die Preise festigten sich auf einem höheren Niveau.

Die lebhaftere Nachfrage führte zu einem höheren Kaliabsatz. Dabei wuchs der Export nach Übersee überdurchschnittlich, während im Inland das Vorjahresniveau gehalten wurde. Witterungseinflüsse belasteten unser Geschäft mit Thomaskali® und begünstigten den Verkauf von Auftausalz im In- und Ausland. Der Absatz von Magnesiumverbindungen übertraf die Vorjahresmengen.

Die Kali und Salz AG konnte ihren Umsatz um 13,7 Prozent auf 1739 Millionen DM erhöhen. Dazu haben neben dem höheren Absatz von Kali auch verbesserte Erlöse im Export beigetragen. Die günstige Geschäftsentwicklung führte in Verbindung mit einer hohen Auslastung der Produktionsanlagen zu einem besseren Ergebnis.

Die Arbeiten am Kaliprojekt in der ostkanadischen Provinz New Brunswick wurden zügig fortgeführt. An diesem Vorhaben ist die Kali und Salz AG über eine kanadische Tochtergesellschaft mit 20 Prozent beteiligt. Der Bau der Kalifabrik mit einer Kapazität von jährlich 1,3 Millionen Tonnen Kaliumchlorid ist soweit fortgeschritten, daß die Produktion voraussichtlich zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 1985 aufgenommen werden kann.

## Kräftiges Wachstum im Pflanzenschutz

Die erweiterte landwirtschaftliche Anbaufläche in den USA, zeitweilig hohe Erzeugerlöhne und der starke Dollar ergaben auch für unser Pflanzenschutzmittelgeschäft günstige Voraussetzungen. Zudem waren unsere Spezialitäten stark gefragt, so daß wir insgesamt unseren Umsatz kräftig steigern konnten. Daran war in erster Linie das Geschäft in Übersee beteiligt, wo wir besonders in Nordamerika, aber auch in Brasilien vorankamen. Grundlage hierfür war nicht zuletzt der konsequente Ausbau unserer lokalen Vertriebsorganisationen in den letzten Jahren.

Wesentlich beteiligt am Zuwachs waren unsere Herbizide Basagran® und Poast® zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern in Sojakulturen. Sie ermöglichen außerdem mit dem Direktsaatsystem eine Anbaumethode anzuwenden, bei der das Saatgut in den nur oberflächlich gelockerten Boden gegeben wird. So kann die gefürchtete Bodenerosion verhindert werden. Daneben konnten wir die Position von Basagran auch in anderen Kulturen wie zum Beispiel im Reis ausbauen. Bei unserem Rapsherbizid Butisan® erzielten wir gute Fortschritte.

Unser Rasen-®Floramid bewährt sich seit Jahren als Dünger für den hart strapazierten Rasen im Münchener Olympiastadion. Es enthält den langsam wirkenden Stickstoffanteil Isodur®.







Bei den Pyramin® Produkten für den Zuckerrübenanbau sowie beim Spezialfungizid Ronilan® gelang es, trotz harten Wettbewerbs die Marktanteile zu halten.

Unsere Wachstumsregulatoren Cycocel® und Terpal® für den Getreideanbau und Pix® für Baumwollkulturen wurden immer stärker gefragt. Mit unseren Fungiziden Corbel® und Calixin® hatten wir im westeuropäischen Getreideanbau gute Erfolge.

Für den westeuropäischen Getreideanbau bieten wir Systeme an, die spezifisch für die jeweilige Kultur alle notwendigen Produkte zur Ernährung und zum Schutz der Pflanzen enthalten. Im Rahmen des integrierten Pflanzenbaus leisten diese Systeme einen wesentlichen Beitrag, um die landwirtschaftliche Produktion und damit auch die Einkünfte des Landwirts zu erhöhen oder zu stabilisieren.

Vielversprechend verlaufen unsere Versuchsarbeiten mit Insektenlockstoffen, den sogenannten Pheromonen, zur Bekämpfung von Schadinsekten im Weinbau und in Baumwollkulturen. In Großversuchen wird nunmehr der praktische Einsatz vorbereitet und geprüft.

Wir verstärken unsere Forschung nochmals deutlich und räumen dabei den biologischen Methoden der Schädlingsbekämpfung eine hohe Priorität ein. In den Vereinigten Staaten errichten wir ein neues Agrarforschungszentrum.

Die BASF leistet wie bisher ihren Beitrag zur Bekämpfung des Hungers in der Welt unter verantwortlicher Abwägung von Nutzen und Risiken sowie unter ständiger Verbesserung des Schutzes der Verbraucher, der Anwender und der Natur.

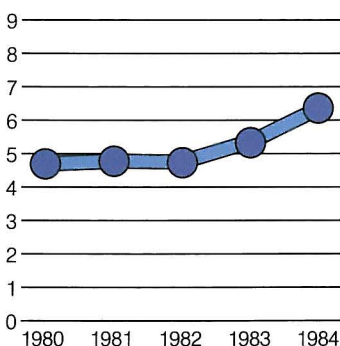
Die Produktion von Basagran haben wir auf ein neues, kostengünstiges Verfahren umgestellt. In Brasilien errichten wir eine Anlage zur Herstellung von Basagran, um den Markt aus einer inländischen Produktionsstätte zu versorgen. Bei einigen anderen Produkten sind wir dabei, die Kapazitäten zu erhöhen, um der guten Nachfrage zu entsprechen.

In den Bergwerken der Kali und Salz AG wurden 1984 mehr als 30 Millionen Tonnen Rohsalz gewonnen. Eine solche Leistung ist wirtschaftlich nur mit modernster Fördertechnik möglich. Dazu gehören Lademaschinen, die bis zu 15 Tonnen Nutzlast bewältigen. Mit einer einzigen Schaufelladung könnten sie in einem Arbeitsgang einen großen Fernlastzug beladen.

Dieser 1000 Kubikmeter fassende Großbehälter wurde aus unserem glasfaserverstärkten Palatal® nach einem Wickelverfahren direkt am Standort hergestellt. Er dient zur Zwischenlagerung von 70prozentiger, bis zu 60 Grad heißer Schwefelsäure.



UMSATZ  
Milliarden DM



**Wir bieten ein fast lückenloses Kunststoffsortiment an. Es reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, PVC, Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Styrolcopolymeren, Polyamide, Polyurethan und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken gezielt unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir Halbzeug und Fertigteile an. 1984 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 6,3 Milliarden DM, das sind 15,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Spezialisierung bei Polyolefinen und PVC

Der Wirtschaftsaufschwung half, den Umsatz unserer Standardkunststoffe zu erhöhen. Diese Entwicklung kommt bei unserer Beteiligungsgesellschaft Rheinische Olefinwerke GmbH zum Ausdruck, die ein erfreuliches Ergebnis ausweist.

Sichtbare Erfolge erzielten wir aber auch durch die zunehmende Spezialisierung unseres Produktsortiments. Sie ist ein Ergebnis unserer intensiven Forschungsarbeiten auf dem Arbeitsgebiet der Polyolefine. Hier ist die Struktur des polymeren Produkts maßgeblich für seine Eigenschaften als Werkstoff. Deshalb wurde der Einfluß der verschiedensten Reaktionsbedingungen auf die Struktur der Produkte systematisch untersucht. Das Ergebnis waren neue Herstellungsverfahren, mit denen wir zu Polyolefinen kommen, die als Werkstoffe gezielt kombinierte und teilweise neuartige Eigenschaften besitzen. Schlüssel zu diesen Verfahren sind neue Katalysatoren, die sehr wirksam die chemische Reaktion beeinflussen.

In dem schwierigen, jedoch wichtigen Markt für Polyethylen niedriger Dichte konnten wir uns behaupten. Hierbei waren spezielle Produkte für höherwertige Anwendungen wie neue Copolymeren sehr hilfreich. Beim linearen Polyethylen niedriger Dichte nahmen wir die Produktion von Werkstoffen zur Folienherstellung auf; Werkstoffe zur Verarbeitung im Spritzgußverfahren werden folgen.

Der erfreuliche Geschäftsverlauf bei Polyethylen hoher Dichte bestätigt die hohen Wachstumschancen dieser Produktgruppe. Wir haben mit gutem Erfolg unser Sortiment erweitert und verbessert, zum Beispiel um weitere Werkstoffe für die Verarbeitung im Spritzgußverfahren.

Noch günstiger war die Situation bei unseren Erzeugnissen auf der Basis von Polypropylen. Auch hier haben wir unser Sortiment um einige Spezialtypen erweitert, beispielsweise um eine schnellfließende Marke und ein spezielles Produkt für die Herstellung von Autostoßfängern. Eine weitere Stärkung erwarten wir vom Ausbau unserer Kapazität für Blockcopolymeren und von Random-Copolymeren, deren Entwicklung wir mit Nachdruck vorantreiben.

Mit ihrer Entscheidung vom 30. April 1984 hat die EG-Kommission ein Verfahren nach Artikel 85 des EG-Vertrags gegen zahlreiche europäische Polypropylenhersteller,



Die Einzelteile dieses Desinfektionssystems für Endoskope werden nach dem Tiefziehverfahren aus unserem Werkstoff Polystyrol hergestellt. Der Werkstoff ist mit unserem Heliogen® Blau eingefärbt.

darunter auch die BASF, eingeleitet. Dieses Verfahren befindet sich noch im Anhörungsstadium.

Die stetige Geschäftsausweitung bei den Polyolefinen der Marken Oppanol® und Lucobit® konnte trotz ihrer starken Abhängigkeit vom Baumarkt fortgesetzt werden. Hier bietet eine neue Lucobit Marke verbesserte mechanische Eigenschaften und geringere Klebneigung.

Infolge der allgemein desolaten Erlössituation konnten wir bei PVC kein positives Ergebnis erwirtschaften; gegenüber dem Vorjahr erzielten wir jedoch weitere Verbesserungen. Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Das Geschäft mit Vinuran® Marken, die als Zusatzstoffe die Schlagzähigkeit, Wärmeformbeständigkeit und Verarbeitbarkeit von PVC verbessern, wurde erweitert.

## Erfreuliches Wachstum bei technischen Kunststoffen

Unser Spezialitätensortiment entwickelte sich gut; wir haben es um die Polystyrol-500-Reihe erweitert und konnten mit diesem Kunststoff neue Verwendungen erschließen.

Die untere Abdeckung des Motorraums verbessert die Aerodynamik des Fahrzeugs und dämpft die Schallemission. Hier bewähren sich Formteile aus unserem glasmatteverstärkten Polypropylen, die gleichermaßen stabil gegen Motorhitze und Steinschlag sind.





Die hier gezeigten Wärmetauscherplatten für eine Rauchgasentschwebungsanlage sind aus unserem glasfaserverstärkten Ultrason® hergestellt, einem Werkstoff, der sich durch hohe thermische Stabilität und Beständigkeit gegen die meisten Chemikalien auszeichnet.

Unsere Styrolcopolymere waren rege gefragt. Das gilt besonders für unsere Terluran® und Luran® S Marken. Seit vielen Jahren war es erstmals wieder möglich, die Preise den höheren Kosten anzupassen. Der Absatz unserer glasklaren und schlagfesten Werkstoffe mit dem Handelsnamen Styrolux® entwickelte sich gut. Mit dem neuen Produkt Terblend® gelangen uns erste Erfolge auf dem immer interessanter werdenden Gebiet der Polymermischungen. 1985 werden wir die Kapazitäten aufstocken.

Das Geschäft mit unseren Ultraplast-Werkstoffen war maßgeblich geprägt vom Bedarf der Automobilindustrie für neue Einsatzgebiete. Aus der Ultramid Gruppe, Werkstoffe auf der Basis von Polyamid, waren vor allem die Marken mit hoher Schlagzähigkeit erfolgreich. Für die Herstellung der sehr gefragten 5fach-Verbundfolien

zur Verpackung von Lebensmitteln haben wir spezielle Polyamidtypen entwickelt.

Die Produktionsanlage von Ultraform® war gut ausgelastet. Auch hier trugen neue Marken, die beispielsweise zur Fertigung von Teilen für Videokassetten verwendet werden, zur Absatzerhöhung bei.

In den USA haben wir eine Vertriebsorganisation geschaffen, die diesen Markt unseren thermoplastischen Konstruktionswerkstoffen erschließen soll. Ähnlich gehen wir in anderen Überseemärkten vor, besonders in Japan und Australien.

Zur Ausweitung unseres Geschäfts in Fernost haben wir im Frühjahr 1985 in unserem Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF in Südkorea eine Anlage zur Herstellung von Polystyrol in Betrieb genommen.



Styrotect® S, unser energiesparendes Wärmedämmsystem, wird aus Styropor hergestellt und bewährt sich bereits in Tausenden von Steildächern. Die Verarbeitung und der Einbau der Platten werden problemlos auch von Freizeitwerkern bewältigt.

### **Dämmstoffe unter Preisdruck**

Obwohl sich die Nachfrage aus der Bauindustrie zeitweise belebte, ging der Verbrauch von Dämmstoffen aus expandierbarem Polystyrol in Westeuropa insgesamt weiter zurück. Die mäßige Zunahme im Verpackungssektor konnte diesen Rückgang nicht kompensieren. Dennoch hielten wir die starke Marktstellung unserer Styropor Typen. Unsere Rationalisierungsmaßnahmen wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. In Nordamerika stieg der Verbrauch zwar erwartungsgemäß, der Druck auf die Preise unserer amerikanischen Produkte hielt aber unverändert an, weil neue Anbieter in den Markt drängten und Importe vom hohen Dollarkurs profitierten. In Südkorea kamen wir mit Styropor aus unserem Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF erfreulich voran.

### **Zuwachs bei Polyurethan**

Auf dem Gebiet der Polyurethane verstärkten wir das Geschäft mit technisch anspruchsvollen Systemen und Elastomeren, das von einem intensiven Service begleitet wird. In den USA gelang es uns, die Produktionsanlagen besser auszulasten und ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Das Geschäft mit ungesättigten Polyesterharzen entwickelte sich erfreulich und war besonders getragen von der höheren Nachfrage aus der Automobilindustrie. Bei Polyesterharzsystemen, die durch Einwirkung von Licht gehärtet werden, zeichneten sich erste Markterfolge ab. Diese Systeme lassen sich rationeller als die bisher üblichen verarbeiten, weil zeitraubende Mischprozesse für die Komponenten wegfallen.

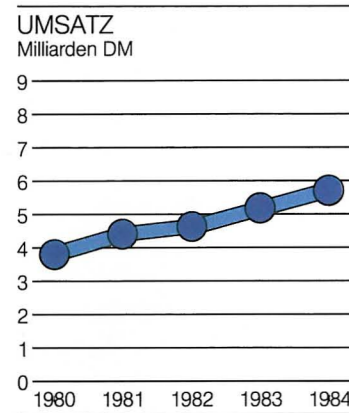
### **Fortschritt bei Halbzeug und Fertigteilen**

Der Absatz unserer Bauisolierplatten der Marke Styrodur® entwickelte sich trotz der ungünstigen Konjunktur in der Abnehmerbranche zufriedenstellend, ebenso der unserer Palusol® Brandschutzplatten, deren Export deutlich stieg. Um der höheren Nachfrage zu entsprechen, haben wir die Produktionsanlage für unsere Neopolen® Platten aus geschäumtem Polyethylen erweitert und unsere Lieferfähigkeit verbessert. Die Platten werden hauptsächlich im Verpackungssektor, aber auch als Isoliermaterial in der Bautechnik verwendet.

Die ersten Mengen Basotect® aus einer Versuchsanlage wurden mit gutem Erfolg auf den Markt gebracht. Basotect, ein leichter, schwerentflammbarer und temperaturbeständiger Schaumstoff auf Melaminharzbasis, wird als Schall- und Wärmedämmstoff im Bausektor und in technischen Gebieten eingesetzt.

Der Absatz unserer Erzeugnisse für die Automobilindustrie war vom Konjunkturverlauf der Branche bestimmt. Der streikbedingte Ausfall wurde nahezu aufgeholt. Unsere Halbzeuge aus glasmatteverstärkten Thermoplasten fanden zunehmend Verwendung zur Herstellung von Formteilen, mit denen der Motorraum verkapselt wird; dabei steht neben der Verbesserung des  $C_w$ -Wertes die Verminderung des Motorenlärms im Vordergrund. Den Anforderungen entsprechend haben wir unser Angebot an lackierten, farblich abgestimmten Heckspoilern erweitert. Deutlichen Zuwachs, vor allem im Export, erzielten wir mit hochwertigen Zusatzfedern für Kraftfahrzeuge, die wir aus Polyurethan-Elastomeren der Marke Cellasto® herstellen und anbieten.

# Farbstoffe und Veredelungsprodukte



**In unserem Verkaufsprogramm nehmen die Produkte dieses Arbeitsgebiets einen breiten Raum ein. Die Verwendungsmöglichkeiten unserer Farbstoffe und Veredelungsmittel sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer unserer Produkte sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pelze, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir hier einen Umsatz von 5,7 Milliarden DM, das sind 14,1 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Regional unterschiedliches Geschäft mit der Textilindustrie

Die Textilindustrie verzeichnete insgesamt gesehen ein zufriedenstellendes Jahr. In diesem Rahmen verlief unser Geschäft mit Farbstoffen und Hilfsmitteln für diese Branche im Inland verhalten, während wir in einigen westeuropäischen Ländern wie in Italien sowie in Japan und lateinamerikanischen Ländern Zuwachs erzielen konnten. In den USA war die Textilkonjunktur bereits vom Frühjahr an rückläufig.

Der Trend zu Textilien aus Naturfasern setzte sich fort. Die geänderte Mode ließ jedoch die Nachfrage nach Indigo und damit unseren Umsatz mit diesem Farbstoff zurückgehen. Diese Einbuße konnten wir durch Erfolge mit Indanthren® und Basacryl® Farbstoffen ausgleichen. Zum Färben von Textilien für die Innenausstattung von Kraftfahrzeugen brachten wir spezielle Farbstoffe auf den Markt, die lebhaftes Interesse fanden.

## Erfolgreiche Pigmente und Hilfsmittel

Das Geschäft mit Pigmenten und Hilfsmitteln gehört zu unseren ältesten Arbeitsgebieten. Impulse aus der Forschung und Entwicklung führen auch auf diesem Gebiet immer wieder zu neuen Produkten und Anwendungsgebieten sowie zu besseren Herstellungsverfahren für unsere Erzeugnisse. Beispiele hierfür sind Pigmente für lösemittelarme oder -freie Anstrichmittel, Retentions- und Entwässerungsmittel für die Papierfabrikation, die helfen, das Abwasser weniger zu belasten, oder Farbmittel für moderne Wiedergabeverfahren wie Ink-jet, Thermotransfer und Magnetographie.

Das Geschäft verlief auf allen Marktgebieten erfolgreich, nicht zuletzt durch das Erschließen neuer Märkte in Übersee.

Besonders gut entwickelten sich unsere Sicotan® Pigmente; wegen ausgezeichneter Echtheiten und hoher Temperaturstabilität waren sie zum Einfärben von Lacken und Kunststoffen rege gefragt. Auch unsere Heliogen® Grün-Pigmente hatten gute Zuwachsraten.

In Indien nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von Farbstoffen und Hilfsmitteln für die Lederindustrie in Betrieb.



## Trend zu phosphatarmen Waschmitteln

Der Umsatz mit Spezialchemikalien für die chemisch-technische Industrie konnte kräftig gesteigert werden. Dabei begünstigte der Trend zu phosphatarmen Waschmitteln den Absatz unserer polymeren Waschhilfsmittel. Hervorzuheben sind unsere Spezialitäten für Galvanisierungsprozesse. Das Geschäft mit Tensiden stand unter einem zunehmenden Preisdruck.

Wir haben unser Lutensol® Sortiment um ein biologisch abbaubares, schaumarmes und alkalistabiles Produkt erweitert; es eignet sich hervorragend für die gewerbliche Flaschenreinigung und fand gute Resonanz im Markt.

Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Im Werk Ludwigshafen nahmen wir eine Anlage zur Herstellung von jährlich 36 000 Tonnen organischer Komplexbildner in Betrieb.

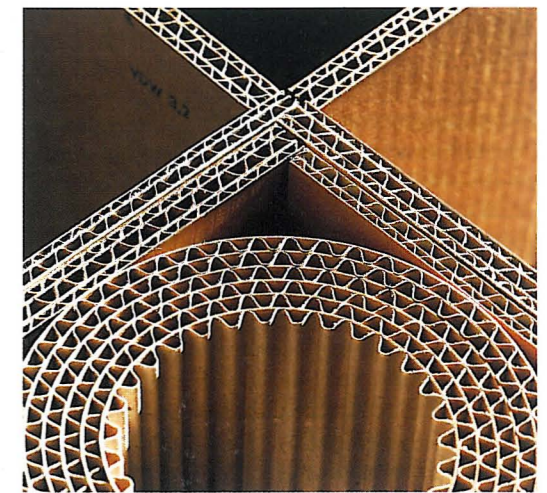
## Gute Konjunktur für Dispersionen

Auch bei unseren Polymerdispersionen wirkte sich die bessere Konjunktur günstig aus. Unsere Produktionsanlagen waren ausgelastet.

Im Geschäft mit der Papierindustrie profitierten wir von der guten Auftragslage für Druckpapiere. Besonders erfreulich entwickelten sich unsere Acronal® und Acrosol® Marken für die Papierstreicherei sowie unsere Diofan® Marken für die Oberflächenveredelung von Verpackungspapieren und Kunststoffolien.

Der Umsatz mit unseren Produkten für die Bauindustrie und zur Herstellung von Anstrichfarben und Putzen litt im Inland unter der unbefriedigenden Konjunktur der Branche. Einbußen konnten wir durch ein gutes Exportgeschäft ausgleichen. Mit neuen Produkten für den wäßrigen Korrosionsschutz und für Dispersionslackfarben fördern wir die Entwicklung umweltfreundlicher Systeme.

Gewebe für Segel, wie für den hier gezeigten Spinnaker, müssen leicht, sehr dicht und verrottungsfest sein. Sie dürfen nur wenig Feuchtigkeit aufnehmen und sich nicht verziehen. Trotz härtester Beanspruchung in Wind und Wetter sollen ihre leuchtenden Farben jahrelang erhalten bleiben. Gewebe aus Polyesterfasern, die den Anforderungen entsprechen, werden mit unseren Palanil® Farbstoffen gefärbt und mit unseren Kaurit® und Persistol® Marken ausgerüstet.



In der Papierindustrie, zum Beispiel bei der Herstellung von Wellpappenrohpapier, verhelfen unsere Polymint® und Basoplast® Marken zu einer besonders wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Arbeitsweise und darüber hinaus zur Steigerung der Produktqualität.

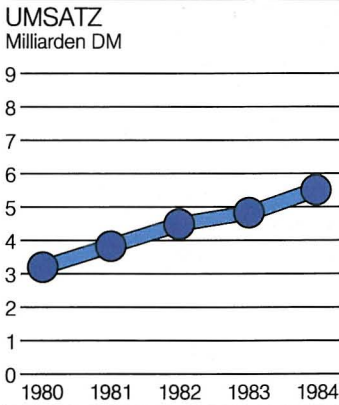
1984 konnten wir auf unserem Arbeitsgebiet Lackrohstoffe auf eine 50jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Die langjährigen Erfahrungen des technischen Beratungsdienstes sowie ein breites und modernes Produktangebot gewährleisteten eine zuverlässige Partnerschaft mit der Lackindustrie. Besonders erfolgreich waren wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit unseren vielseitig verwendbaren Festprodukten, den Laropal® und Suprapal® Marken, sowie den strahlungshärtbaren Laromer® Marken.

Dank unseres breiten Angebots konnten wir den Umsatz von Klebstoffrohstoffen erfreulich ausweiten. Ein Schwerpunkt lag bei den Polymerdispersionen für Bauklebstoffe und selbstklebende Erzeugnisse. Mit neuen wäßrigen Polymerdispersionen sehen wir gute Geschäftsmöglichkeiten in Anwendungen, die bislang lösemittelhaltigen Produkten vorbehalten waren.

Der Umsatz unserer Veredelungsprodukte für technische Vliesstoffe wuchs erfreulich. Wir erwarten auch künftig eine hohe Nachfrage. Mit Butofan® Dispersionen für thermisch verformbare Nadelvliese, zum Beispiel für die Innenausstattung von Kraftfahrzeugen, nehmen wir nach wie vor eine führende Marktstellung ein.

Im Werk Freeport, USA, verdoppeln wir die Produktionskapazität für Acrylsäure.

# Verbraucherprodukte



**In diesem Arbeitsgebiet sind unsere konsumnahen Produkte zusammengefaßt: Lacke und Farben, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung, photopolymere Druckplatten sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 5,5 Milliarden DM, das sind 13,6 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Verbessertes Auslandsgeschäft mit Farben und Lacken

Der Absatz an Fahrzeuglacken ging im Inland parallel zur geringeren Produktion der Automobilindustrie zurück. Im Ausland konnten wir dagegen das Geschäft ausweiten, wozu hauptsächlich unsere Grundierungs- und Zweischicht-Metallic-Lacke beitrugen. Bei den Autoreparaturlacken konnten wir den Absatz auch im Inland erhöhen, weil wir Lackierverfahren anbieten, die weniger Lösemittel benötigen. In Großbritannien erwarben wir die Firma Valentine Varnish and Lacquer Company Ltd., einen Hersteller von Autoreparaturlacken.

Das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln litt unter der schwierigen Lage in der Bauwirtschaft, wobei sich auch der Rückgang von Schönheitsreparaturen und Wärmedämmmaßnahmen bemerkbar machte. Hier konnten wir nur noch durch zusätzliche Exportgeschäfte einen Zuwachs erwirtschaften. Zur Ergänzung unserer Produktpalette erweiterten wir unser Angebot um neue Lasuren.

Bei den Industrielacken konnten wir dem rückläufigen Absatz mit Lacken für die Metallindustrie nur auf Teilgebieten Erfolge entgegenzusetzen, wie mit sehr rationell verarbeitbaren Holzlacksystemen und Produkten für die Lackierung von Blechemballagen. In der Elektroindustrie fanden neue Speziallacke, die sich in sehr schnell laufenden Fabrikationsvorgängen verarbeiten lassen, reges Interesse.

Auf dem Markt für Druckfarben entwickelte sich unser Geschäft gut. Wir erweiterten unser Angebot um Farbsysteme für elektronische Druckverfahren. Um unsere Tätigkeit in Spanien zu intensivieren, erwarben wir einen Druckfarbenhersteller in Barcelona, die Firma Ficis, die wir in Tintas K + E S. A. umbenannt haben.

## Kräftiger Zuwachs bei Datenmedien

Im Geschäftsjahr konnten wir das Jubiläum „50 Jahre BASF-Magnetband“ begehen. 1934 war es uns gelungen, das Prinzip der magnetischen Aufzeichnung mit der Herstellung des Tonbands erstmals großtechnisch anzuwenden. Damit wurde der Grundstein zu den rasch wachsenden Industriezweigen der Audio- und Videoprodukte sowie der Datenspeichermedien in unserem Unternehmen gelegt.

Die lebhafte Nachfrage nach Videokassetten setzte sich fort. Sie war begleitet von



Im schnell wachsenden Markt für Disketten, den magnetischen Speichermedien für Kleincomputer, behaupten wir als führender europäischer Hersteller mit den Qualitätsprodukten unserer Marke FlexyDisk® eine gute Position. Das Foto zeigt einen Ausschnitt aus der Diskettenproduktion im Werk Willstätt.

einem harten Preiskampf, der die Ergebnisse belastete. Im Werk Ettenheim nahmen wir hochautomatisierte Fertigungsstraßen für Videokassetten in Betrieb und sind damit einen weiteren Schritt zur Senkung der Herstellkosten vorangekommen.

Der Umsatz mit Speichermedien für die Datenverarbeitung verlief auch in diesem Jahr erfreulich. Die Anlagen zur Herstellung unserer flexiblen Datenträger Computerband und FlexyDisk® waren voll ausgelastet. Die Hochqualitätsmarke FlexyDisk Science fand gute Aufnahme im Markt. Eine im Bau befindliche vollautomatische Anlage zur Herstellung kleinformatiger Magnetplatten soll den Bedarf des rasch wachsenden Marktes der Mini- und Mikrocomputer decken. Gute Steigerungsraten konnten wir im Geschäft mit kompatiblen Rechner- und Speichersystemen sowie Druckern erzielen. Besonders erfolgreich waren wir bei der Einführung von Festplattenspeichern höchster Datendichte.

Bei unseren Produkten für die Reproduktionstechnik waren die Herstellenanlagen ausgelastet und der Umsatz deutlich höher. Überdurchschnittliche Zuwachsraten verzeichnete das Geschäft mit Zeitungs- und Flexodruckplatten. Die Markteinführung der neuen nyloolith® Offsetdruckplatten wurde erfolgreich fortgeführt. Um uns an diesem schnell wachsenden Markt stärker zu beteiligen, errichten wir eine Produktionsanlage für Offsetplatten.





## Pharmawachstum im Ausland

Der Zuwachs im Umsatz wurde im Berichtsjahr vor allem im Ausland erzielt. Hervorzuheben sind die Erfolge in den Vereinigten Staaten, wo sich neben unseren Kalziumantagonisten auch die anderen Produkte des Sortiments erfreulich entwickelten. In Spanien haben wir die Firma Laboratorios Made S.A., Madrid, erworben, die Arzneimittel gegen Erkrankungen der Atemwege und des Zentralnervensystems herstellt.

Das Wachstum im Umsatz wurde in erster Linie mit unseren Arzneimitteln gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen erreicht. Mit Procorum® haben wir einen zweiten Kalziumantagonisten eingeführt. Auf dem Indikationsgebiet Antiarrhythmie erreichten wir Fortschritte mit Rytmonorm® und Cordichin®. Ende des Jahres wurde begonnen, Isoptin® RR zur Monotherapie aller Formen der Hypertonie einzuführen.

Günstig entwickelten sich unsere Präparate zur Behandlung der Atemwegserkrankungen, Neurologika, neurotrope Vitamine und Enzympräparate sowie die Infusions- und Dialyselösungen.

Bei den Pharmachemikalien trugen wir der verstärkten Nachfrage durch Ausweitung unserer Kapazitäten Rechnung. Neue Zwischenprodukte und Pharmachemikalien wurden vom Markt gut aufgenommen.

Die Schwerpunkte unserer Forschung liegen bei Mitteln zur Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und des Zentralnervensystems.

Mit unseren gentechnologischen Forschungsaktivitäten zielen wir auf die Herstellung körpereigener Proteinwirkstoffe und deren Entwicklung als Therapeutika für verschiedene Indikationsgebiete. Wir haben mit dem schweizerisch-amerikanischen Unternehmen Biogen einen Kooperationsvertrag abgeschlossen mit dem Ziel, den Tumor-Necrosis-Factor herzustellen, den wir klinisch entwickeln werden. Die Substanz, die diese Bezeichnung trägt, ist wirksam gegen bösartige Tumore.

Glassomax® Tauchlasutect hilft, die Oberflächen von Fensterrahmen aus Holz zu schützen. In dieser Fabrik wird die schützende Grundierung im Tauchverfahren aufgebracht.

Dieses Parfüm, das ein deutscher Modehersteller in sein Verkaufsprogramm aufgenommen hat, wurde von unserer Beteiligungsgesellschaft Fritzsche Dodge & Olcott entwickelt.

# Regionale Tätigkeit

**Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in 164 Ländern. In 34 Ländern werden Produktionsstätten betrieben; dabei liegt der Schwerpunkt mit rund drei Vierteln der Gesamtproduktion in der Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 15,5 Milliarden DM. Unsere Unternehmensgruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD in ihren Leitsätzen für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.**

## Konjunktur begünstigte die Geschäftsentwicklung in Europa

In Frankreich, unserem größten europäischen Auslandsmarkt, entwickelte sich unser Geschäft gut. Ein überdurchschnittliches Wachstum hatten Kunststoffe, Zwischenprodukte und Spezialchemikalien sowie Pflanzenschutzmittel, während Textilchemikalien und Produkte für die Leder- und Bauindustrie unter der ungünstigen Lage in den Abnehmerbranchen litten.

In Großbritannien wie auch in den anderen westeuropäischen Ländern konnten wir den Aufschwung der Wirtschaft nutzen und unseren Umsatz besonders bei Düngemitteln, Kunststoffen und Chemikalien ausweiten. Das Geschäft mit Audio- und Videoprodukten stand in hartem Wettbewerb. In Finnland übernahmen wir den Vertrieb unserer Produkte in eine eigene Vertretung, die Suomen BASF Oy. In Griechenland haben wir die Produktion von Leim- und Tränkharzen eingestellt; das Handelsgeschäft verlief erfreulich.

In einigen Staatshandelsländern Ost- und Südosteuropas konnten wir unsere Marktpositionen ausbauen. Die Devisensituation hat sich teilweise verbessert. Zur Entwicklung unseres Geschäfts haben wir in Ungarn ein Gemeinschaftsunternehmen zur Herstellung von Polyurethan-Systemen gegründet.

## Pflanzenschutzmittel in Nordamerika erfolgreich

Die Belebung des Geschäfts in Nordamerika setzte sich im gesamten Jahr 1984 fort. Sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis konnten wir die Vorjahreswerte deutlich übertreffen. Der Umsatzzuwachs war überwiegend mengenbedingt.

In den USA hatten wir im Geschäft mit Agrochemikalien ein Rekordjahr. Zur Unterstützung dieses Geschäfts begannen wir in Raleigh, North Carolina, mit dem Bau eines landwirtschaftlichen Forschungszentrums.

Bei Glykolen und Frostschutzmitteln sowie bei Weichmachern und Weichmachervorprodukten war der Markt noch immer durch ein Überangebot gekennzeichnet. Trotz höherer Importe hatten wir im Geschäft mit Pigmenten aus unserer Produktion in den USA ein gutes Jahr. Erfreulich entwickelten sich auch unsere Zwischenprodukte. In diesem Arbeitsgebiet haben wir die Produktionskapazitäten für



## BASF-GRUPPE REGIONALE AUFGLIEDERUNG DES UMSATZES

Millionen DM	1983	1984
Europäische Gemeinschaft	21 300	23 810
Nordamerika	5 364	6 555
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2 683	3 101
Süd- und Ostasien, Australien	2 106	2 587
Lateinamerika	1 682	2 064
Afrika, Westasien	1 033	1 193
Osteuropa	943	1 090
	35 111	40 400

N-Methylpyrrolidon und Butyrolacton erweitert. Um die Acetylenversorgung des Werkes Geismar zu sichern, erhöhten wir unsere Beteiligung an der Acetylanlage der Firma Borden Chemicals auf 30 Prozent.

Im Werk Freeport wurde eine Anlage zur Herstellung von 1,6-Hexandiol fertiggestellt und mit dem Bau einer zweiten Acrylsäureanlage begonnen. Im Werk Anderson wurde die Verbesserung des Herstellverfahrens für Nylon-Teppichfasern abgeschlossen.

Bei den Fahrzeuglacken hatten wir dank der hohen technischen Qualität unserer Produkte ein gutes Jahr. Dazu trug auch die lebhaftige Konjunktur der amerikanischen Automobilindustrie bei. Im Geschäft mit Arzneimitteln waren wir erfolgreich.

In Kanada wurde das Pflanzenschutzmittel Poast® in den Kulturen Raps und Flachs erfolgreich eingeführt.

Zeftron® 500 ZX, eine neue Teppich-Nylonfaser der Badische Corporation, ist – wie die Mikroaufnahme zeigt – pentagonal geformt und von sechs Kanälen durchzogen. Diese „Bauart“ der Faser bewirkt intensive Lichtbrechung und dadurch einen interessanten, Gepflegtheit und Sauberkeit betonenden Struktureffekt der Teppichoberfläche.

## Gut behauptet in Lateinamerika

Wechselkursänderungen, einschneidende Sanierungsmaßnahmen und ein hoher Schuldendienst kennzeichneten die Wirtschaftslage vieler Länder. In dieser Situation war das langsam wieder einsetzende Wirtschaftswachstum ein ermutigendes Zeichen.

Verschärfte Preiskontrollen und hohe Inflationsraten beeinträchtigten das Geschäft unserer brasilianischen Gesellschaften. Positiv dagegen wirkten sich Impulse aus, die von exportintensiven Branchen in der zweiten Jahreshälfte auf die Binnennachfrage ausstrahlten. Nach drei Jahren Rezession verzeichnete Brasilien wieder ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Wir konnten unseren Absatz von Pigmenten und Hilfsmitteln, Reaktionskunststoffen, Industriechemikalien und Industrielacken steigern. Erfreulich entwickelten sich auch Pflanzenschutzmittel, Textilchemikalien und Dispersionen. Hingegen mußten wir Absatz einbußen bei verbrauchernahen Produkten wie Audiokassetten, Computerbändern, Bautenanstrichmitteln und Pharmazeutika hinnehmen.

In der Mehrzahl der anderen Länder neben Brasilien konnten unsere Gesellschaften ihre Tätigkeit erfreulich ausweiten. In Argentinien gelang es, den Druck starrer Preiskontrollen durch eine überproportionale Absatzsteigerung teilweise aufzufangen. In Mexiko konnten wir den Absatz trotz verschärften Wettbewerbs auf nahezu allen Arbeitsgebieten ausweiten und den Ertrag halten. Das Geschäft in Kolumbien entwickelte sich bei erfreulichen Erträgen stetig. In Venezuela konnten wir das freundliche Geschäftsklima für die Industrie im Lande nutzen und den Umsatz wie das Ergebnis erhöhen.

Der Export in die Länder Lateinamerikas war auf allen Arbeitsgebieten belebt, wozu auch der hohe Wechselkurs des US-Dollars beitrug.

### Guter Kunststoffexport nach Afrika und Westasien

Devisenmangel und Ernteausfälle beherrschten im vergangenen Jahr die Wirtschaft vieler afrikanischer Länder. Die Nachfrage nach Chemieerzeugnissen blieb daher oft hinter dem Bedarf zurück.

Dennoch konnten wir in unserem Exportgeschäft nach Afrika einen Zuwachs verzeichnen. Hauptabnehmerländer blieben Nigerien und Südafrika. In Westasien hemmten niedrige Preise und der schlepende Absatz von Rohöl sowie der Krieg zwischen Iran und Irak unser Geschäft. Während unsere Exporte nach dem Iran leicht zurückgingen, konnten wir in der Türkei und im Irak unseren Absatz ausweiten.

Hauptträger des Exportgeschäfts waren Kunststoffe, Düngemittel und Industriechemikalien, wobei wir teilweise erhebliche Steigerungsraten erzielten. Der Trend zu höherveredelten Erzeugnissen setzte sich fort. Die erzielten Preise konnten nicht immer befriedigen.



### Anhaltender Aufschwung in Ostasien

Steigende Nachfrage, Ausweitung des Handels und verstärkte Exporte aus asiatischen Ländern in die westlichen Industrienationen begünstigten unsere Tätigkeit in dieser Region. Wir konnten unseren Umsatz kräftig steigern.

In Japan, unserem wichtigsten Markt in Asien, setzte sich der günstige Geschäftsverlauf der letzten Jahre fort. Erfreulich entwickelten sich Umsatz und Ergebnis sowohl mit importierten als auch mit im Lande hergestellten Erzeugnissen. Besonders hohe Zuwachsraten wiesen organische Zwischenprodukte, Faservorprodukte und technische Kunststoffe auf. Der Absatz von Styropor für die Verpackungsindustrie erhöhte sich. Gut vorangekommen sind wir im Bemühen, unser Produktangebot mit Spezialitäten zu erweitern und neue Marktsegmente, beispielsweise für unsere Vitamine und Riechstoffe, zu erschließen.

Neben Japan erzielten wir hohe Umsätze in Südkorea, Indien, China und Hongkong sowie in Australien. Im Exportgeschäft, das wir überdurchschnittlich steigern konnten, ragten Faservorprodukte, technische Kunststoffe, Zwischenprodukte, Pflanzenschutzmittel sowie Produkte für die Tierernährung heraus.

In Südkorea haben wir in unserem Gemeinschaftsunternehmen Hyosung-BASF eine Anlage zur Herstellung von Polystyrol in Betrieb genommen; außerdem erhöhen wir dort die Kapazität der Styropor-Anlage.

Bunt eingefärbte Haushaltsartikel aus Kunststoffen beherrschen zunehmend auch den Markt in Lagos, Nigerien, ein Beispiel für die Verwendung unserer Produkte.

## Beteiligungen

IN DIE ABSCHLÜSSE EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN  
In den Konzernabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen.  
In den Gruppenabschluss werden die BASF Aktiengesellschaft und

die unmittelbar oder mittelbar in ihrem Mehrheitsbesitz stehenden inländischen und ausländischen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Außerdem werden die inländischen und ausländischen fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen.  
Gesellschaften von geringer Be-

deutung und Gesellschaften, deren Einbeziehung den Aussagewert der Abschlüsse beeinträchtigen würde, sind im Konzern- und Gruppenabschluss nicht enthalten. Die in den Konzernabschluss nicht einbezogenen Gesellschaften sind in den Erläuterungen zum Konzernabschluss, Seite 49, aufgeführt.

### I. In den Konzern- und Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil <sup>1</sup> in Prozent	Kapital <sup>2</sup> in Millionen Währung
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen		DM 2 249,5
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg	100	DM 115,0
BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl <sup>3</sup>	100	DM 25,0
Dr. Beck & Co. AG, Hamburg <sup>3</sup>	100	DM 3,0
Burbach-Kaliwerke AG, Kassel	98,9	DM 0,1
Chemag AG, Frankfurt/Main <sup>3</sup>	100	DM 6,0
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln <sup>3</sup>	100	DM 30,0
Chemische Fabrik WIBARCO GmbH, Ibbenbüren <sup>3</sup>	100	DM 7,2
Chemische Werke Minden GmbH, Minden <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Compakta-Werke Baustoff-GmbH, Traunreut <sup>3</sup>	100	DM 1,0
COMPO GmbH Produktions- und Vertriebsgesellschaft, Münster-Handorf	100	DM 4,0
Deltaplast Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Elastogran GmbH, Lemförde	100	DM 60,0
Elastogran Kunststoff-Technik GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 1,0
Elastogran Maschinenbau GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 3,1
Elastogran Polyurethan-Chemie GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 0,8
Elastogran Polyurethan-Systeme GmbH, Lemförde <sup>3</sup>	100	DM 2,3
Erdöl-Raffinerie Mannheim GmbH, Mannheim <sup>3</sup>	100	DM 87,0
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl	100	100 Kuxe
Gewerkschaft Haidkopf, Celle <sup>3</sup>	100	100 Kuxe
Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel <sup>3</sup>	100	1000 Kuxe
Guano-Werke AG, Hamburg <sup>3</sup>	98,5	DM 16,8
Kali und Salz AG, Kassel	71,7	DM 250,0
Knoll AG, Ludwigshafen	100	DM 100,0
LUWOGÉ Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen <sup>3</sup>	100	DM 78,0
M. R. Kunststofftechnik GmbH, Diepholz <sup>3</sup>	100	DM 0,1
Nordmark Arzneimittel GmbH, Uetersen <sup>3</sup>	100	DM 20,0
Schiwa GmbH, Glandorf	100	DM 6,0
Transpharm GmbH, Ludwigshafen <sup>3</sup>	100	DM 4
Vaerst (AG & Co.), Hamburg	87,5	DM 5,0
Wintershall AG, Celle/Kassel	100	DM 500,0
Wintershall Mineralöl GmbH, Düsseldorf <sup>3</sup>	100	DM 16,0
Wintershall Rohölversorgungs-GmbH, Kassel	100	DM 10,0

## II. Nur in den Gruppenabschluss einbezogene Gesellschaften

Name und Sitz der Gesellschaft	Unser Anteil <sup>1</sup> in Prozent	Kapital <sup>2</sup> in Millionen Währung
Ammoniak Unie B.V., Utrecht	50	hfl 12,0
A/S Badilin, Kopenhagen	100	dkr 10,5
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia einschließlich 2 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 122,9
BASF America Corporation, Parsippany, New Jersey	100	US-\$ 291,1
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen	100	bfr 2500,0
BASF Argentina S.A., Buenos Aires	100	Peso 61,8
BASF Australia Ltd., Melbourne	100	A \$ 4,8
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo	100	Cr \$ 73 701,9
BASF Canada Inc., Montreal	100	can. \$ 34,7
BASF Chimie S.A., Brüssel einschließlich 1 Mehrheitsbeteiligung	100	bfr 100,0
BASF de México, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1 195,9
BASF Española S.A., Barcelona	100	Pta 1500,0
BASF Farben + Fasern Ges.m.b.H., Wien	100	öS 27,7
BASF Finance Europe N.V., Arnhem	100	hfl 4,6
BASF India Ltd., Bombay	50	iR 30,2
BASF Japan Ltd., Tokio	100	Yen 2820,0
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F.	100	mex. \$ 1042,6
BASF Nederland B.V., Arnhem	100	hfl 3,5
BASF Österreich Ges.m.b.H., Wien	100	öS 100,0
BASF Química Colombiana S.A., Medellín	100	kol. \$ 190,0
BASF Química da Bahia S.A., Camaçari-Bahia	82,2	Cr \$ 14 013,8
BASF (Schweiz) AG, Wädenswil, Au	100	sfr 6,0
BASF Svenska AB, Göteborg	100	skr 5,0
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts	100	US-\$ 77,5
BASF United Kingdom Ltd., Cheshire, Cheshire	100	£ stg 0,8
BASF Venezolana S.A., Caracas	100	Bolivar 56,0
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey einschließlich 2 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligungen	100	US-\$ 202,2
Compagnie Française BASF S.A., Levallois	100	FF 40,0
Delfzee B.V., Den Haag	100	hfl 12,0
Delfzee Dubai Petroleum N.V., Den Haag	100	hfl 25,0
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York einschließlich 1 nordamerikanische Mehrheitsbeteiligung	100	US-\$ 127,5
Glasurit-Beck Ltd., Slinfold	100	£ stg 1,0
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo einschließlich 2 Mehrheitsbeteiligungen	100	Cr \$ 39 032,7
Glasurit S.A., Madrid	99,4	Pta 574,0
Interknoll AG, Liestal	100	sfr 0,8
Isopor Indústria e Comércio de Plásticos Ltda., São Bernardo do Campo	100	Cr \$ 5 224,6
Knoll AG, Liestal	100	sfr 2,2
Knoll Pharmaceutical Company, Whippany, New Jersey	100	US-\$ 2,4
Knoll S.A., Rio de Janeiro	100	Cr \$ 11 793,7
Laboratoires BIOSEDRA S.A., Malakoff	100	FF 45,0
Nupharma AG, Liestal	100	sfr 0,2
Peintures + Encres BASF S.A., Le Bourget	95,1	FF 28,4
Produits et Engrais Chimiques du Rhin S.A., Ottmarsheim	50	FF 131,3
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <sup>3</sup>	50	DM 300,0
Suma S.A., Gien (Loiret)	100	FF 45,0
Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi	50	Yen 1 600,0

<sup>1</sup> Beteiligungen von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich bei Aktiengesellschaften auf das Grundkapital, bei Gesellschaften mbH auf das Stammkapital sowie bei ausländischen Gesellschaften auf das Nennkapital oder das eingezahlte Kapital.

<sup>3</sup> Zwischen diesen Gesellschaften und ihrer Obergesellschaft besteht ein Organvertrag.

<sup>4</sup> Das Kapital dieser Gesellschaften beträgt weniger als 50 000 Währungseinheiten.

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen DM	Umsatz <sup>1</sup> Millionen DM	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen DM
BASF Farben + Fasern AG, Hamburg Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente und Fasertechnik	5788	82,3	1 299,0	61,7
Elastogran GmbH, Lemförde <sup>2</sup> Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile	1414	16,0	612,5	51,3
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl Steinkohle	5882	21,1	790,2	0,2
Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel Düngemittel	955	14,6	252,6	Organvertrag
Kali und Salz AG, Kassel Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel	9132	152,9	1 738,7	101,7
Knoll AG, Ludwigshafen Pharmazeutika, Pharmachemikalien	2360	20,5	479,2	56,8
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk	2884	31,1	2 725,9	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte	3612	208,1	5 904,5	447,9

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz <sup>1</sup> Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen Währung
<b>EUROPA</b>				
Ammoniak Unie B.V., Utrecht, Niederlande Ammoniak	45	4,3 holl. Gulden	208,3 holl. Gulden	3,6 holl. Gulden
BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, Belgien Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien	2876	2020,4 belg. Franken	49 710,3 belg. Franken	3 033,6 belg. Franken
BASF Española S.A., Barcelona, Spanien Weichmacher und Vorprodukte, Kunststoffe, Polymerdispersionen, Hilfsmittel, Pflanzenschutzmittel, Compact-Cassetten	993	314,6 Peseten	30 893,3 Peseten	1 894,3 Peseten
Suma S.A., Gien (Loiret), Frankreich Audio- und Videoprodukte	698	55,2 franz. Franken	354,3 franz. Franken	3,7 franz. Franken

<sup>1</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

<sup>2</sup> Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

## Wichtige Beteiligungsgesellschaften Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter	Investitionen Millionen Währung	Umsatz <sup>1</sup> Millionen Währung	Ergebnis v. Steuern <sup>1</sup> Millionen Währung
<b>NORDAMERIKA</b>				
Badische Corporation, Williamsburg, Virginia, USA <sup>2</sup> Chemikalien, Nylon- und Acrylfasern	4283	58,5 US-Dollar	708,7 US-Dollar	32,8 US-Dollar
BASF Canada Inc., Montreal, Kanada Weichmacher und Vorprodukte, Styropor, Hilfsmittel	626	1,7 kan. Dollar	248,6 kan. Dollar	5,9 kan. Dollar
BASF Systems Corporation, Bedford, Massachusetts, USA Audio- und Videoprodukte und Produkte für die Datentechnik	1330	21,0 US-Dollar	128,5 US-Dollar	-12,7 US-Dollar
BASF Wyandotte Corporation, Parsippany, New Jersey, USA <sup>2</sup> Chemikalien, Styropor, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Vitamine	3951	69,3 US-Dollar	1 184,5 US-Dollar	34,1 US-Dollar
Fritzsche Dodge & Olcott Inc., New York, USA <sup>2</sup> Riech- und Geschmacksstoffe	689	2,4 US-Dollar	70,2 US-Dollar	0,5 US-Dollar
<b>LATEINAMERIKA</b>				
BASF Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	387	57,1 arg. Pesos	4558,9 arg. Pesos	869,9 arg. Pesos
BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien <sup>2</sup> Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme	3210	17 328,0 Cruzeiros	414 052,0 Cruzeiros	58 997,0 Cruzeiros
BASF Mexicana, S.A. de C.V., México, D.F., Mexiko Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte	423	341,7 mex. Pesos	6 325,4 mex. Pesos	467,3 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S.A., Medellin, Kolumbien Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel	429	99,6 kol. Pesos	5 093,3 kol. Pesos	344,8 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien <sup>2</sup> Lacke und Anstrichmittel	2155	4 701,0 Cruzeiros	310 656,0 Cruzeiros	25 190,0 Cruzeiros
<b>ASIEN UND AUSTRALIEN</b>				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte	239	0,6 austr. Dollar	82,5 austr. Dollar	1,9 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungs- produkte, Pflanzenschutzmittel	752	11,3 ind. Rupien	329,8 ind. Rupien	12,3 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan Veredelungsprodukte, Compact-Cassetten	308	67,9 Yen	45 562,7 Yen	1 501,2 Yen
Yuka Badische Company Ltd.,* Yokkaichi, Japan Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien	239	655,0 Yen	18 792,6 Yen	864,4 Yen

\* Ab 1. Januar 1985 umbenannt in: Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd.

**Jahresabschluß 1984**  
**Bilanz der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1984**

<b>Aktiva</b>	<b>Stand am 31.12.1984 TDM</b>	Stand am 31.12.1983 TDM
I. ANLAGEVERMÖGEN		
A. SACHANLAGEN	<b>7 710 177</b>	7 778 292
B. KONZESSIONEN, PATENTE UND ÄHNLICHE RECHTE	<b>83 291</b>	105 581
C. FINANZANLAGEN		
1. Beteiligungen an Gruppengesellschaften	<b>825 505</b>	569 046
2. Ausleihungen an Gruppengesellschaften	<b>118 527</b>	129 974
3. Sonstige Finanzanlagen	<b>410 298</b>	388 983
	<b>1 354 330</b>	1 088 003
	<b>9 147 798</b>	8 971 876
II. UMLAUFVERMÖGEN		
A. VERMIETETE ERZEUGNISSE	<b>153 480</b>	144 924
B. ROH-, HILFS-, BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN	<b>5 336 142</b>	5 031 193
C. UNFERTIGE LEISTUNGEN	<b>60 046</b>	55 710
D. FORDERUNGEN		
1. Wechselforderungen	<b>401 212</b>	344 929
2. Forderungen aus Lieferungen, Leistungen	<b>5 177 871</b>	4 854 492
3. Sonstige Forderungen	<b>878 868</b>	603 096
4. Wertberichtigungen auf Forderungen	<b>-411 131</b>	-364 381
5. Forderungen an Gruppengesellschaften	<b>676 504</b>	335 999
	<b>6 723 324</b>	5 774 135
E. GELD UND GELDANLAGEN		
1. Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>1 430 987</b>	153 348
2. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben	<b>1 277 039</b>	1 615 463
	<b>2 708 026</b>	1 768 811
	<b>14 981 018</b>	12 774 773
III. AKTIVIERTE KOSTEN, RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<b>102 417</b>	124 345
	<b>24 231 233</b>	21 870 994

<b>Passiva</b>	<b>Stand am 31.12.1984 TDM</b>	Stand am 31.12.1983 TDM
I. EIGENKAPITAL		
A. EINGEZAHLTES EIGENKAPITAL		
1. Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	<b>2 249 486</b>	2 211 485
2. Eingezahlte Rücklagen	<b>2 354 173</b>	2 257 197
	<b>4 603 659</b>	4 468 682
B. ERWIRTSCHAFTETES EIGENKAPITAL		
1. Stand am 1. Januar	<b>3 405 636</b>	3 097 701
2. Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	<b>-309 608</b>	-205 648
3. Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	<b>895 394</b>	517 197
4. Sonstige Veränderungen	<b>16 265</b>	-3 614
5. Stand am 31. Dezember	<b>4 007 687</b>	3 405 636
EIGENKAPITAL DER BASF-GRUPPE	<b>8 611 346</b>	7 874 318
II. SALDO AUS KONSOLIDIERUNG	<b>99 445</b>	78 855
III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ	<b>122 640</b>	112 424
IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	<b>657 510</b>	647 198
V. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen	<b>3 883 975</b>	3 452 870
2. Sonstige langfristige Rückstellungen	<b>2 132 906</b>	1 347 888
	<b>6 016 881</b>	4 800 758
VI. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen, Schuldscheindarlehen	<b>1 670 513</b>	1 691 555
2. Bankverbindlichkeiten	<b>267 478</b>	323 838
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>111 641</b>	178 146
4. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	<b>47 366</b>	62 748
	<b>2 096 998</b>	2 256 287
VII. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN UND RÜCKSTELLUNGEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	<b>2 432 091</b>	2 211 942
2. Wechselverbindlichkeiten	<b>248 451</b>	395 249
3. Bankverbindlichkeiten	<b>637 557</b>	462 137
4. Erhaltene Anzahlungen	<b>76 803</b>	84 309
5. Steuerverbindlichkeiten und Steuerrückstellungen	<b>814 948</b>	887 217
6. Sonstige Rückstellungen	<b>1 277 552</b>	982 102
7. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>951 539</b>	926 816
8. Verbindlichkeiten gegen Gruppengesellschaften	<b>165 212</b>	126 764
	<b>6 604 153</b>	6 076 536
VIII. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<b>22 260</b>	24 618
	<b>24 231 233</b>	21 870 994

**Ergebnisrechnung der BASF-Gruppe  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1984**

	<b>1984 TDM</b>	1983 TDM
UMSATZ	<b>40 399 591</b>	35 110 931
Kosten der umgesetzten Leistung	<b>32 234 936</b>	28 372 185
<b>BRUTTOERGEBNIS</b>	<b>8 164 655</b>	6 738 746
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Kosten	<b>5 180 475</b>	4 639 168
<b>ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	<b>2 984 180</b>	2 099 578
<b>ANDERE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE</b>		
Erträge (Aufwendungen) aus nicht konsolidierten Gruppengesellschaften	<b>65 688</b>	71 587
Erträge (Aufwendungen) aus anderen Beteiligungen	<b>50 395</b>	39 237
Zinserträge	<b>393 707</b>	219 178
Zinsaufwendungen	<b>474 066</b>	479 932
Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>65 073</b>	43 501
Währungsergebnis	<b>-426 084</b>	-252 356
Sonstige Aufwendungen (Erträge)	<b>8 617</b>	-23 928
<b>SUMME</b>	<b>-464 050</b>	-421 859
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN UND ANTEILEN DRITTER</b>	<b>2 520 130</b>	1 677 719
Ertragsteuern	<b>1 606 744</b>	1 151 556
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>913 386</b>	526 163
Anteile Dritter am Ergebnis	<b>17 992</b>	8 966
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN UND ANTEILEN DRITTER</b>	<b>895 394</b>	517 197

## Konsolidierungsgrundsätze

### Konsolidierungskreis

Im Jahresabschluß der BASF-Gruppe sind die Jahresabschlüsse der BASF Aktiengesellschaft, ihrer 81 wesentlichen Mehrheitsbeteiligungen und – anteilig – ihrer 5 wesentlichen fünfzigprozentigen Beteiligungen konsolidiert, die im einzelnen auf den Seiten 34 und 35 aufgeführt sind. Nicht konsolidierte Mehrheits- und fünfzigprozentige Beteiligungen sowie wesentliche Minderheitsbeteiligungen sind nach der Equity-Methode einbezogen. Einige kleinere Gesellschaften mit unbedeutendem Geschäftsvolumen sind 1984 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

### Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der inländischen Gesellschaften sind auf der Grundlage der für ihre Rechtsform zutreffenden Bewertungsgrundsätze einbezogen worden.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften sind nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen einbezogen worden. Eine Aktivierung anteiliger, auf die Erstellung neuer Sachanlagen entfallender Zinsaufwendungen wird allerdings nicht vorgenommen. Außerdem werden die Jahresabschlüsse einiger Gesellschaften in Nordamerika nicht zu Stichtagskursen in DM umgerechnet, wie es nach diesen Grundsätzen erforderlich wäre. Die Umrechnungsgewinne oder -verluste werden in das Jahresergebnis einbezogen und nicht unmittelbar im Eigenkapital verrechnet. Ohne diese Abweichungen bei ausländischen Gesellschaften wären folgende Positionen höher auszuweisen um:

Millionen DM	31.12. 1984	31.12. 1983
Anlagevermögen	827,5	512,5
Vorräte	168,9	69,7
Eigenkapital	982,7	569,6
Ergebnis nach Steuern	141,2	162,1

Wären die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze von allen einbezogenen Gesellschaften angewendet worden, so wäre das Eigenkapital 1984 um 2453,0 Millionen DM und 1983 um 1976,4 Millionen DM sowie das Ergebnis nach Steuern 1984 um 205,5 Millionen DM und 1983 um 271,0 Millionen DM höher.

Zusätzlich zu den bereits erwähnten Abweichungen ergeben sich diese Unterschiede vor allem aus Wertberichtigungen und Sonderposten mit Rücklageanteil, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässig sind, aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden, sowie aus der unmittelbaren Belastung von Zuführungen zu Pensionsrückstellungen im Ergebnis anstelle einer Verteilung über einen längeren Zeitraum. Zusätzliche Ausweis- und Erläuterungspflichten nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen haben keine Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Ergebnis.

### Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse aller ausländischen Gesellschaften werden nach den Grundsätzen der Zeitbezugs- methode wie folgt in DM umgerechnet:

- Erträge und Aufwendungen – zu Quartalsdurchschnittskursen, mit Ausnahme der Abschreibungen, der Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen und der Kosten der umgesetzten Leistung, die zu historischen Kursen umgerechnet werden.
- Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte, aktivierte Kosten, Beteiligungen und Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse).
- Anderes Vermögen und das Fremdkapital – zu Stichtagskursen am Jahresende. Die sich aus Währungsschwankungen ergebenden Wertänderungen dieser Posten sind im Jahresergebnis in der Position „Währungsergebnis“ berücksichtigt.

## Einzelposten des Abschlusses

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Zugänge, Ausbauten und Erweiterungen werden aktiviert.

Bewegliche Anlagegüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagegüter überwiegend linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze der verschiedenen Anlagegüter richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben. Von den inländischen Gesellschaften werden außerdem ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften zulässige Wertberichtigungen vorgenommen, die innerhalb der vorgesehenen Zeiträume grundsätzlich wahrgenommen werden. Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen werden ergebniswirksam verrechnet, sofern die Gewinne nicht in Übereinstimmung mit den deutschen Steuervorschriften auf Nachfolgewirtschaftsgüter übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt werden. Zur Anpassung an die technische Entwicklung haben einige nordamerikanische Gesellschaften die Abschreibung bestimmter Anlagen von der linearen auf die degressive Methode umgestellt, was zu einer Verminderung des Ergebnisses nach Steuern im Jahr 1984, einschließlich der den Vorjahren zuzurechnenden Auswirkungen, um 58,7 Millionen DM und im Jahr 1983 um 45 Millionen DM führte.

Im Öl- und Gasbereich werden Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen aktiviert und innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige und für unfertige Bohrungen werden im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen für unfertige Bohrungen werden bei Fündigkeit



## Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1984 (1983)

reaktiviert. Aufwendungen für den Erwerb von Konzessionen werden aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31.12. 1984	31.12. 1983
Grundstücke und Gebäude	6 871,8	6 531,3
Maschinen, maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22 742,0	21 674,8
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	860,3	665,2
	30 474,1	28 871,3
Abschreibung, kumuliert	22 763,9	21 093,0
Sachanlagen	7 710,2	7 778,3

Die Abschreibungen betragen im Jahr 1984 2127,5 Millionen DM und im Jahr 1983 1915,6 Millionen DM.

### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Als niedrigerer Marktwert werden für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe die Wiederbeschaffungskosten, für unfertige und fertige Erzeugnisse der vom voraussichtlichen Verkaufserlös unter Abzug noch anfallender Kosten zurückgerechnete realisierbare Wert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten grundsätzlich auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich anteiliger Abschreibungen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt. Bei einigen Gesellschaften werden jedoch Vorräte von insgesamt 815,2 Millionen DM im Jahr 1984 und 727,4 Millionen DM im Jahr 1983 nach der Lifo-Methode (last in – first out) bewertet. Bei Bewertung dieser Vorräte zu Durchschnittskosten oder zum niedrigeren Marktwert würde der Wert 1290,9 Millionen DM und 1111,6 Millionen DM in den Jahren 1984 und 1983 betragen.

### Geld und Geldanlagen

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Kasse, Postgiro-, Bankguthaben gliedern sich wie folgt:

Millionen DM	31.12. 1984	31.12. 1983
Festgeldguthaben	853,3	1030,1
Kassenbestand und Sichteinlagen	423,7	585,4
	1277,0	1615,5

### Eingezahltes Eigenkapital

Das eingezahlte Eigenkapital enthält das Grundkapital, das Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige eingezahlte Rücklagen der BASF Aktiengesellschaft sowie den Wert der Optionsscheine bei Ausgabe von Optionsanleihen.

	31.12. 1984	31.12. 1983
	Millionen DM	Millionen DM
Grundkapital		
Stand am Jahresbeginn	2211,5	2056,5
Kapitalerhöhungen	38,0	155,0
Stand am Jahresende	2249,5	2211,5
Eingezahlte Rücklagen		
Stand am Jahresbeginn	2257,2	1964,9
Aufgeld aus Kapitalerhöhungen	97,0	292,3
Stand am Jahresende	2354,2	2257,2
Bedingtes Kapital	805,0	340,0
Genehmigtes Kapital	83,0	121,0

### Erwirtschaftetes Eigenkapital

Als erwirtschaftetes Eigenkapital werden die aus dem Ertrag gebildeten Rücklagen und der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft sowie die seit der Zugehörigkeit der konsolidierten und der nach der Equity-Methode erfaßten Gesellschaften zur BASF-Gruppe erwirtschafteten nicht ausgeschütteten anteiligen Gewinne und Verluste ausgewiesen.

### Saldo aus Konsolidierung

Der Saldo aus Konsolidierung ergibt sich als Unterschied zwischen den ausgewiesenen Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs.

Die aktiven Posten setzen sich zusammen aus erworbenen Geschäftswerten und nicht den betreffenden Bilanzposten zugeordneten Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände der konsolidierten Gesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Die aktiven Posten werden planmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge ergeben sich aus niedrigeren Wertansätzen von Beteiligungen, die gegen Ausgabe von Aktien zu pari erworben wurden und aus Wertberichtigungen der Beteiligungsbuchwerte aufgrund steuerlicher Vorschriften.

Aus der Saldierung des Restwerts aktiver und passiver Posten verbleibt ein passiver Saldo.

## Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristige Rückstellungen

Als Sonderposten mit Rücklageanteil sind vor allem Rücklagen für Preissteigerungen, Kapitalanlagen in Entwicklungsländern und vergleichbare, aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildete Posten ausgewiesen. In den sonstigen langfristigen Rückstellungen sind im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen und zu erwartende Verluste im Zusammenhang mit dem Bergbau und der Öl- und Erdgasgewinnung, für die Verpflichtung zur Zahlung von Vorruhestandsleistungen sowie für sonstige ungewisse Verpflichtungen und Risiken enthalten, mit deren Inanspruchnahme frühestens nach Ablauf eines Jahres zu rechnen ist. Im Hinblick auf die neuere Rechtsentwicklung und auf der Grundlage entsprechender Vereinbarungen haben die BASF Aktiengesellschaft und andere inländische Gesellschaften im Jahr 1984 Rückstellungen für künftige Zahlungen anlässlich von Dienstalters- und Arbeitnehmer-Jubiläen gebildet, was zu einer Verminderung des Ergebnisses nach Steuern, einschließlich der den Vorjahren zuzurechnenden Auswirkungen, um 160,1 Millionen DM führte. Die Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauzeit ratierlich angesammelt; die Rückstellungen für Dienstalters- und Arbeitnehmer-Jubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert, alle übrigen Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.

## Langfristige Verbindlichkeiten

Anleihen und Schuldscheindarlehen setzen sich wie folgt zusammen*:	31. 12. 1984 Millionen DM	31. 12. 1983 Millionen DM
8½% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1974, rückzahlbar bis 1986 **	71,7	154,6
11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1988 **	518,7	449,8
9⅞% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1983, fällig 1989	471,6	408,9
11¼% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982, fällig 1987	235,8	204,5
6½% Schweizerfranken-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1976, vorzeitig getilgt 1984	—	124,7
Umweltschutz- und Industrieentwicklungs-Bonds der BASF Wyandotte Corp. und der Badische Corp. mit 5,9–7,5% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	243,1	191,8
Verschiedene Schuldschein-, Versicherungs-, Hypotheken- und vergleichbare Darlehen mit 5¼–15% Verzinsung, Fälligkeiten bis 1997	129,6	157,3
	<b>1670,5</b>	<b>1691,6</b>

\* Die innerhalb eines Jahres fälligen Beträge von 108,2 Millionen DM und 120,7 Millionen DM in den Jahren 1984 und 1983 sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

\*\* Aus den Anleihebedingungen ergeben sich folgende Optionsrechte:

8½% Optionsanleihe von 1974/1986: Jeder Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 300 DM (kleinste Stückelung) sind 2 Inhaber-Optionsscheine mit Berechtigung zum Bezug von je Stück 1,05 Inhaberaktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 117,60 DM beigegeben. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 2 799 955 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 31. Mai 1986 ausgeübt werden.

11% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1982/1988: Jede Teilschuldverschreibung im Nennbetrag von 1000 US-Dollar ist mit Inhaberoptions-scheinen ausgestattet, die zum Bezug von 20 Stück 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft zum Optionspreis von je 133,- DM berechtigen. Insgesamt ermöglichen die ausgegebenen Optionsrechte den Bezug von 3 300 000 Stück 50-DM-Aktien. Das Optionsrecht kann bis zum 29. Februar 1988 ausgeübt werden.

## Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß 1984 (1983)

Die BASF Aktiengesellschaft hat im Januar 1985 eine 500 Millionen-DM-Optionsanleihe zum Ausgabekurs von 115 % mit einer Verzinsung von 3 % begeben. Die Anleihe wird 1995 fällig. Je nominal 500,- DM Teilschuldverschreibung sind Inhaber-Optionscheine beigelegt, die zum Bezug von vier 50-DM-Aktien der BASF Aktiengesellschaft berechtigen.

Das Anlagevermögen ist zur Sicherung langfristiger Verbindlichkeiten mit Grundpfandrechten in Höhe von 144,9 Millionen DM und 162,7 Millionen DM in den Jahren 1984 und 1983 belastet.

Die Zinssätze der langfristigen Bankverbindlichkeiten, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen, liegen überwiegend zwischen 6 und 17,5 Prozent.

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten im wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Sozialeinrichtungen.

Als langfristige Verbindlichkeiten werden nur Posten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ausgewiesen, während die innerhalb eines Jahres fällig werdenden Beträge in die entsprechenden Positionen der kurzfristigen Verbindlichkeiten umgegliedert werden.

Von den langfristigen Verbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren fällig:

	Millionen DM
1985	191,7 *
1986	166,0
1987	327,9
1988	571,9
1989	509,8
in Folgejahren	521,4

\* als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

### Kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten enthalten neben kurzfristigen Krediten auch die innerhalb eines Jahres fälligen Teile langfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 78,0 Millionen DM für 1984 und 43,3 Millionen DM für 1983. Die unausgenutzten Kreditlinien betragen 2159,2 Millionen DM zum 31. Dezember 1984. Die höchste Inanspruchnahme kurzfristiger Bank- und Kapitalmarktverbindlichkeiten im Jahr 1984

erreichte 967,1 Millionen DM, während die durchschnittliche Inanspruchnahme während des Jahres 893,1 Millionen DM betrug.

Die durchschnittlichen Zinskosten für diese Kredite betragen am 31. Dezember 1984 10,0 Prozent, die durchschnittlichen Zinskosten während des Jahres 10,2 Prozent, ohne Kredite in südamerikanischen Währungen.

Die Zinsen für Kredite in südamerikanischen Währungen sind durch die hohen Inflationsraten in verschiedenen Ländern beeinflusst; sie liegen am 31. Dezember 1984 zwischen 17 und 586 Prozent.

### Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten werden unmittelbar im Ergebnis verrechnet. Die Aufwendungen betragen für 1984 1242,2 Millionen DM und für 1983 1189,1 Millionen DM.

### Altersversorgung

Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den verschiedenen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu, die überwiegend durch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildete Pensionsrückstellungen, durch Pensionsfonds, durch Unterstützungskassen oder Versicherungen abgedeckt werden. Die bisherige BASF-Pensionsordnung wurde im Jahr 1984 mit Wirkung zum 1. Januar 1985 auf eine neue BASF-Versorgungsordnung umgestellt. Sie ist ein von der gesetzlichen Rentenversicherung unabhängiges betriebliches Versorgungssystem, in dem die Grundversorgung durch die Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt wird.

Die Aufwendungen für gesetzliche Versicherungsbeiträge, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Pensionszahlungen sowie sonstige Aufwendungen für Altersversorgung betragen 1984 1295,6 Millionen DM und 1983 1435,8 Millionen DM. Die Aufwendungen für 1984 und 1983 enthalten die Übernahme verschiedener Versorgungszusagen und Ruhegehalts-

verpflichtungen von Altersversorgungseinrichtungen überwiegend durch die BASF Aktiengesellschaft, und zwar 1984 in Höhe von 224,7 Millionen DM, 1983 in Höhe von 402,4 Millionen DM. Höhere Aufwendungen ergaben sich 1983 außerdem durch geänderte statistische Annahmen über die Erlebenswahrscheinlichkeiten bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen.

### Ertragsteuern

Die Ertragsteuern enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- oder vergleichbare ertragsabhängige Steuern. Sie werden nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften unter Berücksichtigung etwaiger Verlustvorträge ermittelt. Zeitliche Unterschiede zwischen handelsrechtlichem Ergebnis und steuerpflichtigem Einkommen werden durch den Ansatz latenter Steuern abgegrenzt. Der ausgewiesene Steueraufwand enthält auch Steuern für die Olförderung in verschiedenen Ländern, die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1984 405,5 Millionen DM und im Jahr 1983 374,6 Millionen DM. Nicht ertragsabhängige Steuern sind in den einzelnen Kostenpositionen enthalten.

### Finanzbewegung

Die Finanzbewegung der BASF-Gruppe ist an anderer Stelle dargestellt.

### Haftungsverhältnisse

Für die aus dem Geschäftsbetrieb zu erwartenden ungewissen Verbindlichkeiten oder drohenden Verluste bestehen angemessene Rückstellungen. Im Zusammenhang mit dem normalen Geschäftsverkehr ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und anderen Verträgen oder aus Pensionszusagen. Ferner bestehen Eventualverbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige Haftungsverhältnisse.

## Bericht der Abschlußprüfer 1984 (1983)

Wir haben die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 1984 und 1983 geprüft. Unsere Prüfung wurde nach den in der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlußprüfung durchgeführt und umfaßte dementsprechend die Prüfung der Geschäftsbücher und andere Prüfungshandlungen in dem nach den Verhältnissen erforderlichen Umfang. Nicht geprüft haben wir die Jahresabschlüsse einiger BASF-Gruppen-gesellschaften, deren Anteile an den Bilanzsummen der Gruppe zum 31. Dezember 1984 und 1983 20 Prozent bzw. 18 Prozent betragen und deren Anteile an den Umsätzen der Gruppe für die Jahre 1984 und 1983 sich auf 24 Prozent bzw. 25 Prozent belaufen. Soweit sich unser Bestätigungs-vermerk auf die in den Gruppenabschluß eingearbeiteten Beträge dieser Gesellschaften bezieht, beruht er ausschließlich auf den uns vorgelegten Berichten der anderen Abschlußprüfer, die diese Gesellschaften geprüft haben.

Die in der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurden für die in den BASF-Gruppenabschluß einbezogenen inländischen Gesellschaften angewandt. Für die Jahresabschlüsse der ausländischen Gesellschaften fanden die in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätze Anwendung. Wie in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß ausführlicher dargestellt, sind die auf die Erstellung von Sachanlagen entfallenden anteiligen Zinsaufwendungen bei ausländischen Gesellschaften nicht aktiviert und einige in Fremdwährung aufgestellte Jahresabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode und nicht nach der in den genannten Grundsätzen geforderten Stichtagskursmethode in Deutsche Mark umgerechnet worden. Wir verweisen auf die in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß beschriebenen wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsvorschriften und den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten

Rechnungslegungsgrundsätzen und die daraus sich ergebenden Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den Prüfungsberichten der anderen Abschlußprüfer stellen die vorstehend genannten BASF-Gruppenabschlüsse – bis auf die Auswirkungen der Nichtaktivierung von Zinsaufwendungen bei den ausländischen Gesellschaften und der Umrechnung einiger Fremdwährungsabschlüsse nach der Zeitbezugsmethode – die Vermögenslage der Gruppe zum 31. Dezember 1984 und 1983 sowie die Ergebnisse aus ihrer Tätigkeit in den Geschäftsjahren 1984 und 1983 in Übereinstimmung mit den im vorhergehenden Absatz beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen, die mit Ausnahme der in den Erläuterungen zum BASF-Gruppenabschluß angegebenen und von uns für zulässig gehaltenen Änderungen im Jahr 1984 in der Abschreibungsmethode und der bilanzmäßigen Behandlung von Mitarbeitervergütungen in den beiden Jahren unverändert angewandt wurden, zutreffend dar.

Stuttgart/Washington, D.C.,  
den 9. April 1985

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Frey                      Prof. Dr. Csik  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

**Deloitte Haskins & Sells**  
Certified Public Accountants

J. M. Crawford              A. L. Wallace  
Partner                      Partner

**Jahresabschluß 1984**  
**Konzernbilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1984**

<b>Aktiva</b>	<b>Stand am 31.12.1984 DM</b>	Stand am 31.12.1983 TDM
<b>I. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	<b>1 249 647 037</b>	1 245 489
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	<b>156 550 563</b>	163 305
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	<b>152 574 144</b>	146 053
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	<b>146 502 317</b>	90 345
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	<b>2 174 660 724</b>	2 349 181
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<b>419 965 320</b>	408 027
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	<b>465 829 584</b>	450 052
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	<b>15 010 116</b>	28 402
	<b>4 780 739 805</b>	4 880 854
<b>B. FINANZANLAGEN</b>		
1. Beteiligungen	<b>2 179 627 692</b>	2 063 300
2. Wertpapiere	<b>274 617</b>	275
3. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 60 312 805 DM	<b>184 242 772</b>	189 142
	<b>2 364 145 081</b>	2 252 717
<b>C. KONSOLIDIERUNGS- AUSGLEICHSPOSTEN</b>	<b>422 680 837</b>	420 022
	<b>7 567 565 723</b>	7 553 593
<b>II. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>A. VERMIETETE ERZEUGNISSE</b>	<b>50 919 473</b>	48 776
<b>B. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE, ERZEUGNISSE, WAREN</b>	<b>3 388 685 068</b>	3 212 804
<b>C. UNFERTIGE LEISTUNGEN</b>	<b>62 052 727</b>	63 146
<b>D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS</b>		
1. Geleistete Anzahlungen	<b>12 675 167</b>	7 917
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 3 307 880 DM	<b>2 902 621 699</b>	2 864 154
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 12 191 152 DM	<b>191 381 175</b>	143 572
4. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	<b>3 410 046</b>	4 214
5. Guthaben bei Kreditinstituten	<b>970 561 903</b>	1 269 073
6. Wertpapiere	<b>1 358 424 802</b>	57 850
Zwischensumme Ziffer 4–6: Geld und Geldanlagen	<b>2 332 396 751</b>	1 331 137
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	<b>1 422 934 177</b>	1 157 429
8. Forderungen aus Krediten gemäß bzw. entsprechend § 89 AktG	<b>16 898 608</b>	5 595
9. Sonstige Vermögensgegenstände	<b>647 996 304</b>	350 510
	<b>11 028 561 149</b>	9 185 040
<b>III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>13 236 830</b>	12 540
	<b>18 609 363 702</b>	16 751 173

<b>Passiva</b>	<b>Stand am 31.12.1984 DM</b>	Stand am 31.12.1983 TDM
<b>I. GRUNDKAPITAL</b>	<b>2 249 485 950</b>	2 211 485
Bedingtes Kapital: 805 023 000 DM		
<b>II. OFFENE RÜCKLAGEN EINSCHLIESSLICH KONZERNGEWINN*</b>		
1. Eingezahlte Rücklagen	<b>2 264 668 577</b>	2 167 693
2. Erwirtschaftete Rücklagen einschließlich Konzerngewinn	<b>3 233 411 013</b>	2 630 097
	<b>5 498 079 590</b>	4 797 790
<b>EIGENKAPITAL DES BASF-KONZERNES</b>	<b>7 747 565 540</b>	7 009 275
* davon: Gesetzliche Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	2 069 550 252 DM	
Freie Rücklage der BASF Aktiengesellschaft	1 501 000 000 DM	
Konzerngewinn	673 193 968 DM	
<b>III. AUSGLEICHSPOSTEN FÜR ANTEILE IN FREMDBESITZ</b>		
1. Kapitalanteile	<b>103 690 048</b>	97 997
2. Gewinnanteile	<b>11 460 330</b>	5 843
	<b>115 150 378</b>	103 840
<b>IV. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b> (gemäß § 6b EStG, § 7c EStG, Abschnitt 35 EStR, § 74 EStDV, § 1 EntwLStG, § 3 AusInvG, § 52 Abs. 5 EStG)	<b>698 079 481</b>	644 761
<b>V. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN</b>	<b>105 351 500</b>	95 889
<b>VI. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Pensionsrückstellungen	<b>3 796 262 845</b>	3 379 793
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	<b>32 396 100</b>	23 501
3. Andere Rückstellungen	<b>3 417 499 117</b>	2 462 565
	<b>7 246 158 062</b>	5 865 859
<b>VII. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN</b>		
1. Anleihen	<b>155 993 000</b>	246 100
2. Schuldscheindarlehen durch Grundpfandrechte gesichert	<b>11 000 000</b>	13 200
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 44 883 847 DM	<b>70 609 102</b>	68 015
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF davon durch Grundpfandrechte gesichert: 26 367 152 DM	<b>34 766 546</b>	113 638
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 1 911 860 DM	<b>2 166 860</b>	5 419
Von Nummern 1–5 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 199 151 687 DM	<b>274 535 508</b>	446 372
<b>VIII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>1 399 209 264</b>	1 333 242
2. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	<b>545 000</b>	388
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>166 429 854</b>	10 912
4. Erhaltene Anzahlungen	<b>72 789 726</b>	85 026
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>93 501 721</b>	418 269
6. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>688 049 361</b>	731 528
	<b>2 420 524 926</b>	2 579 365
<b>IX. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>1 998 307</b>	5 812
	<b>18 609 363 702</b>	16 751 173

1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	<b>319 142 984</b>	506 866
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	<b>1 736 184 667</b>	1 669 192
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	<b>133 494 107</b>	76 253
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<b>40 768 000</b>	–

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1984

	1984 DM	DM	1983 TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse		<b>30 859 613 764</b>		27 322 831
2. Nicht gesondert ausgewiesene Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen		<b>21 432 965 941</b>		18 716 859
		<b>9 426 647 823</b>		8 605 972
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>125 781 868</b>		61 897	
4. Erträge aus Beteiligungen	<b>343 882 679</b>		252 959	
5. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	<b>4 002 123</b>		3 755	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>222 205 118</b>		111 967	
7. Erträge aus Zuschreibungen	<b>8 895 811</b>		5 390	
8. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>134 503 683</b>		58 707	
9. Sonstige Erträge	<b>355 619 219</b>	<b>1 194 890 501</b>	383 298	877 973
		<b>10 621 538 324</b>		9 483 945
10. Löhne und Gehälter	<b>4 598 296 611</b>		4 218 109	
11. Soziale Abgaben	<b>745 920 115</b>		676 731	
12. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<b>665 459 169</b>		859 336	
13. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	<b>1 475 297 633</b>		1 338 569	
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>82 667 914</b>		141 826	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>99 479 945</b>		124 978	
16. Steuern				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	<b>1 080 013 808</b>		777 307	
b) sonstige	<b>927 460 139</b>		786 959	
	<b>2 007 473 947</b>		1 564 266	
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>632 739</b>	<b>9 675 228 073</b>	192	8 924 007
18. Jahresüberschuß		<b>946 310 251</b>		559 938
19. Gewinnvortrag		<b>84 021 952</b>		159 313
		<b>1 030 332 203</b>		719 251
20. Entnahmen aus offenen Rücklagen		—		9 761
		<b>1 030 332 203</b>		729 012
21. Einstellungen in offene Rücklagen		<b>345 677 905</b>		230 301
		<b>684 654 298</b>		498 711
22. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn		<b>11 460 330</b>		5 843
23. Konzerngewinn		<b>673 193 968</b>		492 868

Der Konzernabschluß und der Konzerngeschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 9. April 1985

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Heydkamp  
Wirtschaftsprüfer

## Erläuterungen zum Konzernabschluß 1984

Die zum Konzern gehörenden Unternehmen mit Sitz im Inland sind auf den Seiten 34 und 49 aufgeführt.

Die in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften sind auf Seite 34 angegeben.

Soweit die Lage der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen im Geschäftsbericht nicht erläutert ist, haben der Geschäftsverlauf und die Lage dieser Gesellschaften auf den Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns keinen ins Gewicht fallenden Einfluß gehabt.

### VERÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Jahresabschluß der Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel, wurde nach Erwerb der restlichen Anteile in den Konzernabschluß einbezogen.

Nicht mehr einbezogen wurden die Jahresabschlüsse der Chemischen Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg, und der Kali-Bank GmbH, Kassel, da der Geschäftsumfang dieser Gesellschaften gering und ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

### SONSTIGE ANGABEN

Die Ergebnisse der nicht in den Konzernabschluß einbezogenen wichtigen ausländischen Beteiligungsgesellschaften sind in der Beteiligungsübersicht, Seiten 36 und 37, aufgeführt.

Bei den dort nicht genannten ausländischen Konzerngesellschaften sind größere Verluste angefallen bei der Glasurit S. A., Madrid, mit einem negativen Ergebnis von rund 1,6 Milliarden Pesetas, bei der Laboratorios Made S. A., Madrid, mit rund 0,9 Milliarden Pesetas und bei der Wintershall Oil and Gas Corp., Englewood/USA, mit 3,4 Millionen US-\$.

Wegen geringer Bedeutung gemäß § 329 (2) Satz 2 AktG nicht einbezogene Gesellschaften:	Nominalkapital TDM	Unser Anteil in Prozent
BADICHEM Chemiegeschäfte GmbH, Ludwigshafen *	100	100 <sup>2</sup>
BASF Handels- und Export-Gesellschaft mbH, Ludwigshafen *	3 000	100 <sup>1</sup>
BASF Terratec GmbH, Ludwigshafen *	20	100 <sup>1</sup>
Chemische Düngerfabrik Rendsburg GmbH, Rendsburg *	100	100 <sup>2</sup>
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Kassel *	100	100 <sup>2</sup>
Erdöl-Raffinerie Franken GmbH, Eggolsheim *	8 500	100 <sup>2</sup>
Fritzsche Dodge & Olcott GmbH, Hamburg	1 100	100 <sup>2</sup>
Gewerkschaft Beienrode, Königslutter	5 000 Kuxe	89,9 <sup>1</sup>
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerks Breitenbach, Ludwigshafen	100 Kuxe	100 <sup>1</sup>
Gewerkschaft Röchling, Marl *	1 000 Kuxe	100 <sup>1</sup>
Gewerkschaft Uchte, Uchte *	100 Kuxe	100 <sup>2</sup>
Gewerkschaft Ummendorf, Kassel	100 Kuxe	100 <sup>2</sup>
Glasurit GmbH, Hamburg *	100	100 <sup>3</sup>
Herbol GmbH, Köln *	100	100 <sup>3</sup>
Kali und Salz Consulting GmbH, Kassel	100	100 <sup>2</sup>
Kali-Bank GmbH, Kassel *	6 000	100 <sup>2</sup>
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg *	4 000	100 <sup>2</sup>
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel *	1 500	100 <sup>2</sup>
Kohlen-Handelsgesellschaft Auguste Victoria OHG, Marl	■	100 <sup>1</sup>
Montangesellschaft mbH, Köln *	1 155	100 <sup>2</sup>
SAWIKO Salzvertriebsgesellschaft mbH, Kassel *	100	100 <sup>2</sup>
Täberg Grundstücks-Gesellschaft mbH, Hamburg *	1 330	100 <sup>2</sup>
Tensid-Chemie Vertriebsgesellschaft mbH, Düren	200	100 <sup>2</sup>
Twyford Pharmaceuticals GmbH, Ludwigshafen	50	100 <sup>2</sup>
Untertage-Speicher-Gesellschaft mbH, Nordenham	20 000	100 <sup>2</sup>
Vitamulina Pharmazeutische Präparate GmbH, Hamburg *	20	100 <sup>1</sup>
Wohnbau Salzdetfurth GmbH, Bad Salzdetfurth *	3 500	100 <sup>2</sup>
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim	660	100 <sup>2</sup>

Wegen Beeinträchtigung des Aussagewertes gemäß § 329 (2) Satz 3 AktG im Hinblick auf ihre Sozialbindung nicht einbezogene Gesellschaften:

(Nach den Satzungen dieser Gesellschaften ist eine Verteilung des Reinvermögens an die Gesellschafter im Falle der Liquidation ausgeschlossen)

BASF-Altershilfe GmbH, Ludwigshafen	65	100
Dr. Heinrich von Brunck Gedächtnis-Stiftung für Werksangehörige der BASF GmbH, Ludwigshafen	50	95
Gewerkschaft Victor Chemische Werke – Unterstützungskasse GmbH, Castrop-Rauxel	50	100
GEWOGGE Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen	30 000	97
Unterstützungskasse „Nordmark-Werke“ GmbH, Uetersen	20	100

\* Mit Organvertrag zur Obergesellschaft.

<sup>1</sup> Gesellschaften ohne Geschäftsbetrieb.

<sup>2</sup> Gesellschaften mit geringem Geschäftsumfang, der ohne Einfluß auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns ist.

<sup>3</sup> Geschäftsführungsgesellschaften.

### Konzernbilanz

Der überwiegende Anteil am Konzernabschluß entfällt auf den Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft; daher verweisen wir auf die Erläuterungen zum Abschluß der BASF Aktiengesellschaft und stellen im folgenden nur die wesentlichen Positionen dar, die sich aus dem Konzernbereich und aus Konsolidierungsvorgängen ergeben.

Zwischengewinne innerhalb des Konzerns sowie konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden ausgeschaltet; Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der *Konsolidierungsausgleichs-posten* wurde nach der Methode der Erstkonsolidierung ermittelt.

Der Saldo aus der Konsolidierung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligungen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Aktive und passive Salden werden gegeneinander aufgerechnet.

Die aktiven Konsolidierungsausgleichs-posten resultieren aus erworbenen Geschäftswerten und den Unterschieden zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten der Vermögensgegenstände von Beteiligungsgesellschaften im Zeitpunkt des Erwerbs. Soweit zwischenzeitlich Beteiligungen aufgrund dauernder Wertminderungen abgeschrieben wurden und diese Abschreibungen sich im Konzernergebnis ausgewirkt haben, verminderten sich diese Posten.

Passive Konsolidierungsausgleichs-posten entstanden vornehmlich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen gegen Aktien, wenn unter Inanspruchnahme aktienrechtlicher Bewertungswahlrechte der Wertansatz dieser Aktien zum Nennwert erfolgte.

Die *eingezahlten Rücklagen* umfassen das der gesetzlichen Rücklage zugewiesene Aufgeld aus Kapitalerhöhungen und sonstige eingezahlte Rücklagen.

Die *erwirtschafteten Rücklagen einschließlich Konzerngewinn* enthalten die aus dem Ertrag gebildeten Rück-

lagen der BASF Aktiengesellschaft und die seit der Zugehörigkeit der Gesellschaften zum BASF-Konzern von diesen erwirtschafteten, nicht ausgeschütteten Gewinne sowie den Konzerngewinn.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche *Haftungsverhältnisse* einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen betreffen überwiegend die BASF Aktiengesellschaft und sind dort erläutert.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten der BASF Aktiengesellschaft gegenüber der Betriebskrankenkasse der BASF hat die LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH eine Grundschuld bestellt. Am 31. Dezember 1984 beläuft sich die Haftsumme auf rund 18,0 Millionen DM. Gegenüber der BASF-Altershilfe GmbH weist die LUWOG eine Hypothekenverbindlichkeit in Höhe von rund 5,7 Millionen DM aus. Diese Verbindlichkeit ist im Posten VIII. 5. „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ enthalten.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria haftet für Verbindlichkeiten verschiedener Gemeinschaftsunternehmen des Bergbaus und hat zur Sicherung ihrer Verbindlichkeit gegenüber der Kameradschaftsnothilfe Auguste Victoria VVaG, die mit rund 0,6 Millionen DM im Posten VIII. 6. „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen ist, eine Grundschuld bestellt. Ferner haftet die Gewerkschaft für noch ausstehende Einlagen der Mitgeschafter nach § 24 GmbH-Gesetz. Die noch nicht eingeforderten Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile betragen 50 000 DM.

Bei der Wintershall AG bestehen Rohöldurchsatzgarantien gegenüber der Société du Pipeline Sud-Européen S. A. und der Deutschen Transalpinen Ölleitung GmbH, Haftungen für noch ausstehende Einlagen der Mitgeschafter nach § 24 GmbH-Gesetz und eine solidarische Haftung für Konsortial-Verpflichtungen zur Erbringung zukünftiger Explorationsleistungen in Algerien. Die noch nicht eingeforderten Einzahlungsverpflichtungen auf Beteili-

gungsanteile betragen rund 1,0 Millionen DM.

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die *sonstigen Steuern* betreffen hauptsächlich die Mineralölsteuer der Wintershall-Gruppe.

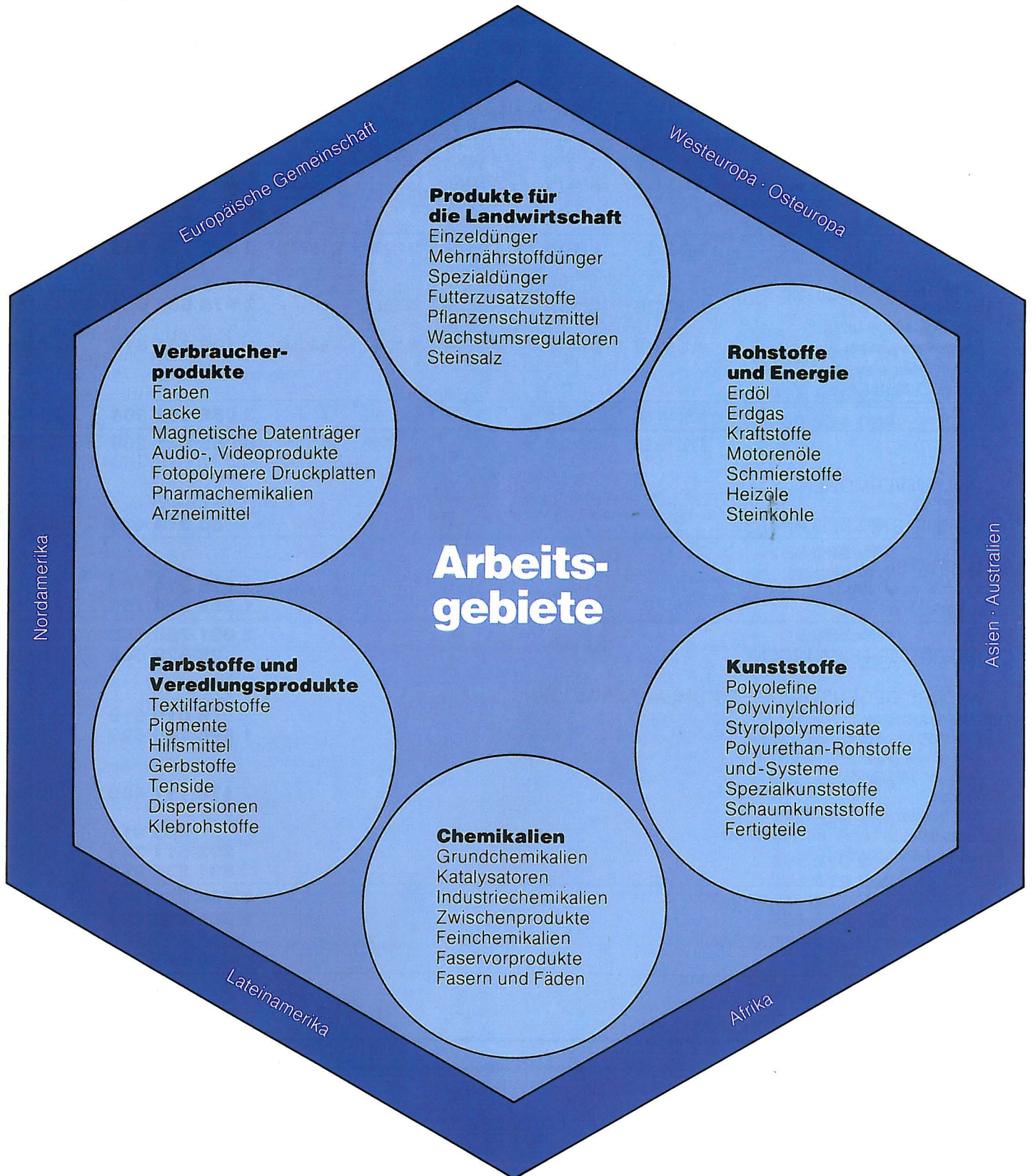
Der *Jahresüberschuß* umfaßt die Jahresüberschüsse und -fehlbeträge der einbezogenen Konzerngesellschaften einschließlich der Veränderungen durch die Konsolidierung.

Der *Gewinnvortrag* ergibt sich aus der Summe der in den Einzelabschlüssen enthaltenen Gewinn- und Verlustvorträge seit der Konzernzugehörigkeit der Gesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen.

*Einstellungen in die offenen Rücklagen* stammen aus den Einzelabschlüssen der BASF Aktiengesellschaft, der Wintershall-Gruppe, der Knoll AG und der COMPO GmbH sowie aus Konsolidierungsvorgängen.

Der *konzernfremden Gesellschaften zustehende Gewinn* umfaßt hauptsächlich die Ansprüche Fremder am Bilanzgewinn der Kali und Salz AG.





**Jahresabschluß 1984**  
**Bilanz der BASF Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 1984**

Aktiva	Stand am	Zugang	Umbuchung	Abgang	Abschreibung	Stand am	Stand am
	01.01.1984	DM	DM	DM	DM	31.12.1984	31.12.1983
	DM					DM	TDM
<b>I. ANLAGEVERMÖGEN</b>							
<b>A. SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE</b>							
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	805 050 045	53 584 400	+ 27 714 687	880 445	81 799 862	<b>803 668 825</b>	805 050
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2 258 159	1 327 882	+ 31 687	125 855	480 404	<b>3 011 469</b>	2 258
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	110 348 985	4 436 303	- 2 748 246	429 147	1 149 309	<b>110 458 586</b>	110 349
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	1 106 036	5 066	- 139 383	-	166 253	<b>805 466</b>	1 106
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	1 623 089 812	320 972 378	+213 887 448	9 656 337	636 094 472	<b>1 512 198 829</b>	1 623 090
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	239 106 058	119 572 140	+ 31 586 473	3 026 283	149 361 051	<b>237 877 337</b>	239 106
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	324 387 955	294 568 710	-270 332 666	-	6 455 547	<b>342 168 452</b>	324 388
8. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1	-	-	-	-	<b>1</b>	(1,-)
	3 105 347 051	794 466 879	-	14 118 067	875 506 898	<b>3 010 188 965</b>	3 105 347
<b>B. FINANZANLAGEN</b>							
1. Beteiligungen	2 975 153 715	43 516 990	-	39 790 011	-	<b>2 978 880 694</b>	2 975 154
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren davon durch Grundpfandrechte gesichert: 23 082 015 DM	115 988 117	23 692 158	-	26 263 972	6 614 693	<b>106 801 610</b>	115 988
	3 091 141 832	67 209 148	-	66 053 983	6 614 693	<b>3 085 682 304</b>	3 091 142
	6 196 488 883	861 676 027	-	80 172 050	882 121 591	<b>6 095 871 269</b>	6 196 489
<b>II. UMLAUFVERMÖGEN</b>							
<b>A. VERMIETETE ERZEUGNISSE</b>							
						<b>50 919 473</b>	48 776
<b>B. VORRÄTE</b>							
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe						<b>526 914 109</b>	553 140
2. Erzeugnisse, Waren						<b>1 554 874 759</b>	1 413 315
						<b>2 081 788 868</b>	1 966 455
						<b>32 829 668</b>	34 024
<b>C. UNFERTIGE LEISTUNGEN</b>							
						<b>8 018 618</b>	4 586
						<b>1 695 745 528</b>	1 640 844
<b>D. ANDERE GEGENSTÄNDE DES UMLAUFVERMÖGENS</b>							
1. Geleistete Anzahlungen						<b>176 111 409</b>	133 855
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 3 026 706 DM						<b>508 911</b>	444
3. Wechsel davon bundesbankfähig: 12 075 196 DM						<b>292 511 254</b>	437 724
4. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben						<b>891 236 983</b>	42 470
5. Guthaben bei Kreditinstituten						<b>1 184 257 148</b>	480 638
6. Wertpapiere						<b>1 301 906 229</b>	1 030 159
Zwischensumme Ziffer 4-6: Geld und Geldanlagen						<b>14 413 880</b>	3 419
7. Forderungen an verbundene Unternehmen						<b>430 647 763</b>	194 280
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen						<b>6 976 638 584</b>	5 537 036
9. Sonstige Vermögensgegenstände						<b>4 575 086</b>	5 197
<b>III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>							
						<b>13 077 084 939</b>	11 738 722

Passiva	Stand am	Stand am
	31.12.1984	31.12.1983
	DM	TDM
<b>I. GRÜNDKAPITAL</b>		
Bedingtes Kapital: 805 023 000 DM	<b>2 249 485 950</b>	2 211 485
<b>II. OFFENE RÜCKLAGEN</b>		
1. Gesetzliche Rücklage (Stand 01.01.)	<b>1 972 574 252</b>	1 680 269
Einstellung aus dem Aufgeld	<b>96 976 000</b>	292 305
	<b>2 069 550 252</b>	1 972 574
2. Freie Rücklage (Stand 01.01.)	<b>1 351 000 000</b>	1 271 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuß	<b>150 000 000</b>	80 000
	<b>1 501 000 000</b>	1 351 000
	<b>3 570 550 252</b>	3 323 574
<b>III. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>		
(gemäß § 7c ESiG, § 74 ESiDV, § 6b ESiG, § 1 EntwLStG, § 3 AuslInvG)	<b>302 469 870</b>	288 088
<b>IV. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN</b>		
	<b>71 556 000</b>	65 902
<b>V. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Pensionsrückstellungen	<b>2 868 074 128</b>	2 543 728
2. Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	<b>14 000 000</b>	14 000
3. Andere Rückstellungen	<b>1 718 460 256</b>	870 743
	<b>4 600 534 384</b>	3 428 471
<b>VI. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN</b>		
1. Anleihen		151
a) 5% Teilschuldverschreibungen von 1959/84		-
b) 8½% Options-Schuldverschreibungen von 1974/86	<b>155 993 000</b>	245 949
	<b>155 993 000</b>	246 100
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon durch Grundpfandrechte gesichert: 13 844 400 DM	<b>21 454 767</b>	11 542
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der Angestellten der BASF	<b>8 399 454</b>	86 652
	<b>185 847 221</b>	344 294
Von Nummern 1-3 sind vor Ablauf von vier Jahren fällig: 163 811 888 DM		
<b>VII. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>776 916 999</b>	763 607
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		8 151
3. Erhaltene Anzahlungen	<b>25 859 405</b>	43 777
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>514 310 526</b>	534 781
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>374 079 202</b>	416 972
	<b>1 691 166 132</b>	1 767 288
<b>VIII. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
	<b>564 884</b>	-
<b>IX. BILANZGEWINN</b>		
	<b>404 910 246</b>	309 620
	<b>13 077 084 939</b>	11 738 722
1. Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	<b>225 584 800</b>	437 476
2. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	<b>1 594 219 661</b>	1 521 100
3. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	<b>6 220 292</b>	740
4. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<b>40 768 000</b>	-

# Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1984

	1984 DM	DM	1983 TDM	TDM
1. Umsatzerlöse	<b>19 809 284 364</b>		16 936 646	
2. Erhöhung des Bestands an fertigen, unfertigen und vermieteten Erzeugnissen	<b>128 636 828</b>	<b>19 937 921 192</b>	21 009	16 957 655
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		<b>141 777 551</b>		153 442
4. Gesamtleistung		<b>20 079 698 743</b>		17 111 097
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren		<b>11 299 187 963</b>		9 678 461
6. Rohertrag		<b>8 780 510 780</b>		7 432 636
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	<b>80 635 263</b>		28 325	
8. Erträge aus Beteiligungen	<b>213 039 349</b>		283 747	
9. Erträge aus den anderen Finanzanlagen	<b>347 906</b>		249	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<b>189 036 879</b>		96 068	
11. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<b>7 943 547</b>		2 780	
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	<b>51 384 026</b>		39 930	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	<b>13 863 459</b>		17 848	
14. Sonstige Erträge	<b>160 908 151</b>		177 097	
davon außerordentliche: 24 121 915 DM		<b>717 158 580</b>	(39 139)	646 044
		<b>9 497 669 360</b>		8 078 680
15. Löhne und Gehälter	<b>2 952 043 732</b>		2 703 534	
16. Soziale Abgaben	<b>421 238 687</b>		385 143	
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<b>515 609 979</b>		717 022	
18. Abschreibungen auf Sachanlagen	<b>875 506 898</b>		897 260	
19. Abschreibungen auf Finanzanlagen	<b>6 614 693</b>		91 366	
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	<b>30 482 818</b>		49 556	
21. Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	<b>9 664 748</b>		20 520	
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>143 362 869</b>		166 269	
23. Steuern a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	<b>761 383 015</b>		506 557	
b) sonstige	<b>4 830 920</b>		7 238	
	<b>766 213 935</b>		513 795	
24. Aufwendungen aus Verlustübernahme	<b>69 136 531</b>		7 296	
25. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	<b>28 245 046</b>		18 751	
26. Sonstige Aufwendungen	<b>3 124 651 057</b>	<b>8 942 770 993</b>	2 118 553	7 689 065
27. Jahresüberschuß		<b>554 898 367</b>		389 615
28. Gewinnvortrag		<b>11 879</b>		5
		<b>554 910 246</b>		389 620
29. Einstellung aus dem Jahresüberschuß in die freie Rücklage		<b>150 000 000</b>		80 000
30. Bilanzgewinn		<b>404 910 246</b>		309 620

Pensionszahlungen einschließlich der Zahlungen an rechtlich selbständige Versorgungskassen

a) im Geschäftsjahr geleistet: 168 477 006 DM

b) in den nächsten fünf Jahren zu erwarten: 107 Prozent, 109 Prozent, 112 Prozent, 116 Prozent, 120 Prozent des unter a) vermerkten Betrags

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

**Schitag**  
**Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 9. April 1985

Dr. Frey  
Wirtschaftsprüfer

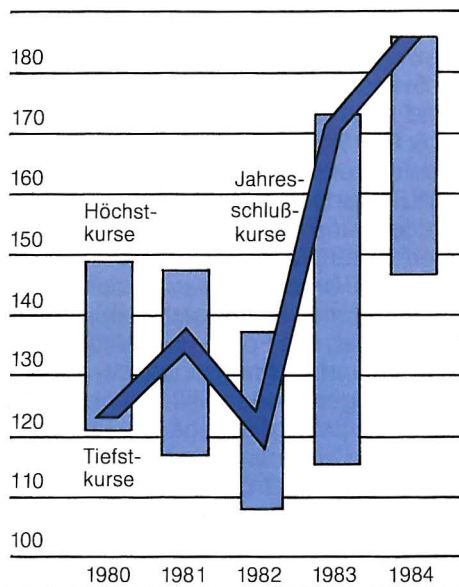
ppa. Schneck  
Wirtschaftsprüfer

# BASF Aktiengesellschaft

## Erläuterungen zum Jahresabschluß 1984

### BILANZ

AKTIENKURSE DER BASF



#### BASF-AKTIE

Kurse in DM je Aktie von nominal 50 DM, bereinigt um Kapitalerhöhung von 1983 und Optionsanleihe von 1985.

Die BASF-Aktien sind in der Bundesrepublik an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart zum Handel und zur amtlichen Notierung zugelassen. Im Ausland werden sie an den Wertpapierbörsen in Zürich, Basel, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen sowie Amsterdam, Wien und London notiert. Die Grafik zeigt die Höchst- und Tiefstkurse sowie die Jahresschlußkurse der BASF-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse für die Jahre 1980 bis 1984.

### AKTIVA

#### I. Anlagevermögen

##### A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

1.–7. Die *Sachanlagen* sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für die selbstgestellten Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten und anteilige lineare Abschreibungen des Fertigungsbereichs einbezogen. Bewegliche Anlagengüter werden grundsätzlich degressiv, unbewegliche Anlagengüter linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung bei beweglichen Anlagengütern wurde Gebrauch gemacht. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Erwerbjsjahr voll abgeschrieben.

Die Abgänge betreffen im wesentlichen die Restbuchwerte von verschrotteten und verkauften Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen wurden die steuerlichen Möglichkeiten wahrgenommen. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	1984	1983
<i>Planmäßige Abschreibungen</i>		
linear und degressiv	745,6	771,7
geringwertige Wirtschaftsgüter	23,9	19,7
	769,5	791,4
<i>Außerplanmäßige Abschreibungen</i>		
Reinhaltung der Luft und des Wassers, Lärm- und Abfallbeseitigung	67,3	61,5
Forschung und Entwicklung	29,7	39,5
Übertragung von Veräußerungsgewinnen nach § 6b EStG	2,3	1,5
Sonstige <sup>f</sup>	6,7	3,4
	106,0	105,9
<b>Insgesamt</b>	<b>875,5</b>	<b>897,3</b>

Auf die Zugänge des Jahres 1984 einschließlich der Umbuchungen von Anlagen im Bau entfallen folgende Abschreibungen:

	Millionen DM
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	5,5
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	0,4
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1,2
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nummer 1 oder 2 gehören	.
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	152,9
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	63,7
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6,4
<b>Insgesamt</b>	<b>230,1</b>

Von den rund 1828 Hektar Grundbesitz sind rund 11 Hektar mit Erbbaurechten belastet.

8. Die *immateriellen Anlagewerte* werden unverändert zum Erinnerungswert bilanziert.

## **B. Finanzanlagen**

1. Die *Beteiligungen* sind zu Anschaffungskosten bewertet. Wertminderungen wurde durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Die Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb sämtlicher Anteile an der Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel, und weiterer Anteile an der BASF Taiwan Ltd. (vormals Cheng Kuang Chemical Industrial Co., Ltd.), Taipei, die Gründung der Suomen BASF Oy, Helsinki, sowie Kapitalerhöhungen, die im wesentlichen entfallen auf BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo/E. S. P., BASF South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg, und BASF Australia Ltd., Melbourne.

Die Abgänge enthalten den Verkauf von Anteilen an der BASF Química Colombiana S. A., Medellin, an diese Gesellschaft, die Liquidation der Custom Polymers Pty. Ltd., Oakleigh, sowie eine Kapitalherabsetzung bei der BASF Finance Europe N. V., Arnhem.

2. Die *Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren* enthalten überwiegend Wohnungsbaudarlehen an Werksangehörige. Alle unverzinslichen Darlehen wurden auf den Zeitwert abgeschrieben. Dieser Wertansatz wird grundsätzlich bis zur Tilgung beibehalten. Einzelrisiken wurde durch entsprechende Abschläge Rechnung getragen. Auf Ausleihungen im Berichtsjahr entfallen Abschreibungen in Höhe von 6,2 Millionen DM.

## **II. Umlaufvermögen**

### **A. Vermietete Erzeugnisse**

Als vermietete Erzeugnisse werden Medien und Geräte für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschläge.

## **B. Vorräte**

1. *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* wurden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und unter Abzug steuerlicher Bewertungsabschläge angesetzt. Die Risiken der technischen Überalterung und Qualitätsminderungen wurden durch entsprechende Abschläge berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Rückgang von 26,2 Millionen DM.

2. *Erzeugnisse, Waren* wurden einzeln zu Herstellungs- oder Anschaffungskosten, jedoch höchstens zu dem voraussichtlichen Verkaufserlös abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten sowie abzüglich einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt. Die Herstellungskosten basieren auf einer Normalauslastung der Produktionsanlagen und umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten anteilige steuerlich aktivierungspflichtige Gemeinkosten des Produktionsbereichs und anteilige lineare Abschreibungen vom Anschaffungswert der Sachanlagen im Fertigungsbereich. Vertriebsrisiken und Überalterungsgefahren wurden angemessen berücksichtigt.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beträgt 141,6 Millionen DM.

## **C. Unfertige Leistungen**

Die unfertigen Leistungen umfassen überwiegend Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Anlagen, die für Rechnung Dritter im In- und Ausland errichtet werden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

## **D. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens**

1. Die *geleisteten Anzahlungen* sind mit den Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

2. Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* haben um 54,9 Millionen DM zugenommen.

Das durchschnittliche Zahlungsziel ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

3. Die *Wechsel* betreffen fast ausschließlich Auslandswechsel, die zum Teil eine Laufzeit von mehr als 90 Tagen haben; sie sind mit dem Barwert bewertet.

5. Die *Guthaben bei Kreditinstituten* sind kurzfristig verfügbar.

6. Der *Wertpapierbestand* enthält fast nur festverzinsliche Wertpapiere in DM. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu dem zulässigen niedrigeren Wert.

7. Die *Forderungen an verbundene Unternehmen* setzen sich vorwiegend zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Wechselforderungen sowie Ausleihungen und sonstigen Vermögensgegenständen.

8. Die *Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen*, enthalten 10,0 Millionen DM, die kurzfristig einer Beteiligungsgesellschaft überlassen wurden.

9. In den *sonstigen Vermögensgegenständen* werden im wesentlichen Erstattungsansprüche, Forderungen an Gruppengesellschaften, kurzfristige Darlehensforderungen, überwiegend an Werksangehörige, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen, abgegrenzte Ansprüche auf Zinsvergütungen sowie zweckgebundene Einlagen bei einer Bank ausgewiesen.

Die anderen Gegenstände des Umlaufvermögens sind nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen abgesichert.

## **III. Rechnungsabgrenzungsposten**

Dieser Posten betrifft vorausbezahlte Mieten, Versicherungsbeiträge und sonstige Ausgaben, soweit sie Aufwendungen für die Folgejahre darstellen.

# BASF Aktiengesellschaft

## Erläuterungen zum Jahresabschluß 1984

### PASSIVA

#### I. Grundkapital

Das Grundkapital wurde am 13. Dezember 1984 aus genehmigtem Kapital unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 38 000 000 DM durch die Ausgabe von 760 000 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennwert von je 50 DM erhöht. Die Aktien sind ab 1. Januar 1984 gewinnberechtig; der Ausgabepreis betrug 177,60 DM. Sie wurden von der Deutschen Bank AG gezeichnet zur Ausgabe an Mitarbeiter der BASF-Gruppe im Rahmen der Jahresprämie.

Aus dem bedingten Kapital wurden nominal 1200 DM Aktien zur weiteren Erfüllung des Abfindungsanspruchs ehemaliger Wintershall-Aktionäre im Rahmen der Eingliederung der Wintershall AG begeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 1. Juni 1987 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 83 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital); hierbei kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insoweit ausschließen, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter im Rahmen der Jahresprämie bestimmt sind. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, als es erforderlich ist, um den Inhabern der Optionsscheine aus den beiden nachstehend genannten Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfange zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Optionsrechtes zustehen würde.

Das bedingte Kapital dient mit 25 250 DM der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

In Höhe von 139 997 750 DM ist es für die Umtauschrechte aus der Optionsanleihe der Gesellschaft von 1974/86 vorgesehen.

Mit 165 000 000 DM steht es zur Verfügung für die Besicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien aus der 165 000 000-US-Dollar-Optionsanleihe 1982/88 der BASF Finance Europe N. V.

Weitere 500 000 000 DM sind ausschließlich dazu bestimmt, für den Fall der Begebung von Optionsschuldverschreibungen im Sinne der Ermächtigung, die dem Vorstand durch Beschlußfassung der Hauptversammlung vom 29. Juni 1984 gewährt wurde, die Ausübung von Optionen auf BASF-Aktien sicherzustellen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im Januar 1985 eine 3-Prozent-Optionsanleihe von 1985/95 über 500 000 000 DM begeben, die mit Optionsrechten auf BASF-Aktien in Höhe von nominell 200 000 000 DM ausgestattet ist.

Hiernach betrug das Grundkapital 2 249 485 950 DM, das genehmigte Kapital 83 000 000 DM, das bedingte Kapital 805 023 000 DM.

Das Grundkapital ist nunmehr ausschließlich eingeteilt in Aktien im Nennbetrag von je 50,- DM.

#### II. Offene Rücklagen

1. Die Veränderung der *gesetzlichen Rücklage* betrifft die Zuführung des Aufgeldes aus der Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital.

2. Der *freien Rücklage* wurden aus dem Jahresüberschuß 150 000 000 DM zugewiesen.

#### III. Sonderposten mit Rücklageanteil

Zusammensetzung:	Millionen DM
Berichtigung zu unverzinslichen Darlehen, die nach § 7c EStG vor dem 1. Januar 1955 gegeben wurden	1,7
Veräußerungsgewinn nach § 6b EStG	0,1
Rücklage für Preissteigerung nach § 74 EStDV	205,8
Rücklage nach § 3 AuslInvG	30,1
Rücklage für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern nach § 1 Entwicklungsländer-StG	64,8
	<hr/>
	302,5

#### V. Rückstellungen

1. Die *Pensionsrückstellungen* sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren (§ 6a EStG) ermittelt. Der Anstieg ist zu einem wesentlichen Teil durch die Übernahme von Versorgungsverpflichtungen für gewerbliche Mitarbeiter bedingt.

3. Die *anderen Rückstellungen* decken Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, aus Frühpensionierungen und diesen gleichzusetzenden Verpflichtungen, Prozeßrisiken, sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus sonstigen schwebenden Geschäften sowie Steuern; sie sind ausreichend bemessen. Im Hinblick auf die neuere Rechtsentwicklung und auf der Grundlage der entsprechenden Vereinbarungen wurde den Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen Rechnung getragen.

#### VI. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren

1. Die Abnahme der *Anleihen* ergibt sich aus planmäßigen Tilgungen und vorzeitigen Rückzahlungen.

1.-3. Von den *vor Ablauf von vier Jahren fälligen Beträgen* dieser Verbindlichkeiten sind 85,5 Millionen DM innerhalb eines Jahres fällig.

#### VII. Andere Verbindlichkeiten

1. Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sind geringfügig gestiegen.

3. Die *erhaltenen Anzahlungen* betreffen Vorauszahlungen von Kunden und Teilzahlungen für noch nicht fertiggestellte auswärtige Anlagen (unfertige Leistungen); sie sind ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

4. Die *Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen* enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, erhaltene Anzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten.

5. Die *sonstigen Verbindlichkeiten* umfassen Verpflichtungen aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung, gegenüber Sozialeinrichtungen, aus Zinsabgrenzungen, aus Resturlaub sowie

Steuer- und sonstige kurzfristige Schulden.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag bewertet.

### **VIII. Rechnungsabgrenzungsposten**

In diesem Posten sind die im voraus erhaltenen Zinsen für Wertpapiere sowie vorausbezahlte Miet- und Wartungsleistungen abgegrenzt.

### **Haftungsverhältnisse**

Die *Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln* sind um rund 211,9 Millionen DM zurückgegangen.

*Bürgschaften* wurden überwiegend zugunsten verbundener Unternehmen übernommen. Die Verbindlichkeiten daraus liegen um rund 73,1 Millionen DM über dem Vorjahr.

Die *Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen* betreffen Garantien zugunsten von Gesellschaften der BASF-Gruppe.

Die *Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten* bezieht sich auf zweckgebundene Einlagen bei einer Bank zur Besicherung eines Währungskredites an eine Gruppengesellschaft.

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten umfassen die Verpfändung von Wertpapieren an die Betriebskrankenkasse der BASF im Nennwert von 30 Millionen DM und noch nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligungsanteile u. ä. in Höhe von 6 187 068 DM.

Ferner bestanden am Bilanzstichtag Eventualverbindlichkeiten aus Bestimmungen der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 sowie die gesetzliche Haftung gemäß § 322 Abs. 1 AktG aus der Eingliederung der Wintershall AG. Im Zusammenhang mit der Kreditaufnahme bzw. Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag von Tochtergesellschaften in den USA haben wir erklärt, eine ausreichende Kapitalausstattung bzw. Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen dieser Gesellschaften zu sichern.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands [§ 160 (3) Ziffer 8 AktG] belaufen sich für das Geschäftsjahr 1984 auf 9 037 155 DM; die Vergütungen an Mitglieder des Vorstands für deren Tätigkeit als gesetzliche Vertreter von verbundenen Unternehmen betragen 640 260 DM.

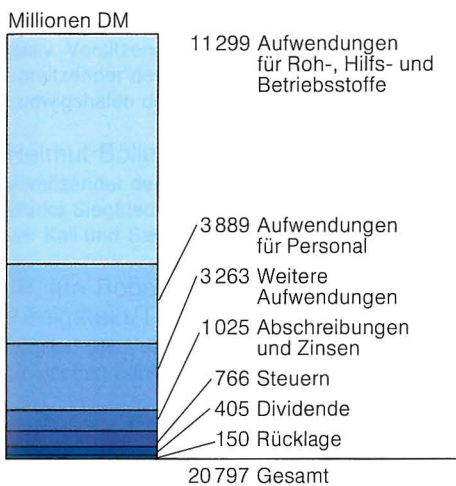
Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen einschließlich der unserer Gesellschaft im Jahr 1984 aufgrund der Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinterbliebenenbezüge für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 1984 5 215 088 DM.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich ohne Umsatzsteuer auf 1 161 000 DM.

# BASF Aktiengesellschaft Erläuterungen zum Jahresabschluß 1984

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### BASF AKTIENGESELLSCHAFT VERWENDUNG DES GESAMTERTRAGS<sup>1</sup> 1984



<sup>1</sup> Gesamtleistung + andere Erträge.

1.–6. Die *Umsatzerlöse* erhöhten sich um 17,0 Prozent, die *Gesamtleistung* liegt um 17,3 Prozent über der des Vorjahres. Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren* sind um 16,7 Prozent, der *Rohertrag* ist um 18,1 Prozent gestiegen.

7. Die *Erträge aus Gewinnabführungsverträgen* stammen vorwiegend von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling.

8. Die *Erträge aus Beteiligungen* betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch BASF Antwerpen N.V., Antwerpen, mit 66,5, BASF Brasileira S.A., Indústrias Químicas, São Paulo/E.S.P., mit 49,8, Knoll AG, Ludwigshafen, mit 37,5, BASF Finance Europe N.V., Arnhem, mit 10,6, Ultraform GmbH, Ludwigshafen, mit 7,0, BASF Española S.A., Barcelona, mit 6,8, BASF de México S.A. de C.V., México, D.F., mit 6,7, BASF Argentina S.A., Buenos Aires, mit 5,2, jeweils Millionen DM.

Die inländischen Beteiligungserträge enthalten die hierauf entfallende anrechnungsfähige Körperschaftsteuer in Höhe von 16,1 Millionen DM.

10. Die *sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge* sind aufgrund höherer Liquidität erheblich gestiegen.

12. Die *Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen* ergeben sich aus dem Fortfall von geschäftlichen, rechtlichen und steuerlichen Risiken.

13. Die *Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil* betreffen im wesentlichen die Preissteigerungsrücklage infolge Zeitablaufs sowie Auflösungen von Rücklagen nach § 1 Entwicklungshilfe- und Entwicklungsländer-StG und von Rücklagen nach § 3 AuslInvG.

14. Die *sonstigen Erträge* enthalten im wesentlichen die nicht betriebstypischen Umsätze, weiterbelastete Steuern aufgrund von gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnissen, Investitionszulagen für Forschung und Entwicklung und für bestimmte Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Auflösung nicht mehr erforderlicher Wertberichtigungen zu Forderungen.

15. Die *Löhne und Gehälter* stiegen um 248,5 Millionen DM.

16. Die *sozialen Abgaben* haben sich um 36,1 Millionen DM erhöht.

17. Die *Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung* liegen um 201,4 Millionen DM unter den Vorjahreswerten und betreffen hauptsächlich laufende Pensionszahlungen, Firmenbeiträge an die Pensionskasse der Angestellten der BASF und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

18.–19. Die *Abschreibungen auf Sachanlagen und auf Finanzanlagen* wurden im Zusammenhang mit der Erläuterung des Anlagevermögens dargestellt.

20. Die *Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen* entstanden im wesentlichen durch Zahlungsausfälle, durch die Berichtigung dubioser Forderungen, Abwertungen auf den niedrigeren Wert und durch die Absicherung von Transferrisiken.

21. Die *Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens* sind überwiegend auf Abbruch und Verschrottung von Sachanlagen aufgrund der technischen Entwicklung zurückzuführen.

22. Die *Zinsen und ähnlichen Aufwendungen* sind infolge geringerer zinspflichtiger Verbindlichkeiten weiter zurückgegangen.

23.a) Die Erhöhung der *Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen* betrifft überwiegend Ertragsteuern.

23.b) Die *sonstigen Steuern* umfassen hauptsächlich Gesellschaftsteuer, Mineralölsteuer, Wechselsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

24. Die *Aufwendungen aus Verlustübernahme* betreffen die Gewerkschaft Victor Chemische Werke, Castrop-Rauxel, die LUWOG Wohnungsunternehmen GmbH, Ludwigshafen, und die BASF Kraftwerk Marl GmbH, Marl.

26. Die *sonstigen Aufwendungen* enthalten im wesentlichen Fremdleistungen, Fremdreparaturen, Versandkosten, Mieten und Pachten, Lizenzen, Vertreterkosten, Werbekosten, Kosten des Geldverkehrs, Versicherungsprämien, Gebühren, Beiträge usw., Kosten für nicht betriebstypische Geschäfte, Währungsverluste sowie die Bildung von Rückstellungen.

27.–30. Aus dem *Jahresüberschuß* wurden 150 000 000 DM der freien Rücklage zugeführt. Danach ergibt sich ein Bilanzgewinn von 404 910 246 DM.

### Gewinnverwendungs- vorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn von 404 910 246 DM eine Dividende von 9,00 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten, zu der bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von rund 5,06 DM hinzu kommt.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1984 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 249 485 950 DM eine Dividendensumme von 404 907 471 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 2775 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 9. April 1985

**Der Vorstand**



# Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Geschäftsbericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Konzernabschluß, der Konzerngeschäftsbericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 23. April 1985

**Der Aufsichtsrat**

# Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.  
Matthias Seefelder, Heidelberg  
Vorsitzender

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt  
stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes  
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Helmut Böllersen, Nordstemmen  
Vorsitzender des Betriebsrats des  
Werks Siegfried-Giesen  
der Kali und Salz AG

Dr. jur. Robert Ehret,  
Königstein/Taunus  
Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Bank AG

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,  
Göttingen  
Direktor am Max-Planck-Institut für  
biophysikalische Chemie in Göttingen

Professor Dr.-Ing. Berthold Frank,  
Heidelberg

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,  
Wassenaar/Niederlande

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,  
Dreieich-Dreieichenhain  
Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Schutzvereinigung für  
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. jur. Robert Holzach,  
Zumikon/Schweiz  
Präsident des Verwaltungsrats der  
Schweizerischen Bankgesellschaft

Roland Koch, Ludwigshafen  
Mitglied des Betriebsrats des Werkes  
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft

Herbert Krug, Ludwigshafen  
Sprecher des Wirtschaftsausschusses  
der BASF Aktiengesellschaft

Dr. rer. nat. Hans Joachim Langmann,  
Jugenheim/Bergstraße  
Vorsitzender des Gesellschafterrats  
und der Geschäftsleitung der E. Merck

Ernest M. Laudenschlager, Frankenthal

Professor Dr. phil. h.c. Hans L. Merkle,  
Stuttgart  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Robert Bosch GmbH

Heinz-Werner Meyer, Dortmund  
Mitglied des geschäftsführenden  
Hauptvorstands der Industrie-  
gewerkschaft Bergbau und Energie

Manfred Reimann, Ludwigshafen  
MdB

Wilhelm Roßmüller, Marl  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
Gewerkschaft Auguste Victoria  
(Schacht 1/2)

Werner Vitt, Isernhagen  
Stellv. Vorsitzender des Hauptvorstands  
der Industriegewerkschaft  
Chemie-Papier-Keramik

Professor Dr. jur. Klaus Vogel,  
Starnberg  
Leiter der Forschungsstelle für ausländisches  
und internationales Finanz- und Steuerrecht der  
Universität München

Dr. Winfried Wiegräbe, Neustadt  
(Weinstraße)  
Vorsitzender des Sprecherausschusses  
der leitenden Angestellten  
der BASF Aktiengesellschaft

# Vorstand

---

Dr. rer. nat. Hans Albers  
Vorsitzender

Dr. rer. nat. Hans Detzer  
stellv. Vorsitzender

Dr. rer. pol. Ernst Denzel  
bis 30.6.1984

Dr.-Ing. Detlef Dibbern

Professor Dr. rer. nat. Helmut Dörfel

Dr.-Ing. Erich Henkel

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch

Dr. rer. nat. Ingo Paetzke

Dr. rer. pol. Ronaldo Schmitz

Dr. jur. Jürgen Strube  
ab 1.1.1985

Professor Dr.-Ing. Karl-August Wetjen

Professor Dr. rer. nat. Herbert Willersinn

Hans Joachim Witt

# BASF-Gruppe

## Leiter der Bereiche

Professor Dr. rer. nat. Ernst Biekert  
Pharma

Dr.-Ing. Günter Bogenstätter  
Technische Entwicklung

Gaston Borgoltz  
Frankreich

Hans Brühwiler  
Europa 3

Dr. jur. Klaus Cantzler  
Europa 2

Dr. rer. nat. Otto Christmann  
Textilchemie

Dr.-Ing. Detlef Dibbern  
Nordamerika

Rudolf Düttemeyer  
Spanien

Dr. rer. nat. Albrecht Eckell  
Spezialchemikalien

Peter Eisenlohr  
Personal

Dr. rer. nat. Horst Endres  
BASF Antwerpen

Christian Erasmí  
Afrika/Westasien

Günter J. Grochla  
Japan

Dr. rer. nat. Johannes Grohmann  
Faservorprodukte

Dr. rer. nat. Franz Haaf  
Kunststofflaboratorium

Dr. rer. nat. Erwin Hahn  
Farbenlaboratorium

Professor Dr.-Ing. Manfred Heckle  
Informationssysteme

Dipl.-Ing. Friedrich Hofherr  
Halbzeug und Fertigteile

Dr. rer. nat. Heinz Hohenschutz  
Zwischenprodukte

Dr. rer. nat. Wolfgang Jentzsch  
BASF Ludwigshafen

Dr. rer. pol. Heinrich Jonas  
Bilanzen

Dr. jur. Jürgen-Friedrich Kammer  
Finanzen

Dr. rer. nat. Horst Kerber  
Zentrale Planung

Dr. rer. nat. Josef F. Kohnle  
Pigmente und Hilfsmittel

Dr. rer. nat. Hans-Harald Kopper  
Fasern

Dr.-Ing. Wolfgang Kost  
Controlling

Hans-Jakob Krämer  
Dispersionen

Dipl.-Ing. Otto Landhäußer  
Energie und Kohle

Dipl.-Ing. Theo Marré  
Werkstechnik

Dr. jur. Norbert Martin  
Europa 1

Dr. rer. nat. Horst Metzger  
Pflanzenschutz

Dr. rer. nat. Manfred Minsinger  
Reaktionskunststoffe

Dr. oec. publ. Ernst Mühling  
Logistik und Vertriebseinheiten

Dr. rer. nat. Hans Georg Peine  
Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Dr. rer. nat. Heinz Pohlemann  
Technische Kunststoffe

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen  
Quadbeck-Seeger  
Hauptlaboratorium

Professor Dr. rer. nat. Werner Reif  
Ammoniaklaboratorium

Dipl.-Ing. Gottfried Richter  
Ingenieurtechnik

Wolfgang Ritter  
Recht, Steuern und Versicherung

Dr. rer. nat. Norbert Rudolphi  
Industriechemikalien

Dr. rer. nat. Karl Schuhmann  
Grundchemikalien

Frohdhin Schuster  
Lateinamerika

Wolfgang Schwer  
Rohstoffeinkauf

Dr. rer. nat. Dieter Stein  
Lacke und Farben

Dr. rer. nat. Walter Stilz  
Neue Arbeitsgebiete

Dr. jur. Jürgen Strube  
Brasilien

Dr. rer. nat. Hans-Jürgen Sturm  
Ernährung

Dr. rer. pol. Karl-Heinz Tillmann  
Düngemittel

Dr. agr. Otto Walterspiel  
Kali und Salz

Dipl.-Kfm. Robert H. Weber  
Rechnungswesen und Informatik

Dr. rer. nat. Gernot Winter  
Polyolefine und PVC

Heinz Wüstefeld  
Öl und Gas

Dr. rer. pol. Robert Zinser  
Süd- und Ostasien, Australien

Stand: 31. Dezember 1984

## Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

WERTE IN MILLIONEN DM	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>										
Umsatz	18 081	20 983	21 150	21 513	25 896	27 731	31 766	32 486	35 111	<b>40 400</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen Dritter	849	1 406	1 109	1 149	1 703	1 271	1 290	1 011	1 678	<b>2 520</b>
Ertragsteuern	489	790	696	718	1 067	891	909	731	1 152	<b>1 607</b>
Anteile Dritter am Ergebnis	-15	9	25	10	17	21	14	5	9	<b>18</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	375	607	388	421	619	359	367	275	517	<b>895</b>
<b>VERMÖGEN</b>										
Sachanlagen	6 652	6 923	7 181	7 597	7 679	7 724	7 977	8 136	7 778	<b>7 710</b>
Konzessionen, Patente und ähnliche Rechte	15	10	29	30	16	102	99	87	106	<b>84</b>
Finanzanlagen	763	828	848	708	817	683	728	886	1 088	<b>1 354</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>7 430</b>	<b>7 761</b>	<b>8 058</b>	<b>8 335</b>	<b>8 512</b>	<b>8 509</b>	<b>8 804</b>	<b>9 109</b>	<b>8 972</b>	<b>9 148</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	3 041	3 420	3 453	3 274	3 906	4 603	5 400	5 103	5 232	<b>5 550</b>
Forderungen	3 144	3 163	3 078	3 445	4 018	4 395	4 833	5 026	5 774	<b>6 723</b>
Geld und Geldanlagen	930	944	624	708	863	670	725	754	1 769	<b>2 708</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>7 115</b>	<b>7 527</b>	<b>7 155</b>	<b>7 427</b>	<b>8 787</b>	<b>9 668</b>	<b>10 958</b>	<b>10 883</b>	<b>12 775</b>	<b>14 981</b>
Aktiviertete Kosten, Rechnungsabgrenzungsposten	194	196	130	107	94	105	122	152	124	<b>102</b>
Saldo aus Konsolidierung	161	44	19	-	-	-	-	-	-	<b>-</b>
<b>SUMME</b>	<b>14 900</b>	<b>15 528</b>	<b>15 362</b>	<b>15 869</b>	<b>17 393</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>
<b>KAPITAL</b>										
Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	<b>2 249</b>
Eingezahlte Rücklagen	1 368	1 466	1 704	1 747	1 804	1 844	1 907	1 965	2 257	<b>2 354</b>
Erwirtschaftetes Eigenkapital	1 657	2 267	2 385	2 578	2 965	3 019	3 106	3 098	3 406	<b>4 008</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>4 748</b>	<b>5 501</b>	<b>6 003</b>	<b>6 264</b>	<b>6 740</b>	<b>6 861</b>	<b>7 045</b>	<b>7 119</b>	<b>7 874</b>	<b>8 611</b>
Saldo aus Konsolidierung	-	-	-	6	10	45	17	37	79	<b>99</b>
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	133	131	143	132	131	132	118	112	113	<b>123</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	414	430	386	422	720	698	736	713	647	<b>658</b>
Sonderposten aus Währungsumrechnung	226	*	*	*	*	*	*	*	*	<b>*</b>
Langfristige Rückstellungen (fällig nach 1 Jahr)	1 946	2 156	2 362	2 454	2 857	3 214	3 577	3 948	4 801	<b>6 017</b>
Langfristige Verbindlichkeiten (fällig nach 1 Jahr)	3 042	2 615	2 401	2 144	1 877	1 928	1 966	2 564	2 256	<b>2 097</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	4 391	4 695	4 067	4 447	5 058	5 404	6 425	5 651	6 101	<b>6 626</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>9 379</b>	<b>9 466</b>	<b>8 830</b>	<b>9 045</b>	<b>9 792</b>	<b>10 546</b>	<b>11 968</b>	<b>12 163</b>	<b>13 158</b>	<b>14 740</b>
<b>SUMME</b>	<b>14 900</b>	<b>15 528</b>	<b>15 362</b>	<b>15 869</b>	<b>17 393</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>
<b>INVESTITIONEN UND ABSCHREIBUNGEN</b>										
Investitionen in Sachanlagen	1 396	1 541	1 655	1 757	1 811	1 841	2 059	2 003	1 630	<b>2 051</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 190	1 225	1 336	1 451	1 628	1 592	1 733	1 714	1 916	<b>2 128</b>
<b>MITARBEITER</b>	<b>111 445</b>	<b>112 686</b>	<b>113 798</b>	<b>115 408</b>	<b>117 168</b>	<b>116 518</b>	<b>116 646</b>	<b>115 868</b>	<b>114 128</b>	<b>115 816</b>

\* Die Methode der Währungsumrechnung wurde ab 1976 geändert. Die Gewinne oder Verluste aus der Währungsumrechnung werden ab diesem Zeitpunkt unmittelbar in das Ergebnis der jeweiligen Periode einbezogen.

## Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

WERTE IN MILLIONEN DM	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
<b>UMSATZ UND ERGEBNIS</b>										
Umsatz	8 394	9 798	9 632	9 680	12 134	12 491	14 184	14 954	16 937	<b>19 809</b>
Gewinn vor Steuern	557	823	677	678	994	744	725	556	896	<b>1 316</b>
Steuern EEV einschließlich LA-VA	284	467	396	407	589	414	400	320	506	<b>761</b>
Gewinn nach Steuern	273	356	281	271	405	330	325	236	390	<b>555</b>
<b>VERMÖGEN</b>										
Sachanlagen	2 608	2 736	2 941	3 143	3 226	3 255	3 299	3 276	3 105	<b>3 010</b>
Finanzanlagen	2 713	2 733	2 767	2 815	2 826	2 904	3 126	3 167	3 091	<b>3 086</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>5 321</b>	<b>5 469</b>	<b>5 708</b>	<b>5 958</b>	<b>6 052</b>	<b>6 159</b>	<b>6 425</b>	<b>6 443</b>	<b>6 196</b>	<b>6 096</b>
Vorräte, unfertige Leistungen und vermietete Erzeugnisse	1 212	1 380	1 325	1 272	1 674	1 804	2 019	1 974	2 049	<b>2 166</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>1</sup>	1 579	1 398	1 356	1 447	1 846	1 939	1 980	2 248	2 947	<b>3 560</b>
Geld und Geldanlagen	315	456	368	345	585	340	411	330	481	<b>1 184</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>3 106</b>	<b>3 234</b>	<b>3 049</b>	<b>3 064</b>	<b>4 105</b>	<b>4 083</b>	<b>4 410</b>	<b>4 552</b>	<b>5 477</b>	<b>6 910</b>
<b>SUMME</b>	<b>8 427</b>	<b>8 703</b>	<b>8 757</b>	<b>9 022</b>	<b>10 157</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>
<b>KAPITAL</b>										
Grundkapital	1 723	1 768	1 914	1 939	1 971	1 998	2 032	2 056	2 211	<b>2 249</b>
Rücklagen und Gewinnvortrag	1 985	2 123	2 418	2 509	2 607	2 736	2 849	2 921	3 244	<b>3 421</b>
Rücklagenzuführung	40	55	50	40	90	50	40	30	80	<b>150</b>
Dividende	233	301	230	233	315	280	285	206	310	<b>405</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>3 981</b>	<b>4 247</b>	<b>4 612</b>	<b>4 721</b>	<b>4 983</b>	<b>5 064</b>	<b>5 206</b>	<b>5 213</b>	<b>5 845</b>	<b>6 225</b>
<b>SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL</b>	<b>192</b>	<b>200</b>	<b>204</b>	<b>216</b>	<b>275</b>	<b>219</b>	<b>277</b>	<b>287</b>	<b>288</b>	<b>302</b>
Rückstellungen	1 554	1 695	1 599	1 686	1 959	2 106	2 306	2 599	3 429	<b>4 601</b>
Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mindestens vier Jahren	1 238	923	828	735	659	684	701	729	344	<b>186</b>
Andere Verbindlichkeiten	1 462	1 638	1 514	1 664	2 281	2 169	2 345	2 167	1 767	<b>1 692</b>
<b>FREMDKAPITAL</b>	<b>4 254</b>	<b>4 256</b>	<b>3 941</b>	<b>4 085</b>	<b>4 899</b>	<b>4 959</b>	<b>5 352</b>	<b>5 495</b>	<b>5 540</b>	<b>6 479</b>
<b>SUMME</b>	<b>8 427</b>	<b>8 703</b>	<b>8 757</b>	<b>9 022</b>	<b>10 157</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>
<b>INVESTITIONEN, ABSCHREIBUNGEN UND ABGÄNGE</b>										
Investitionen in Sachanlagen	625	691	833	884	887	811	859	827	741	<b>794</b>
Abschreibungen und Abgänge von Sachanlagen	576	563	629	681	804	782	814	850	912	<b>890</b>
<b>MITARBEITER</b>	<b>52 707</b>	<b>52 962</b>	<b>52 932</b>	<b>52 318</b>	<b>52 515</b>	<b>52 312</b>	<b>52 690</b>	<b>52 494</b>	<b>51 825</b>	<b>52 278</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Wechsel und Rechnungsabgrenzungsposten; Wertberichtigungen sind aufgerechnet.

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**